



Danke!

Danke – was mehr soll jemand sagen, dem die Seenotretter gerade ein zweites Leben geschenkt haben? Jedes weitere Wort ist da zu viel, denn ein solches Danke kommt wirklich von Herzen.

Wir möchten dieses »Danke!« gerne weitergeben. An jeden Einzelnen, der uns unterstützt.

Und der damit unseren Besatzungen die Sicherheit für eine glückliche Heimkehr mit auf den Weg gibt.



Sie haben Fragen zum Thema Spenden?

Hier erreichen Sie uns:

Werderstraße 2

28199 Bremen

Telefon +49 (0)421 · 53 707 715

Telefax +49 (0)421 · 53 707 709

E-Mail foerderer@seenotretter.de

Spendenkonto:

Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01), Konto 107 2016

IBAN: DE 36 2905 0101 0001 0720 16 · BIC: SBREDE22

Die letzte Zeile im Heft ist die erste im Netz:

www.seenotretter.de

Jahrbuch 2016





Jahrbuch 2016



JAHRBUCH 2016 und Tätigkeitsbericht 2015

VORWORT – 150 Jahre Kurs: Menschen retten!	4
JUBILÄUM – Bilder, Ereignisse, Geschichten	6
„BOOTSCHAFTER“ 2016: Schauspieler Markus Knüfken	27
DAS JAHR 2015: Einsatz und Erfolg	28
LOGBUCH 2015 – Einsätze	33
DER RETTUNGSDIENST – Rückblick und Ausblick	58
SEENOTLEITUNG / EINSATZGEBIET – Stationskarte	66
DIE EINHEITEN unserer Rettungsflotte	68
DIE RETTUNGSSTATIONEN	71
KLÖNSCHNACK 2015 – Ereignisse	76
FINANZDATEN 2015	93
AUSZEICHNUNGEN durch unsere Gesellschaft	97
ORGANISATION und Kontaktadressen	98
WIR GEDENKEN unserer verstorbenen Mitarbeiter	100
TESTAMENT – Ich hab' die ganze Nacht gefischt ...	102



IMPRESSUM

Herausgeber/Redaktion Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), Bremen
Gestaltung kleiner und bold Brand Identity, Berlin / Ilka Hagedorn-Gemahl, Bremen
Herstellung GGP Media GmbH, Pößneck
Bildnachweis/Illustrationen Bildergalerien „Woche der Seenotretter“: 6/7 YPS Yacht Photo Service, Peter Neumann; 8/9 David Hecker, Ingo Wagner; 10/11 David Hecker, Ingo Wagner, Thomas Steuer; 12/13 Manfred Buttke, Thomas Steuer, Ingo Wagner; 14/15 Manfred Buttke, David Hecker, Ingo Wagner; 16/17 Manfred Buttke, Stefan Renker, Ingo Wagner; 18/19 David Hecker, Thomas Steuer
 DGzRS: 5, 20, 21or, 23l, 24u, 25, 26uM+ur, 27, 34r, 38, 39o, 46-51, 53, 54, 55u, 56o+M, 60, 61, 62, 76, 77, 78, 79o, 80/81, 85, 88M, 90, 92, 96, 102/103; Aerial Evolutions, Georg von Stackelberg: 24o; Bockfilm: 87ul; Sven Claußen: 93; Gerold Conradi: 30/31; Anja Cord/Westfalenhallen GmbH: 21ul, 86o; Deutsche Marine: 79u; DM-Film: 22o; European Space Agency/National Aeronautics and Space Administration: 23M+r; Jens Hagens: 99; Havariekommando: 55ol+or; Helmut Hofer: 57o; Sven Junge: 43l, 66; Britta Kessing/Lübecker Nachrichten: 84o; Volker Kölling: 34l, 36o, 37u, 40o, 41u; Fabian Kühne: 42u; Leithaus Filmproduktion: 87ur; Arnt Loeber: 21; Manuel Miserok: 64/65, 97o; Mascheski Foundation: 91; Benjamin Müller-Bernhard: 100/101; Holger Freiherr von Neuhoff: 21ol; Peter Neumann, YPScollection: Titel/Rücktitel, 6/7, 57M+u, 58/59; Norddeutscher Rundfunk: 22u; Pixabay unter CCO 1.0: 38/39, 40/41; Michael Schnelle/Landesinstitut für Schule Bremen: 88u; Wolfgang Scholz: 56u; Philipp Spalek: 2, 33, 42/43 (Hintergrundbild), 43r, 44/45, 75; Thomas Steuer: 4, 26ul, 70; Henning Voß/Dithmarscher Landeszeitung: 87o; Jörg Zogel: 34/35+36/37 (Hintergrundbild), 35o; privat: 52, 82/83, 84M, 84u, 86u, 88o
 Der Originalentwurf für die Stationskarte auf Seite 67 und die Skizzen der Einheiten unserer Rettungsflotte auf den Seiten 68/69 sind Spenden von Bernd Jocham, Hörkafen.
 Nachdruck von Texten und Abbildungen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. © Copyright by DGzRS, Bremen.

NAUTISCHE INSTRUMENTE MÜHLE GLASHÜTTE/SA.



S.A.R. Rescue-Timer

Auf stürmischer See sind genaues Timing und absolute Zuverlässigkeit lebenswichtig. Deshalb haben wir 2002 in Zusammenarbeit mit den Besatzungen der Seenotkreuzer eine Uhr entwickelt, die den Elementen trotz: den S.A.R. Rescue-Timer.



150 Jahre Kurs: Menschen retten!

In jedem Jahr gibt es über die Arbeit der Seenotretter viel zu berichten: über erfolgreiche Such- und Rettungsmaßnahmen ebenso wie über tragische Seenotfälle, Neubaupläne oder Taufen und In-dienststellungen, Spendenaktionen und Veranstaltungen von der Waterkant bis zum Alpenrand. Auch das zurückliegende Jubiläumsjahr war voller Seenotretter-Geschichten. Viele davon sind in diesem Jahrbuch vereint. 2015 stand die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ganz besonders im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung: Die DGzRS ist 150 Jahre alt geworden.

Rund 30.000 Menschen haben uns Ende Mai/Anfang Juni während einer viel beachteten „Woche der Seenotretter“ in Bremen und Bremerhaven zum Jubiläum gratuliert. Die Glückwünsche und Worte der Anerkennung, der enorme Zuspruch zu unserer Arbeit und viele zusätzliche Spenden aus allen Teilen des Landes erfüllen uns mit großer Dankbarkeit. Besonders freut uns, dass es mit unseren breit gefächerten Aktivitäten gelungen ist, zahlreiche neue Freunde und Förderer zu gewinnen.



Viele freiwillige Helfer in roten Jacken, von der Küste wie aus dem Binnenland, haben unser Jubiläum mit großer Sympathie und Fröhlichkeit mitgestaltet und die DGzRS als freundliche, offene Organisation einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Nicht zuletzt haben die Medien außerordentlich großen Anteil an unserer Arbeit genommen – und nehmen dies noch immer. Gerne denken wir an die Begegnungen mit Freunden und Förderern aus dem In- und Ausland zurück: beim Festakt mit unserem Schirmherrn, Bundespräsident Joachim Gauck, im Bremer Rathaus mit anschließender Schiffstaufer auf dem Marktplatz und beim Festkonzert mit unserem „Bootschaffer“, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen; bei einer weiteren Schiffstaufer und „Open Ship“ der Rettungseinheiten mit spektakulärer Schiffsparade aus rund 60 europäischen Rettungseinheiten auf der Weser vor Bremerhaven; bei einem Gedenkgottesdienst für alle auf See Gebliebenen, bei der Messe „Maritime Sicherheit“ sowie nicht zuletzt bei Konferenz und Kongress der International Maritime Rescue Federation (IMRF) ebenfalls in Bremerhaven.



Der Schirmherr der Seenotretter, Bundespräsident Joachim Gauck, nach der Taufe der HENRICH WUPPESAHL am 150. Geburtstag der DGzRS

Unsere Aktivitäten waren derart vielfältig, dass wir an dieser Stelle nicht alle nennen können. Zumindest kurz erinnern wollen wir an Sonderpostwertzeichen und Gedenkmünze des Bundesfinanzministeriums, an die Seenotretter-Flagge im Weltall im Gepäck des deutschen ESA-Astronauten Alexander Gerst, an die Eröffnung unseres neu gestalteten Informationszentrums Schleswig-Holstein im von vielen Urlaubern gut frequentierten Hafen von Laboe und an unseren Wettbewerb „Werde Seenotretter für einen Tag“, den wir aufgrund des großen Erfolgs in diesem Jahr wiederholen werden.

Die Seenotretter genießen national wie international hohes Ansehen, dies haben wir im Jubiläumsjahr 2015 ganz besonders zu spüren bekommen. Doch darauf werden wir uns keinesfalls ausruhen, im Gegenteil: Trotz erhöhter Sicherheitsstandards in der Schifffahrt wachsen die Anforderungen an unsere Gesellschaft mit zunehmendem Seeverkehr und den noch nicht absehbaren Auswirkungen des Klimawandels weiter.

Die Modernisierung unserer Rettungseinheiten geht deshalb konsequent weiter. Zwei 28-Meter-Einheiten sind im Bau, sie werden Ende 2016 und im Frühjahr 2017 abgeliefert. Drei weitere Zehn-Meter-Einheiten haben wir in Auftrag gegeben, abzuliefern im Laufe des Jahres 2017. Über den Ersatz der nächsten Einheiten werden wir uns schon



bald Gedanken machen. Denn eine junge Flotte ist nicht nur die Voraussetzung dafür, den oft gefährvollen Einsätzen unserer Besatzungen ein Höchstmaß an Sicherheit und größtmögliche Aussicht auf Erfolg zu geben. Sie ist auch eine Verpflichtung gegenüber unseren Förderern, mit den uns freiwillig anvertrauten Mitteln so effizient und effektiv wie möglich umzugehen. Mehr zur Weiterentwicklung unserer Rettungsflotte lesen Sie im Bereich „Der Rettungsdienst“ ab Seite 58 dieses Jahrbuchs.

Etwas hat sich in den vergangenen 150 Jahren nicht verändert: Allseitige Freiwilligkeit ist seit jeher die Grundlage unserer Arbeit – die Freiwilligkeit der Seenotretter zum Einsatz rund um die Uhr und bei jedem Wetter ebenso wie die Finanzierung ausschließlich durch Spenden und freiwillige Beiträge aus allen Teilen der Bevölkerung im ganzen Land. Damals wie heute steht also der Mensch im Mittelpunkt unserer Arbeit: mutige, selbstlose Seenotretter einerseits, ideelle und finanzielle Förderer wie Sie andererseits.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Michael Schroiff
stellvertretender Vorsitzter

Gerhard Harder
Vorsitzer

Ingo Kramer
stellvertretender Vorsitzter



150 Jahre Seenotretter: Wir sagen Danke!

Rund 30.000 Menschen feiern Jubiläum in Bremen und Bremerhaven



Zwölf Rettungseinheiten der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Formationsfahrt zum Abschluss der „Woche der Seenotretter“: Vom 29. Mai bis 4. Juni 2015 haben rund 30.000 Menschen in Bremen und Bremerhaven das 150-jährige Bestehen der DGzRS gefeiert.

In Erinnerung bleiben viele tiefgreifende Gespräche, herzliche Begegnungen und intensive Momente mit zahlreichen Freunden der Seenotretter aus dem In- und Ausland.

Auf die Glückwünsche aus dem ganzen Land und aller Welt erwidern wir einen großen Dank an alle, die unser Jubiläum zu einem unvergesslichen Ereignis gemacht haben. Danke an alle Besatzungen, an alle Behörden und Organisationen, unsere Ehrenamtlichen, Förderer, Sponsoren, Besucher und Unterstützer!

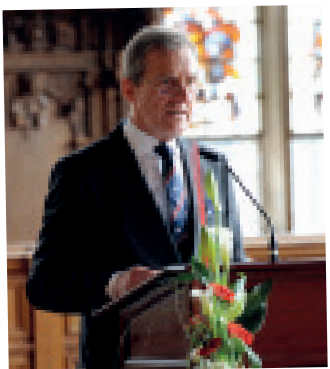
Für die DGzRS war es außerdem eine große Ehre, Gastgeber der internationalen Familie der Seenotretter beim World Maritime Rescue Congress zu sein.

Auf sieben Doppelseiten zeigen wir in diesem Jahrbuch die schönsten Momente unseres Jubiläums.

Weitere Bildergalerien und Videos finden Sie im Netz: www.150-jahre-seenotretter.de.

Festakt und Festkonzert

In der Oberen Halle des Bremer Rathauses haben die Seenotretter am 29. Mai 2015, dem 150. Geburtstag der DGzRS, rund 400 Gäste aus dem In- und Ausland zu einem Festakt mit ihrem Schirmherrn Bundespräsident Joachim Gauck begrüßt. Tausende von Besuchern konnten den Ablauf auf einer Videoleinwand auf dem Marktplatz verfolgen.



DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder: „Wenn wir heute mit Stolz auf die Leistungen der Seenotretter in den zurückliegenden 150 Jahren verweisen können, dann dürfen alle, die an Land durch ihre Spenden und durch ihre ideale Unterstützung dies erst ermöglicht haben, stolz sein auf diese Erfolge.“



Erste Reihe (v. l.): Neustadts Vormann Wolfgang Schulz, Gitta Harder, DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder, Bremens Bürgerschaftspräsident Christian Weber, Daniela Schadt, Joachim Gauck sowie Bremens Bürgermeister und Senatspräsident Jens Böhrnsen



Hozumi Murata (Violine, v. l.), Jörg Assmann (Viola), Stephan Schrader (Cello) und Ulrich König (Oboe) von der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen

Bundespräsident Joachim Gauck: „Die Männer und Frauen der Rettungsflotte leisten Großartiges! Meine Hochachtung! Die noble Idee der Seenotrettung, der mutige Einsatz der Rettungsmannschaften und der Bürgersinn aller Helfer und Förderer sind nicht nur Pfeiler des Seenotrettungsdienstes, sie sind Inspiration für uns alle.“



Bundespräsident Joachim Gauck trägt sich ins Goldene Buch der Hansestadt Bremen ein. Hinter ihm stehen DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder (v. r.), Gaucks Lebensgefährtin Daniela Schadt und Harders Ehefrau Gitta.



Feierlicher Abschluss: Im Konzerthaus „Die Glocke“ spielten der Jubiläums-„Bootschaffer“ der Seenotretter und die Gruppe „Tsuumi Sound System“ unter Leitung von Alejo Pérez „Finnen-Folk und klassisches Meeresrauschen“. Stürmischer Applaus krönte das fantastische Festkonzert.





Taufe der HENRICH WUPPESAHL



Der Bundespräsident begrüßt einige der rund 300 Bremer Grundschüler, die Klaus Lages Seenotretter-Song „Volle Kraft voraus“ singen – einer der Höhepunkte des von Dirk Böhling moderierten bunten Rahmenprogramms auf dem Marktplatz.



Hingucker: Acht Ruderer und ein Vormann besetzen vor mehr als 100 Jahren das Ruderrettungsboot AUGUST GRASSOW. Der Verein „Historische Seenotrettung Horumersiel“ erhält das Boot.

In Bremens „guter Stube“, mitten auf dem Marktplatz vor der Weltkulturerbe-Kulisse aus Rathaus und Roland, taufte Daniela Schadt ein neues Seenotrettungsboot. Die Lebensgefährtin des Bundespräsidenten Joachim Gauck wünschte der HENRICH WUPPESAHL „allzeit gute Fahrt und der Besatzung stets eine sichere Heimkehr“.



Rund 100 Ehrenamtliche vor ihrem „Einsatz“ (o.)



Inspektor Carl Göner an Bord von SRB 65, das in diesem Moment zur HENRICH WUPPESAHL wird.



Schirmherr Joachim Gauck (v. l.), Vorsitz Gerhard Harder, Taufpatin Daniela Schadt, Vormann Wolfgang Schulz sowie Felipa (10) und Anicka (11) aus der Familie des Namensgebers



Die Freiwilligen der Station Neustadt i. H. nach der Taufe ihres neuen Bootes vor der weltbekannten Roland-Statue

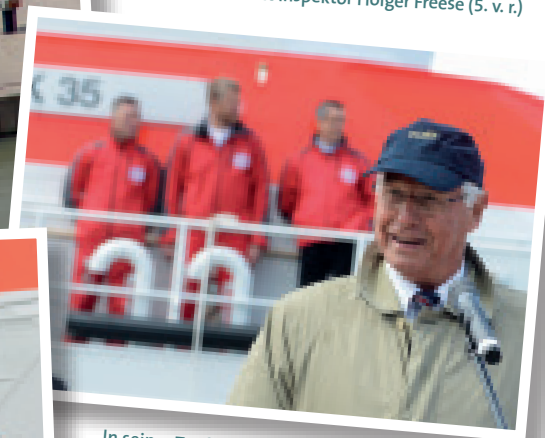


Taufe der ERNST MEIER-HEDE

Im Rahmen einer großen Schiffsparade mit Rettungsbooten aus vielen Ländern hat die DGzRS am 30. Mai 2015 in Bremerhaven ihren jüngsten Seenotrettungskreuzer getauft. Vor Tausenden von Zuschauern auf dem Weserdeich erhielten die ERNST MEIER-HEDE und ihr Tochterboot LOTTE ihre Namen.



Vormann Sven Witzke (4. v. l.) und die Seenotretter der Station Amrum vor ihrem neuen Schiff mit Inspektor Holger Freese (5. v. r.)



In seiner Taufrede betonte Michael Schroiff, dass der Bau der ERNST MEIER-HEDE ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen ermöglicht wurde.

Karin Fahrenschon, Ehefrau von Georg Fahrenschon, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Hauptsponsor der Jubiläumsveranstaltungen der DGzRS, taufte SK 35 auf den Namen des DGzRS-Vorsitzers zur Zeit der Wiedervereinigung vor 25 Jahren. Sie wünschte „allzeit gute Fahrt und der Besatzung stets eine sichere Heimkehr“. Unser Bild zeigt sie mit dem Vorstand der Seenotretter, Gerhard Harder (v. l.), Michael Schroiff und Ingo Kramer. Der Reeder Ernst Meier-Hedde war von 1980 bis 1990 DGzRS-Vorsitzer.



Nicole Keller, eine Enkelin Meier-Heddes, zog mit den gleichen Wünschen für TB 39 nach. Das Tochterboot trägt den Namen ihrer Großmutter und Meier-Heddes Ehefrau LOTTE.



Musiker des Bundespolizeiorchesters Hannover spielen den Marsch „Gruß an Kiel“. Dort war die DGzRS 150 Jahre zuvor gegründet worden.





Internationale Schiffsparade

Eingerahmt wurde die Taufe der ERNST MEIER-
HEDDE von einer wohl einmaligen Parade
zahlreicher Rettungseinheiten aus dem In-
und Ausland. Der neue Seenotrettungskreuzer
setzte sich frisch getauft an die Spitze und
führte die Schiffe auf der Weser an.



50 Jahre technischer Fortschritt auf einem Bild: die
BREMEN (III) (1953) und die HERMANN MARWEDE (2003),
eingerahmt vom ältesten und vom größten Teilnehmer,
dem schwedischen Segelrettungsboot „Wilhelm R
Lundgren“ und dem finnischen Grenzschuttschiff „Turva“

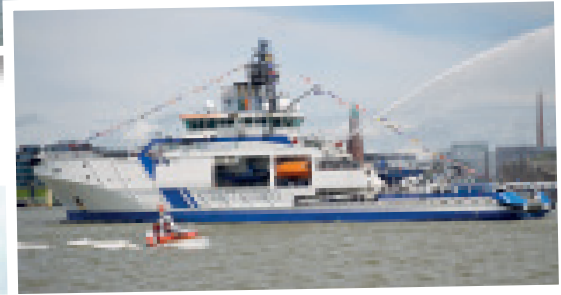


Zwei Veteranen (v. l.):
das Motorrettungs-
boot RICKMER BOCK
und der Versuchs-
kreuzer BREMEN (III)



HERMANN MARWEDE (v. l.), ERNST
MEIER-HEDDE und HARRO KOEBKE
sind die drei größten DGzRS-Einheiten.

Größter und kleinster Teilnehmer:
die „Turva“ mit der HECHT der DGzRS



Der Neubau NH 1816 der nieder-
ländischen KNRM, eingerahmt von
zwei Einheiten der schwedischen
SSRS und weiteren KNRM-Booten



Am Bildrand rechts das neueste Schiff
der norwegischen Seenotretter

Deutsch-französische Freundschaft und doppeltes
Jubiläum: die JEAN BART II der Société Nationale de
Sauvetage en Mer (SNSM) und die HARRO KOEBKE
der DGzRS. Der älteste Zweig der SNSM wurde
ebenfalls 1865 gegründet.





Open Ship

Ein Dutzend Rettungseinheiten der DGzRS und rund 40 weitere aus vielen europäischen Ländern sind zum World Maritime Rescue Congress nach Bremerhaven gekommen. Die internationale Tagung mit mehr als 300 Delegierten von Seenotrettungsdiensten aus aller Welt fand erst zum zweiten Mal überhaupt in Deutschland statt. Rund 25.000 Menschen nutzten die einmalige Gelegenheit, die Schiffe zu besichtigen.

Partner der DGzRS auf und über See waren mit einigen Behördenfahrzeugen vertreten, darunter Bundespolizei und Deutsche Marine.



Sehen Sie sich unseren Jubiläumsfilm an. Schauspieler Sebastian Rudolph hat ihn honorarfrei eingesprochen – herzlichen Dank! Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie die Kurzadresse ein:





World Maritime Rescue Congress

Vom 1. bis 4. Juni 2015 war die DGzRS Gastgeberin des XXII. World Maritime Rescue Congress, veranstaltet von der International Maritime Rescue Federation (IMRF).

Den Kongress eröffnete der frühere Generalsekretär der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation der Vereinten Nationen, Efthimios Mitropoulos. Themen waren SAR-Management, -Koordinierung und -Einsätze, aber auch aktuelle Herausforderungen wie Seenotrettung und Migration sowie SAR-Einsätze mit vielen Schiffbrüchigen. Gemeinsam mit der Universität Köln stellte die DGzRS ein Forschungsprojekt zu Entscheidungsprozessen in komplexen Einsatzlagen vor.

Der IMRF-Vorstand wählte Kapitän Udo Helge Fox zum neuen Vorsitzenden. Der Leiter des Rettungsdienstes und der Inspektion der DGzRS führt die Seenotretter-Familie damit bis zum nächsten Kongress 2019. Er folgt dem Briten Michael Vlasto nach (Royal National Lifeboat Institution/RNLI).



V. l.: der stellvertretende DGzRS-Vorsitzer Ingo Kramer, IMRF-Geschäftsführer Bruce Reid, DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder, Bremerhavens Oberbürgermeister Melf Grantz, der ehemalige IMRF-Vorsitzende Michael Vlasto, der Präsident der „China Diving and Salvage Contractors Association“ und IMRF-Vorstandsmitglied Kapitän Song Jiahui, der stellvertretende DGzRS-Vorsitzer Michael Schroiff sowie DGzRS-Geschäftsführer und neuer IMRF-Vorsitzender Kapitän Udo Helge Fox



Vormann Uwe Gerdemann läutet die Schiffsglocke der „Johanne“. Der Schiffbruch der Bark vor Spiekeroog war Mitte des 19. Jahrhunderts einer der Auslöser zur Gründung der DGzRS. Dieter Mader vom Inselmuseum hatte sie nach Bremerhaven gebracht.



Den Gedenkgottesdienst für alle auf See Gebliebenen gestalteten Bremerhavens evangelische Superintendentin Susanne Wendorf-von Blumröder, ihr katholischer Kollege Thomas Thannippara, Diakon Thomas Reinold und Seemannspastor Werner Gerke.



Viele Partner der Seenotretter präsentierten sich auf der Messe Maritime Sicherheit (30. Mai bis 2. Juni). Der Maritime Koordinator der Bundesregierung Uwe Beckmeyer und IMRF-Geschäftsführer Bruce Reid (M.) eröffneten sie gemeinsam mit DGzRS-Geschäftsführer Udo Helge Fox (r.).



Die DGzRS dankt allen Sponsoren, die die Jubiläumsveranstaltungen der Seenotretter ermöglicht haben:

Hauptsponsor

Finanzgruppe

Die Sparkasse Bremen

Co-Sponsor

BLG LOGISTICS

Unterstützer

swb

MELCHERS 美最時

WEMPE

Deutsche Post



ABEKING & RASMUSSEN

TAMSEN MARITIM

NAUTISCHE INSTRUMENTE
MÜHLE
GLASHÜTTE/SA.

A&O
TECHNOLOGY



Erzähl' mir von den Seenotrettern!

Museen und Messen im ganzen Land haben unser Jubiläum mit besonderen Ausstellungen gewürdigt. Tausende von Besuchern erfuhren auch fern der Küste von der Arbeit der Seenotretter. Dies war nur möglich dank engagierter ehrenamtlicher Mitarbeiter vor Ort. An dieser Stelle können nur einige Schauen stellvertretend genannt werden.

Die zentrale Jubiläumsausstellung war im Mai und Juni 2015 fünf Wochen lang in der historischen unteren Halle des Bremer Rathauses zu sehen. Viele Modelle und Originalexponate wurden gezeigt.

Neu konzipiert hat das Deutsche Schifffahrtsmuseum Bremerhaven (DSM) seine Dauerausstellung zur Seenotrettung unter dem Titel „... durch der Stürme böses Wetter ...“. Die Geschäftsführende Direktorin Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner betonte den hohen Stellenwert für ihr Haus. DGZRS-Vorsitzer Gerhard Harder ergänzte: „Wir sind dem DSM sehr dankbar dafür, dass es sich für die Bewahrung unserer Geschichte einsetzt und auch weiterhin dauerhaft derart prominent auf die Arbeit der Seenotretter hinweist.“

Von Ende April bis Anfang Juni stellte das Internationale Maritime Museum in der Hamburger Hafencity eine Sonderausstellung unter die Überschrift „Respekt! 150 Jahre DGZRS – 150 Retter“. Zu sehen – und zugunsten der Seenotretter zu erwerben – waren spektakuläre Bilder des Hamburger Seefotografen Peter Neumann aus seinem gleichnamigen Bildband zum Jubiläum.



Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven: das Team um Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner (M.) und DGZRS-Vorsitzer Gerhard Harder (3. v. r.) sowie Künstler Peter Barthold Schnibbe (2. v. r.), der die ersten drei von sieben Kunstwerken der Predella seines im Februar 2014 an die DGZRS gestifteten und im DSM als Dauerleihgabe ausgestellten Triptychons „Riders on the Storm“ präsentierte.



Internationales Maritimes Museum Hamburg (l.)

„Haus des Gastes“ Wustrow



Die wohl größte Flotte von Modell-Rettungseinheiten war im April auf der Messe „Intermodellbau“ in Dortmund „im Einsatz“: rund 150 Seenotrettungskreuzer und -boote in verschiedenen Maßstäben.

Von April 2015 bis Januar 2016 zeigte das Wustrower „Haus des Gastes“ Bilder, Dokumente und historische Exponate der Seenotretter.

Im Zingster Kurhaus wiederum waren von Juli bis September beeindruckende Aufnahmen der Seenotretter und ihrer Schiffe zu sehen, die der Essener Diplom-Fotodesigner Thomas Steuer mit der Kamera eingefangen hatte.

Intermodellbau Dortmund: ehrenamtlicher Mitarbeiter Martin Tiefenbach mit der EISWETTE im Maßstab 1:10



Kurhaus Zingst

Fernseh-Interview: Seenotretter-Jubiläumsausstellung in der Unteren Rathauhalle Bremen



Jubiläumsdokus in Hörfunk und TV

Hunderte von Berichten zum Jubiläum der Seenotretter sind in nahezu allen reichweitenstarken deutschen Print- und Online-Medien erschienen – von der überregionalen Tageszeitung bis zum Hochglanzmagazin. Hörfunk- und Fernsehsender von der Küste bis zum Alpenrand haben Reportagen und Dokumentationen produziert. Fünf Beispiele:



Szene aus der NDR-Dokumentation „Dem Sturm zum Trotz – 150 Jahre Seenotretter“

Die dritten TV-Programme zeigten die 30-minütige Radio-Bremen-Produktion „Frau über Bord“. Moderatorin Yvonne Ransbach ließ sich dafür aus der Nordsee retten, griff in der DGzRS-Werfthalle zum Pinsel und moderierte während der internationalen Schiffsparade vor Bremerhaven.

Der NDR drehte mit vielen Zeitzeugen die Dokumentation „Dem Sturm zum Trotz – 150 Jahre Seenotretter“. Selten gezeigte Archivbilder sind in dem vielfach wiederholten 45-Minuten-Film ebenso zu sehen wie moderne Zeichentrickszenen, die Ereignisse aus der DGzRS-Geschichte lebendig werden lassen.

Das ZDF sendete seine Reportage „SOS auf der Ostsee“ in einer 30- und einer mehrfach gezeigten 45-Minuten-Version. Das TV-Team begleitete Alltag und Einsätze der BERLIN.

2016 werden weitere Produktionen aus dem Jubiläumsjahr ausgestrahlt, darunter eine Seenotretter-Folge des ZDF-Kinderquiz „1, 2 oder 3“ und ein Vierteiler über „Männer des Meeres“ auf DMAX, in dem die Crew der HERMANN HELMS mit von der Partie ist.

Zwei Jubiläen, eine Torte

150 Jahre Seenotretter und 50 Jahre NDR-Fernsehen – das ist eine Geburtstagstorte wert! Sie kam aus der Luft an Bord, denn auch Seenotretter und Marineflieger arbeiten seit Jahrzehnten Hand in Hand. Den Jubiläumstrailer zeigte der NDR im vergangenen Jahr regelmäßig zwischen seinen Sendungen.



Überraschung gelungen: Ingo Kramer (l.) und Siegbert Schuster freuen sich über die Jubiläumstorte.

Die Torte nahmen die Seenotretter Siegbert Schuster und Ingo Kramer auf dem Seenotrettungskreuzer HERMANN RUDOLF MEYER entgegen. DGzRS-Vorstandsmitglied Kramer

ist dann, wenn es sein Terminkalender zulässt, als Freiwilliger an Bord.

Astronauten-Funk aus dem MRCC

Alexander Gerst zeigt im Weltall für die Seenotretter Flagge

Sie tragen Rettungswesten statt Raumanzüge und Südwester statt Astronauten-Helme. Ihr „Kontrollzentrum“ auf sicherem, trockenem Boden ist die SEENOTLEITUNG BREMEN. Bei jedem Aufbruch ins Ungewisse haben Seenotretter und Astronauten allerdings den gleichen Wunsch: stets eine sichere Heimkehr. Der deutsche ESA-Astronaut Alexander Gerst gratulierte der DGzRS am 7. Mai 2015 in der Zentrale in Bremen zum 150-jährigen Bestehen.



Weit gereister Gast: Der deutsche ESA-Astronaut Alexander Gerst in der SEENOTLEITUNG BREMEN im Funkgespräch mit dem Seenotrettungskreuzer HERMANN RUDOLF MEYER (l.). Auf der Internationalen Raumstation ISS zeigte Gerst für die Seenotretter Flagge (r.) – rund 400 Kilometer über dem Einsatzgebiet der DGzRS (gr. Bild).

„Wir Astronauten wissen genau: Wir haben niemanden, der uns da draußen so schnell zu Hilfe kommen könnte. Wenn man sich das bewusst macht, entwickelt man noch mehr Wertschätzung für die Seenotretter“, sagte Gerst im Maritime Rescue Co-ordination Centre (MRCC) der DGzRS.

Bei seinem Flug zur Internationalen Raumstation ISS wenige Monate zuvor hatte er eine Flagge der Seenotretter im Gepäck – als Symbol für ihre Arbeit über Grenzen hinweg. Astronauten und Seenotretter verbindet einiges: Satelliten helfen den Seenotrettern heute dabei, Schiffe in Not zu finden und Schiffbrüchige zu retten. Und nicht zuletzt

musste auch Gerst ein Überleben-auf-See-Training für den Fall absolvieren, dass seine Raumkapsel bei der Rückkehr zur Erde im Meer landet.

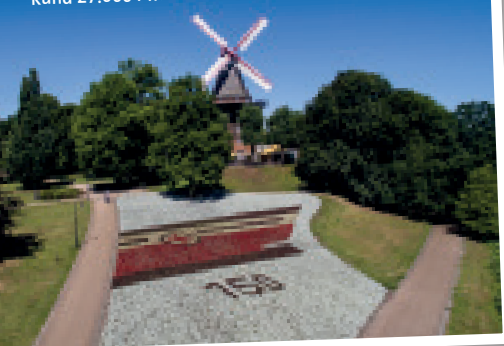
Bereits im All zeichnete der deutsche ESA-Astronaut eine Videobotschaft für die Seenotretter auf: einfach den QR-Code scannen oder die Kurzadresse eingeben!



Sammelschiffchen als Blumenmeer

Bremen-Besucher konnten in den Sommermonaten ein kaum zu übersehendes Schiff aus Blumen bewundern: ein gepflanztes Sammelschiffchen der Seenotretter. Deutschlands wohl bekannteste Spendendose blühte zum 150-jährigen Bestehen der DGzRS auf.

Rund 27.000 Pflanzen formen dieses Sammelschiffchen.



Die Stadt zeigte für die Seenotretter Flagge – oder besser gesagt Boot: Der Umweltbetrieb würdigte die Arbeit der DGzRS mit dieser besonderen Gestaltung des weithin sichtbaren Beetes vor der Wallmühle.

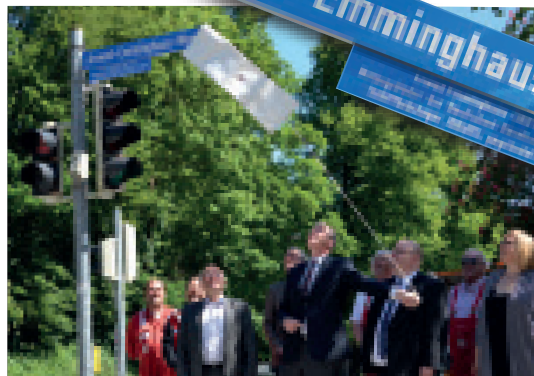
Der beste Blick auf das außergewöhnliche Pflanzmotiv aus rund 27.000 weißen und roten Eisbegonien, Purpurglöckchen und Silberblatt bot sich von der Herdentorbrücke, die Woche für Woche Tausende von Menschen zu Fuß, mit dem Auto oder in der Straßenbahn überqueren.

Arwed-Emminghaus-Weg in Kiel

150 Jahre nach Gründung der DGzRS in Kiel hat die Landeshauptstadt die Arbeit der Seenotretter auf besondere Weise gewürdigt: Sie benannte einen Weg nach dem Mann, der die ersten regionalen Vereine zur Rettung Schiffbrüchiger für den 29. Mai 1865 zum Zusammenschluss nach Schleswig-Holstein einlud: Ein Stichweg der Kiellinie heißt jetzt Arwed-Emminghaus-Weg.

Emminghaus wirkte in der ersten Hälfte der 1860er Jahre unermüdlich für eine gesamtdeutsche Seenotrettungsgesellschaft.

Der Redakteur des Bremer Handelsblattes erkannte, dass einzelne regionale Vereine bald überfordert sein würden. Er war überzeugt, dass nur die möglichst breite Unterstützung vieler, wenn auch im einzelnen geringe Beträge spendender Menschen das Rettungswerk dauerhaft tragen kann. Bis heute hat er damit Recht behalten.



DGzRS-Geschäftsführer Nicolaus Stadeler enthüllt das Namensschild des Arwed-Emminghaus-Weges in Kiel.

Briefmarke und Münze würdigen Jubiläum

Große Aufmerksamkeit für die Seenotretter am 7. Mai 2015 in Warnemünde: Drei Wochen vor dem 150. Geburtstag der DGzRS präsentierte das Bundesministerium der Finanzen ein Sonderpostwertzeichen und eine Gedenkmünze zum Seenotretter-Jubiläum.



Gerhard Harder (v. l.), Prof. Joachim Dimanski, Andreas Ahrens, Peter Neumann und Thomas Steuer am Erstaussgabetag von Sonderpostwertzeichen und Gedenkmünze in Warnemünde

„Für uns ist dies nicht nur eine große Anerkennung, sondern auch eine sehr wertvolle Möglichkeit, viele Menschen mit unserer Arbeit in Berührung zu bringen“, sagte Gerhard Harder, ehrenamtlicher Vorsitzender der DGzRS, am Erstaussgabetag beider Stücke im Informationszentrum Mecklenburg-Vorpommern der Seenotretter.

„Der Einsatz der DGzRS geht über das hinaus, was man von Menschen erwarten kann. Die Seenotretter riskieren nicht selten ihr Leben für andere. Das bewundere ich“, fügte Ministerialdirektor Dr. Bruno Kahl hinzu. „Sie leisten mit Ihrem Engagement einen unschätzbaren Beitrag zur Sicherheit in der Seeschifffahrt. Das Bundesministerium der

Finanzen möchte mit den heutigen Ausgaben dafür in der Gesellschaft werben.“

Diplom-Designer Andreas Ahrens aus Hannover hat für die Briefmarke zwei beeindruckende Fotos zu einem Motiv zusammengesetzt: ein Bild des Seenotrettungskreuzers WILHELM KAISEN, aufgenommen vom Hamburger Seefotografen Peter Neumann, und eine Wellenlandschaft des Diplom-Fotodesigners Thomas Steuer aus Essen.

Motiv der Zehn-Euro-Münze ist das Hansekreuz der Seenotretter. Künstler Prof. Joachim Dimanski aus Halle (Saale) ließ es mit einem Bootsrumppf verschmelzen.

Seenotretter-Sinfonie auf DVD

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen spielt Schumann

Als ehrenamtlicher „Bootschaffer“ im Jubiläumsjahr hat die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen die Arbeit der Seenotretter mit großem Engagement begleitet. Das Orchester, das weltweit Begeisterung auslöst, spielte nicht nur das Jubiläumskonzert am 150. Geburtstag der DGzRS. Gemeinsam mit den Seenotrettern ist außerdem eine besondere DVD entstanden.

Robert Schumanns mitreißende Musik aus seiner 4. Sinfonie d-moll op. 120 trifft darauf auf Original-Filmaufnahmen der Seenotretter. Gekonnt geschnitten, dürften Film und Musik die Liebhaber klassischer Klänge und maritimer Bilder gleichermaßen begeistern.

Die DVD ist exklusiv bei der DGzRS (www.seenotretter-shop.de) zum Preis von 14,90 Euro erhältlich. Es dirigiert der künstlerische Leiter des Orchesters, der estnisch-amerikanische Grammy-preisträger Paavo Järvi. Neben dem 20-minütigen Hauptfilm ist ein Bonustrack enthalten. Ein deutsch-englisches Booklet mit Grußworten der Seenotretter und des Orchesters liegt bei.

Mehr über einige unserer prominenten „Bootschaffer“ erfahren sie auf unserer Website: www.seenotretter.de/bootschafter.



Die Jubiläums-DVD „150 Jahre Seenotretter“ der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen ist exklusiv im Seenotretter-Shop und nicht im Handel erhältlich.



„Bootschaffer“ 2016 ist Markus Knüfken

Schauspieler gemeinsam mit Seenotrettern im Einsatz

Schauspieler Markus Knüfken ist ehrenamtlicher „Bootschaffer“ der Seenotretter 2016. Einem größeren Kinopublikum ist er unter anderem durch den Ruhrgebietsfilm „Bang Boom Bang – Ein todsicheres Ding“ bekannt geworden. Fernsehzuschauern ist sein Gesicht aus Rollen in zahlreichen Folgen deutscher Erfolgsserien wie „Notruf Hafenkante“ vertraut. Auch auf der Theaterbühne ist Knüfken zuhause: Im Herbst geht er auf bundesweite Tournee.



Großes Medieninteresse: „Bootschaffer“ Markus Knüfken auf Kontrollfahrt mit den Seenotrettern

Knüfken war bereits einmal gemeinsam mit den Seenotrettern im Einsatz: Im Oktober 2010 war er mit seinem Seekajak querab des Falshöfter Leuchtturms an der Ostküste Schleswig-Holsteins unterwegs, als er eine gekenterte Jolle entdeckte. Ihr Segler war über Bord gegangen.

Der Mann versuchte vergeblich, sich am Steckschwert seiner Jolle festzuhalten. Dies gelang ihm erst an Knüfkens Seekajak. „Ich habe ihm Mut zugesprochen und dann auch schon das Tochterboot der Seenotretter gesehen“, berichtet der Schauspieler.

Von der Einsatzbereitschaft der DGzRS war er gleich beeindruckt. „Als Kajakfahrer

bin ich mir bewusst, dass die See große Gefahren birgt. Trotz bester Vorbereitung kann auch ich schnell mal auf die Seenotretter angewiesen sein. Deshalb bin ich stolz darauf, jetzt ihr ‚Bootschaffer‘ sein zu dürfen.“

Das Meer ist ein Schreckensort und ihr passt auf, dass es zu keinem Schmerzensort wird.
Danke für Euren selbstlosen EINSATZ!
© Markus Knüfken



Einsatz und Erfolg 2015

Ein Jahr macht einen großen Unterschied

400

Mal erkrankte oder verletzte Menschen von Seeschiffen, Inseln oder Halligen zum Festland transportiert

89

Tafeln hängen an Bord der ERNST MEIER-HEDE mit den Namen derer, die den Bau des jüngsten Seenotrettungskreuzers mit 5.000 Euro oder mehr unterstützt haben

941

Hilfeleistungen für Wasserfahrzeuge aller Art erbracht

27.000

Pflanzen bildeten zum Seenotretter-Jubiläum ein Sammelschiffchen aus Blumen (Seite 24)

568

Einsatzanläufe, Such- und Sicherungsfahrten

96.869

Stunden Dienst haben unsere freiwilligen Seenotretter geleistet

30.000

Menschen besuchten laut Polizei unsere zentralen Jubiläumsveranstaltungen Ende Mai/Anfang Juni 2015 in Bremen und Bremerhaven

1.243.000

Zehn-Euro-Münzen hat die Bundesrepublik Deutschland zum Seenotretter-Jubiläum prägen lassen

71.864

Seemeilen – ca. 133.092 Kilometer oder mehr als drei Erdumrundungen – allein mit den 20 Seenotrettungskreuzern zurückgelegt

2.827

Kontrollfahrten für beste Revierkenntnis

92

Minuten dauerte jeweils eine Erdumrundung für die Dienstflagge der Seenotretter an Bord der Internationalen Raumstation (Seite 23)

5

neue Rettungseinheiten sind beauftragt oder bereits im Bau, zwei 28-Meter-Seenotrettungskreuzer und drei 10,1-Meter-Seenotrettungsboote

3.660

Kilometer Küstenlinie mit 54 Stationen von Borkum bis Usedom gesichert – das entspricht in etwa der Entfernung von Berlin bis Nordgrönland

55

Menschen aus Seenot gerettet und

5.000

Großflächenplakate mit dem Slogan „Ihre Spende bewegt uns“ warben im Herbst 2015 mietfrei in 170 deutschen Städten für die Seenotretter

2.091

Einsätze in Nord- und Ostsee mit 59 Rettungseinheiten – durchschnittlich sechs pro Tag

1.237

Sendeminuten, mehr als 20 Stunden, über die Seenotretter im deutschen Fernsehen

198

Mal außerhalb des eigenen Zuständigkeitsbereiches durch die SEENOTLEITUNG BREMEN für die deutsche Schifffahrt weltweit unterstützend oder initiativ tätig gewesen

483

Personen aus drohender Gefahr befreit – insgesamt 82.222 Menschen seit der Gründung 1865

155

Einsätze bei Windstärke 7 und mehr

4.800.000

Sonderpostwertzeichen 150 Jahre DGzRS hat das Bundesfinanzministerium herausgegeben

932.588,77

Euro „Kleingeld“ in den rund 14.000 Sammelschiffchen

0

Euro Steuergelder, finanziert ausschließlich durch freiwillige Beiträge und Spenden

63

Schiffe und Boote vor dem Totalverlust bewahrt



Das Jahr 2015: Einsatz und Erfolg

oder: „Wenn es die Seenotretter nicht gäbe ...“

Die Arbeit der Seenotretter im Jahr 2015 spiegelt sich in der bundesweiten Berichterstattung der Medien wider. Im Folgenden eine kleine Auswahl der Schlagzeilen:

Baby-Einsatz für Amrumer Seenotretter (Segeberger Zeitung, 2.1.)
Drei Fischer von sinkendem Kutter gerettet (Borkumer Zeitung, 19.2.)
Seenotretter helfen Fischern vor Barhöft (Ostsee-Zeitung, 23.2.)
Mutter und Kinder aus dem Watt gerettet (Kieler Nachrichten, 23.3.)
Verirrte Angler trieben 40 Kilometer über die Ostsee (Lübecker Nachrichten, 28.4.)
Seenotretter retten Kajakfahrer (Göttinger Tageblatt, 11.5.)
Bewusstloser Segler von Yacht gerettet (Bild, 18.5.)
Verletzte Wattwanderin vor Südfall geborgen (Flensburger Tageblatt, 8.6.)
Brand bringt Kutter in Seenot (Nordkurier, 10.6.)
Seenotretter im Dauereinsatz (Schweriner Volkszeitung, 20.6.)
Segler in höchster Not gerettet (Frankfurter Neue

Presse, 10.7.)
Passagiere gerettet (Pirmasenser Zeitung, 13.7.)
Drei Alarmrufe in wenigen Minuten (Münsterländische Tageszeitung, 17.7.)
Urlauber nach unfreiwilliger Nacht auf See gerettet (Hamburger Abendblatt, 20.7.)
Seenotretter im Einsatz für kranken Hund (Ostfriesischer Kurier, 4.8.)
Sieben Kinder gerettet (Fehmarnsches Tageblatt, 6.8.)
Seenotretter ziehen Urlauber aus dem Watt (Stader Tageblatt, 15.8.)
Großeinsatz wegen gekenterten Katamarans (Stormarner Tageblatt, 7.9.)
Krabbenkutter aus Seenot gerettet (Dithmarscher Landeszeitung, 17.9.)
Nächtlicher Großeinsatz auf der Ostsee (Husumer Nachrichten, 30.9.)
Segelyacht mit fünf Menschen aus Seenot gerettet (Nordkurier, 7.10.)
Rettung nach 27 Stunden auf See (Stuttgarter Nachrichten, 14.10.)
Frau im Kajak vor Rügen in Seenot (Norddeutsche Neueste Nachrichten, 27.10.)
Segelyacht gerettet (Altmark-Zeitung, 9.11.)
Feuer auf Frachter vor Helgoland (Jeversches Wochenblatt, 21.11.)
Kutter kentert: Fischer gerettet (Anzeiger für Harlingerland, 25.11.)
Ostsee: Helfer suchen nach drei Vermissten (spiegel.de, 11.12.)



SEENOTRETTTER-SHOP.DE

mit über 200 Produkten



Jetzt online bestellen
oder Katalog anfordern
0421 / 53707 - 555





„Vielleicht 30 Sekunden, dann habe ich mich nur noch festgehalten ...“

Fischkutter kentert vor Borkum

Alles ist wie tausend Mal zuvor für Carsten Willems, als er am 23. November 2015 um 8 Uhr mit seinem Krabbenkutter „Angelika“ in Greetsiel ausläuft. Das Wetter ist klar mit nur frischem Wind. Willems und sein Kollege wollen in den nächsten zwölf bis 14 Stunden acht bis zehn Mal die Netze ausbringen. Der 38-Jährige ahnt nicht, dass er das letzte Mal am Ruder seines 17-Meter-Kutters steht und diese Fangfahrt lebensgefährlich wird.



Fischer Carsten Willems steht nach seiner Rettung im malerischen Hafen von Greetsiel. Seine „Angelika“ (kl. Bild) kehrte nicht zurück. Der Kutter sank vor Borkum.



Kurz nach 16 Uhr geht auf dem Seenotrettungskreuzer ALFRIED KRUPP im Borkumer Hafen der Alarm ein: Fischkutter auf Höhe der Tonne 17 Alpha gekentert! Vormann Ralf Brinker „legt die Hebel auf den Tisch“. Schon

um 16.15 Uhr ist die ALFRIED KRUPP an der Borkumer Fischerbalje, der Einmündung des Borkumer Fahrwassers in die Ems.

Doch dieses Mal sind andere noch schneller: Der Windparkversorger „MCS Maestro“

hat die Mannschaft vom kieloben treibenden Kutter abgeholt. Die „Leyhörn“ des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz hatte den Notruf abgesetzt und sichert die Unfallstelle. Vormann Brinker bestellt den Rettungswagen in den Borkumer Hafen. Die ALFRIED KRUPP dreht bei. „Die Geretteten auf See zu übernehmen, hätte nur Zeit gekostet. Und über ihren Zustand war wenig bekannt.“

Nicht einmal vier Wochen später steht Carsten Willems an seinem verwaisten Liegeplatz im Greetsieler Hafen. Die „Angelika“, 1968 im Ort gebaut und sturmerprobt, war seine Kinderstube. Er kennt jede Schraube. 1993 ist er bei seinem Vater in die Lehre gegangen: „In unserer Familie sind auch schon Opa, Uropa und so fort immer nur Fischersleut‘ gewesen. Ich wollte nie etwas anderes werden.“

Seit 2005 gehörte ihm die „Angelika“. Gerade hatte er ihr eine neue Maschine spendiert, Winden und Ruderanlage überholt und Vor- und Achterschiff gesandstrahlt: „Da steckte viel Arbeit und Geld drin. Das Schiff sollte uns schließlich die nächsten zwanzig Jahre ernähren.“

Carsten Willems kann sich nicht erklären, was vor Borkums Südstrand passiert ist: Die sechs Stunden bis Niedrigwasser haben die „Angelika“ über die Westerems und die Ems querab vor die Insel gebracht. „Wir hatten in



Vormann Ralf Brinker auf der Brücke der ALFRIED KRUPP: Der Seenotrettungskreuzer (gr. Bild) läuft nach dem Notruf sofort aus.

vier Holz vielleicht 300 Kilo Krabben gefangen und waren auf dem Rückweg, Geschirr und Netze hochgezogen, wie im Hafen.“ Welle und Wind drücken den Kutter plötzlich auf seine Backbordseite. Willems löst die Windenbremsen von Ladebaum und Netzen, um Gewicht nach Steuerbord sacken zu lassen. Er sieht noch, wie das Ladegeschirr mit Getöse an den Mast klappt.





Der alte Greetsieler Rettungsschuppen der Seenotretter erinnert daran, dass der Beruf der Fischer zu keiner Zeit ungefährlich war. Von 1905 bis 1933 unterhielt die DGzRS diese Station. Heute ist sie ein Café.

„Vielleicht 30 Sekunden, dann stand das Wasser am Backbordfenster des Steuerhauses. Ich habe mich nur noch festgehalten, dann ging es schon in die Runde.“ Der Fischer hört noch den Maschinentalarm und sieht, wie im Maschinenraum nach dem Motor auch das Licht ausgeht. Merkwürdig still ist es plötzlich. Das eindringende Wasser spült ihn aus der offenen Steuerbordtür hinaus: „Ich hatte Glück, dass ich mich nirgendwo verheddert habe und gleich hochgekommen bin.“

Sieben Grad kalt ist die See. Sein Matrose hat noch mehr Glück: In der Drehung geht er Schritt für Schritt über das rollende Schiff mit, bis er – vollkommen trocken – oben auf dem Kiel steht. Kurz darauf zieht er seinen triefnassen jungen Kapitän aus der Nordsee.

Glück für die beiden: Sie haben nahe an der viel befahrenen Ems gearbeitet. Die „Leyhörn“ fährt gerade Richtung See, die „MCS Maestro“

ihr entgegen. Willems: „Der erste Bergungsversuch von der ‚Leyhörn‘ ist noch misslungen, weil deren Deck so hoch ist. Die ‚MCS Maestro‘ ist anders gebaut, mir ihr klappte es.“ Doch Willems ist komplett durchgefroren und hat keine Kraft mehr in den Händen. Weitere Hilfe kommt: Während er mit warmer Kleidung versorgt wird, sieht er an der Fischerbalje den Seenotrettungskreuzer ALFRIED KRUPP.

Die Nachricht von der Kenterung macht wie ein Lauffeuer in Greetsiel die Runde: „Wir wollten alle zuerst wissen, ob die beiden heil vom Schiff heruntergekommen sind. Der Kutter ist erst einmal egal. Den kann man ersetzen.“ Vater Hermann Willems Fazit ist das eines Fischers, der schon viel erlebt hat auf See: „Unglücke passieren immer wieder. Da kann man nichts machen.“

Auch sein Sohn scheint die Ereignisse schnell verarbeitet zu haben. Im Borkumer

Schutzhafen lässt er sich von den Sanitätern nur ein Pflaster für einen Schnitt an der Hand geben und folgt dann seinem Matrosen auf die ALFRIED KRUPP. Vormann Ralf Brinker: „Die Fischer waren noch voll mit Adrenalin. Der Matrose witzelte seinem Kapitän entgegen, bei uns habe er nur Kaffee bekommen, aber wir hätten noch nichts zu essen angeboten.“ Zwanzig Minuten später ist ein anderer Fischkutter aus Greetsiel fest im Borkumer Hafen, um die Schiffbrüchigen nach Hause zu bringen.

Für Vormann Ralf Brinker haben die Fischer riesiges Glück gehabt: „Sie konnten selbst keinen Notruf mehr absetzen. Eine Stunde später wurde es dunkel. Dann wären nur ein Punkt auf unserer Seekarte und ein paar Lichter auf See verschwunden. Keiner mehr hätte das Schiff und die beiden gesehen.“

Wenig später gehört die „Angelika“ der Versicherung. Die will Willems' Verlust ausgleichen. Beim ersten Bergeversuch in der Unglücksnacht war sein Kutter vollends versunken. „Später wurde er gehoben und nach Delfzijl gebracht, eine Woche an Land gestellt und schwimmt jetzt wieder mit Schlagseite. Ich habe eine halbe Tonne Schlick herausge-

holt und das Geschirr heruntergenommen.“ Nun aber kann er ganz neu anfangen. In seinem Haus in Greetsiel toben seine Söhne (7, 11) und sein Hund um den 38-Jährigen herum, als wollten sie ihn mit Macht auf andere Gedanken bringen.

Ehefrau Swantje schüttelt auf die Frage, ob sie sich jetzt nicht noch mehr Sorgen macht, wenn er hinausfährt, verwundert den Kopf: „Dann taugt man nicht als Fischersfrau.“ Sie erzählt von der tollen Gemeinschaft am Hafen: „Wir lassen schon mal eine Kiste Krabben stehen für den, der in Not gekommen ist, weil ihm die Maschine kaputt gegangen ist. Auch uns haben alle ganz toll geholfen und sich um uns gekümmert.“

Dazu zählen nicht zuletzt die Seenotretter der ALFRIED KRUPP, auch wenn andere dieses Mal noch schneller vor Ort waren als sie. „Entscheidend ist letztlich nicht, wer hilft, sondern dass geholfen wird“, fasst der Vormann den gemeinsamen Einsatz für die „Angelika“ zusammen. Seeleute kennen die Gefahren der See und wissen genau, wie schnell man draußen aufeinander angewiesen ist.



Blick über den Greetsieler Kutterhafen: Die „Angelika“ war baugleich mit der „Odyssee“ (vorne).



„Ich habe unterschätzt, wie kalt das Wasser war“

Kiterin gerät auf der Kieler Förde in große Gefahr

Lange hat der Sommer 2015 auf sich warten lassen. Als es am 2. Juli in Kiel endlich mal warm und sonnig ist und kräftiger Wind bläst, zieht es Kiterin Nora Kruse hinaus. Sie freut sich auf ein paar schnelle Stunden vor dem Falckensteiner Strand. Um 13.46 Uhr kommt der Alarm für die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes WALTER ROSE/Station Schilksee: Binnen weniger Minuten bergen die Retter um Bootsführer Hans-Jürgen Naumann die stark unterkühlte 27-Jährige.



Erleichterung am Tag nach der Rettung: Die Freiwilligen Madeline Speck (v. r.) und Martin Burghof zogen Nora Kruse aus der Ostsee vor Schilksee. Hans-Jürgen Naumann saß am Ruder.

20 Knoten (ca. 37 km/h) Windgeschwindigkeit, vier bis fünf Beaufort, aus der Förde Richtung Küste: „Ich habe gedacht: eigentlich perfekt. Bei auflandigem Wind kann nicht viel schiefgehen.“ Nora Kruse besucht zum Jahresende noch einmal ihre Retter. Die junge Frau hadert mit sich angesichts der Gefahr, in die

sie geriet. Niemand in ihrem Umfeld hätte das für möglich gehalten. Bis zu zwei Mal pro Woche war sie draußen, manchmal sogar im Winter. „Ich habe Neopren für jedes Wetter. Aber an diesem Tag habe ich unterschätzt, wie kalt das Wasser noch war. Ich hatte ein viel zu dünnes Top an.“

Das Seenotrettungsboot WALTER ROSE nähert sich einem im Wasser treibenden Menschen. Ein ganz ähnlicher Anblick dürfte sich Nora Kruse kurz vor ihrer Rettung geboten haben.



Ein Blick ins Stations-tagebuch zeigt: 16 Grad Wassertemperatur Anfang Juli, das ist nicht viel. Zwei Stunden nach

ihrem Start nahe einer Surfschule schaut keiner mehr von dort aus auf Nora Kruse. Sie ist allein unterwegs, wie so oft, als der Wind plötzlich weg ist und ihr Kite ins Wasser fällt. „Das Phänomen heißt Luvstau: Um einen herum ist Wind, aber die warme Luft staut sich lokal in einer Zone vor der Küste. Plötzlich ist gar kein Wind mehr da.“

Nora Kruse sieht auch keine Segelboote mehr. Warum, das erklärt ihr Hans-Jürgen Naumann an der Seekarte: Als sie ihr Kite nicht mehr starten kann, ist sie auf dem Strander Grasberg unterwegs, einer steinigen Untiefe mit wenig Bootsverkehr. Nora Kruse reagiert überlegt: „Mir war klar: Angst ist richtig schlecht.“ Sie löst sich aus dem Geschirr und wickelt die 25-Meter-Leinen zum Kite mit seinen Luftkammern auf, befestigt das Trapez am Board und legt sich rücklings in das Segel: „Das ist die Self-Rescue-Position: Mit etwas Glück und ein bisschen Wind kann man zum Strand zurücksegeln.“

Ihr ist richtig kalt. Dass sie schwanger ist, weiß sie noch nicht. Zwei Beobachter



an Land bemerken ihre Situation. So erfährt das Maritime Rescue Co-ordination Centre (MRCC) der DGzRS in Bremen davon. Die Wachleiter alarmieren die freiwilligen Seenotretter aus Schilksee und senden per SMS den Text „hilflos treibende Kitesurferin gesichtet“ sowie als vage Positionsangabe die Strander Bucht.

Die freiwilligen Seenotretter Hans-Jürgen Naumann, Madeline Speck und Martin Burghof lassen alles stehen und liegen und eilen zum Liegeplatz der WALTER ROSE. Das Seenotrettungsboot läuft um 14.05 Uhr aus Kiels Olympiahafen aus. Vier Minuten später sind die Seenotretter „on scene“ (vor Ort). „Ein Surfer war fast zeitgleich bei der Frau eingetroffen. Sie hielt sich an seinem Brett fest“, schildert Bootsführer Hans-Jürgen Naumann.

Nora Kruse ist schon eine ganze Weile im Wasser, wie lange, weiß sie selbst nicht so genau. „Mir war fast peinlich, dass ich auf das Seenotrettungsboot sollte, und meinte erst noch: Wir schaffen das an Land. Aber





Besuch an Bord zum Jahresende: Auf der elektronischen Seekarte zeigt Hans-Jürgen Naumann Nora Kruse noch einmal den genauen Einsatzort.

dann hat mir die Frau an Bord klar zu verstehen gegeben, dass ich das nicht schaffe.“ Heute weiß Nora Kruse, dass sie gar nicht mehr die Kraft gehabt hätte, unbeschadet an Land zu kommen: „Und über den Strand und nach Hause hätte ich es auch nicht mehr geschafft.“

An der WALTER ROSE zeigt Naumann der 27-Jährigen, wie Madeline Speck und Martin Burghof sie gepackt und durch die Bergungspforte an Bord gezogen haben: „Sie muss gehört haben, dass wir eine Leine zu ihrem Kitesegel kappen wollten. Da hat sie versucht hochzukommen“, lächelt Naumann über die ersten Sekunden nach der Bergung und seinen energischen „Fang“.

Gerade die Leinen können jedoch gefährlich für den Propeller werden. Doch auch das 1.200 Euro teure Kitesegel kommt mit nur einer gekappten Leine heil an Bord. „Priorität hat für uns allerdings immer, mit Geretteten

zurück in den Hafen zu kommen. Im Zweifelsfall würden wir das Material zurücklassen und später holen“, stellt Naumann klar.

14.17 Uhr: Der Surfer kann weiter. An Bord der WALTER ROSE wird bald deutlich, dass es Nora Kruse schlechter geht als gedacht: Eine Messung an ihrem Ohr ergibt nur noch 32 Grad Körpertemperatur – starke Unterkühlung. Im Hafen wartet der Rettungswagen, Sanitäter behandeln die junge Frau. Doch die Studentin hat eine Konstitution wie eine Bäarin: Am nächsten Tag kommt sie in kurzer Hose zur WALTER ROSE, um ihren drei Rettern zu danken.

Ein knappes halbes Jahr später ist ihre Schwangerschaft gut sichtbar und sie selbst mit Blick auf den 2. Juli nachdenklich. Ihrem Kind und ihr geht es gut. Einen Monat nach dem Unfall ist sie noch einmal mit dem Kite über die Wellen geflogen: „Aber ich bin fast

wieder in eine dumme Situation geraten. Irgendwie habe ich die richtige Einschätzung verloren.“

Ihre Kite-Ausrüstung hat sie nicht verkauft. Irgendwann nach der Geburt ihres Kindes will sie wieder aufs Wasser – um einige Einsichten schlauer: „Man sollte sich immer nach der Wasser- und nie nach der Lufttemperatur kleiden. Bei 16 Grad wäre das ein Neoprenanzug, der am Körper vier und an Armen und Beinen drei Millimeter stark ist.“

Auch Hans-Jürgen Naumann gibt noch einige Tipps: „Am Strand sollte immer jemand wissen, dass man kiten geht, und eigentlich sollte man auch nie allein raus.“ Den Seenotrettern hilft vor allem, wenn die Ausrüstung eine Telefonnummer trägt. „Dann können wir bei einem Fund auf See recherchieren, ob wirklich jemand in Not oder aber schon längst wieder sicher an Land ist. Unnötige, aufwendige Suchen werden damit vermieden.“ Auffällige, am besten neonfarbige Kleidung hilft ebenfalls. „Ein Kopf im Wasser ist nur ein kleiner dunkler Ball. Ein farbiges Shirt

über dem Neoprenanzug, und man ist im Wasser viel besser sichtbar.“

Nora Kruse lassen die freiwilligen Schilkeer Seenotretter nicht ohne Einladung für den nächsten Sommer gehen: „Dann kannst Du Deinen kleinen Kitesurfer mitbringen, der war ja schon mit dabei. Wir würden ihn gerne kennenlernen.“



Worauf es bei Einsätzen für Kitesurfer ankommt, erzählt Seenotretterin Madeline Speck im Video aus unserer Reihe „2 aus 1000“: einfach den QR-Code scannen oder www.seenotretter.de/2aus1000 eingeben!



Alle Seenotrettungsboote verfügen über eine spezielle Bergungspforte. Durch diese Tür auf Höhe der Wasserlinie nahmen die Seenotretter die Kitesurferin an Bord.





SEENOTRETTNER kennen keine SAISON

In den Bordtagebüchern der Station Maasholm geblättert

Ende November in Maasholm: Kalter Seewind weht in den kleinen Hafen an der Mündung der Schlei in die Ostsee. In der Dämmerung liegen die NIS RANDERS und die WUPPERTAL an der Schumacherbrücke. Einer der leistungsstarken Suchscheinwerfer des Seenotrettungskreuzers leuchtet auf. Maschinist Dirk Doose prüft seine Funktion. Er lässt den Lichtfinger über die Liegeplätze für Segel- und Motorboote schweifen. Fast alle sind jetzt verwaist. Motorengeräusch dringt in die Stille des Hafens. Ein einlaufendes Fischerboot kreuzt den Lichtschein. Der Rettungsmann hebt die Hand, der Fischer grüßt zurück. Groß ist die Solidarität mit den Seenotrettern. Wer zu jeder Jahreszeit da draußen unterwegs ist, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, kann schnell auf ihre Hilfe angewiesen sein.



Die Dämmerung legt sich über den Fischereihafen von Maasholm. An der Schumacherbrücke liegen die NIS RANDERS (r.) und die WUPPERTAL.

Drinne in der warmen Messe der NIS RANDERS quaken in regelmäßigen Abständen die Funkempfänger. Dampfender Tee steht vor Mario Sörnsen und Steffen Ottsen. Der 2. Vormann der neunköpfigen Festangestellten-

Besatzung des Seenotrettungskreuzers und der Vormann der rund ein Dutzend Freiwilligen der WUPPERTAL blättern in den Bordtagebüchern ihrer beiden Rettungseinheiten.



Mario Sörnsen ist fest angestellter 2. Vormann auf der rund um die Uhr besetzten NIS RANDERS.



Steffen Ottsen leitet als ehrenamtlicher Vormann die Freiwilligen-Besatzung der WUPPERTAL.

126 Einsätze werden am Jahresende darinstehen – rein statistisch gesehen ein durchschnittliches Jahr. „Wir hatten allerdings mehr außergewöhnliche Einsätze als sonst“, resümiert Sörnsen. Zwar gleicht auch unter den Hilfeleistungen und Krankentransporten kein Einsatz dem anderen. Jeder vermeintliche Routinefall ist eine neue Herausforderung. Doch ungewöhnlich viele Rettungseinsätze sind den beiden Vorleuten noch präsent, ohne tief in die Bordtagebücher zu schauen.

Das Revier der WUPPERTAL erstreckt sich auf den küstennahen Bereich der Ostsee und aufwärts des Ostseemeeresarms Schlei. Das Revier der NIS RANDERS reicht bis ins dänische Grenzgebiet. Dort waren die Maasholmer Seenotretter 2015 gleich mehrfach sprichwörtlich Helfer in letzter Minute.

In der Nacht zum 9. Juli holte die NIS RANDERS südlich von Langeland nahe dem Eingang zum Großen Belt zwei Segler bei stürmischem Wetter von ihrem havarierten Boot „Pauline“. Mit Wassereintritt, Motorschaden und kaputten Segeln hatten die

beiden „Mayday“ gerufen. „Bei etwa zwei Metern Seegang haben wir eine Leine übergeben, um das Boot in den nächsten Hafen zu schleppen“, erzählt Vormann Sörnsen. Doch unterwegs drohte die „Pauline“ zu sinken. Die Seenotretter verloren keine Sekunde: Mit dem Tochterboot ONKEL WILLI holten sie die total erschöpften Männer von ihrem Boot. Auf der NIS RANDERS versorgten sie sie mit wärmenden Decken – und ausgiebigem Frühstück.

Am Ausgang des Kleinen Belts wiederum, östlich der Halbinsel Kegnæs, eilte die NIS RANDERS am 5. August einer Segelyacht zu Hilfe, auf der ein Brand ausgebrochen war. Im letzten Augenblick war der Skipper (67) in die Rettungsinsel gestiegen. „Als wir und unsere dänischen Kollegen vor Ort ankamen, hatte ein Angelboot den Mann gerade an Bord genommen“, berichtet Sörnsen. Die NIS RANDERS übernahm den Alleinsegler. Mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung übergaben die Seenotretter ihn in Maasholm an den Landrettungsdienst. Sein Boot war nicht mehr zu retten: Es sank am Unglücksort.



Mehr als 200 Kontrollfahrten sowie knapp 40 Ausbildungsfahrten und Übungen stehen in den Bordtagebüchern der Maasholmer Seenotretter für 2015.

Regelmäßig geübt werden die Rettung Schiffbrüchiger aus dem Wasser (I.) und die Übernahme Verletzter auf See.



Buchstäblich alle Hände voll zu tun hatten die Maasholmer Seenotretter am 5. September. Innerhalb von vier Stunden kamen sie 21 Menschen auf sieben Booten bei einer Regatta auf der Schlei zu Hilfe. Bei Schauerböen bis acht Beaufort (74 km/h) waren Mastbrüche, Grundberührungen und Leinen in den Propellern die Einsatzgründe.

Zum Alltag der Seenotretter gehört es auch, mit Situationen klarkommen zu müssen, in denen sie trotz größter Anstrengungen nicht mehr helfen können. So wie

am 15. Juli 2015: Als vor Maasholm ein Angelboot kenterte, stürzten zwei Männer ins Wasser. Während eine Segelyacht einen der beiden kurz darauf an Bord nahm, suchten drei Rettungseinheiten der DGzRS, zwei Marineschiffe und ein SAR-Hubschrauber nach dem zweiten Mann.

Die Freiwilligen der WUPPERTAL fanden den Schiffbrüchigen bewusstlos treibend. „Wir haben ihn an Bord genommen und sofort mit der Reanimation begonnen“, berichtet Steffen Ottsen. Ohne Unterbre-



chung der lebenserhaltenden Maßnahmen übergaben die Seenotretter den Mann in Maasholm an Notarzt und Rettungstransportwagen. Doch alle Bemühungen, sein Leben zu retten, blieben erfolglos. „Es nimmt einen mit, wenn man später aus dem Krankenhaus erfährt, dass alle Anstrengungen nicht helfen konnten. Aber man muss nach vorne schauen: Schon der nächste Einsatz hält neue Herausforderungen bereit“, sagt Ottsen.

Ein Jahr auf unserer Station Maasholm: Dann waren da noch die vergebliche Suche nach einem vermissten Fischer, die Erstversorgung eines bewusstlosen Seglers nahe dem Leuchtturm Kalkgrund, das festgekommene und von den Seenotrettern freige-

schleppte Fahrgastschiff „Stadt Kiel“ mit 95 Menschen an Bord, ein unbemanntes brennendes Sportboot vor Olpenitz, eine vor Schleimünde gestrandete und geborgene Segelyacht, Fischkutter mit Motorschaden und, und, und ...

Mario Sörnßen und Steffen Ottsen klappen die Bordtagebücher zu. Ihr Blick hinein zeigt: Seenotretter kennen keine Saison.

Das beweist sich wenig später erneut: Einen Tag vor Heiligabend fährt die NIS RANDERS vor der Küste des dänischen Ortes Bagenkop einen weiteren außergewöhnlichen Einsatz. Ein Windpark-Zubringerschiff ist in Brand geraten. Glücklicherweise können Fischer die vierköpfige Besatzung retten. Das Schiff jedoch ist verloren: Es brennt völlig aus.

Wenige Tage später bricht das Jahr 2016 an – mit neuen Herausforderungen und Einsätzen, die in Erinnerung bleiben werden. „Du weißt nie, was kommt“, heißt es bei den Seenotrettern.



Jolle gekentert, Kinder im Wasser – jede Minute zählt

Freiwillige Schleswiger Seenotretter bringen 17 Elf- bis Dreizehnjährige in Sicherheit

Wogende Felder, reetgedeckte Häuser, Stockrosen: Die Landschaft an der Schlei scheint einem Astrid-Lindgren-Buch entsprungen zu sein. Die Inseln dort heißen Möweninsel, Kieholm oder Flintholm. Kurz hinter der Stexwiger Enge liegt das berühmte Internat Louisenlund. Doch trotz aller Bilderbuch-Beschaulichkeit: Die Ostsee ist kein Ententeich – das gilt auch für diesen Meeresarm. Schnell bauen sich auf der Schlei kurze, harte Seen auf.



Mario Hemmersbach ist seit vier Jahren freiwilliger Seenotretter. Am 28. Juli 2015 ist er gemeinsam mit dem erfahrenen Bootsführer Paul Wetzel auf dem Seenotrettungsboot WALTER MERZ im Einsatz.



Mario Hemmersbach, 22 und strohblond wie Michel aus Lönneberga, ist an der Schlei aufgewachsen. Was er beruflich machen wollte, wusste er lange nicht. Das ändert sich schlagartig, als er einen Seenotrettungskreuzer besichtigt und die Crew kennenlernt. „In einem kleinen Team gemeinsam etwas Gutes tun – das fand ich beeindruckend.“ Mario steigt als Freiwilliger ein.

Lernen ist plötzlich spannend – und überlebensnotwendig. „Du musst dich als Seenotretter immer weiterbilden, egal wie alt du bist, egal ob als freiwilliger oder fest angestellter“, sagt er, „auch die ganz erfahrenen alten Seebären gehen regelmäßig auf Lehrgänge, sei es um neueste technische Entwicklungen zu verfolgen, sei es um Einsatzkoordinierung, Englisch oder Medizinkenntnisse aufzufrischen. Das gehört einfach dazu.“

Bereits seit vier Jahren ist Mario Hemmersbach freiwilliger Seenotretter auf dem Seenotrettungsboot WALTER MERZ/Station Schleswig am west-

lichen Ende des Ostsee-Meeresarmes Schlei. Regelmäßig unterstützt er auch die Besatzung des Seenotrettungskreuzers PIDDER LÜNG/Station List auf Sylt. Er hat den Sportbootführerschein See gemacht und zahlreiche weitere Lehrgänge besucht. Aber immer wieder ist etwas neu, etwas anders, kommt im Einsatz Unvorhergesehenes. „Du musst ständig hundert Prozent präsent sein“, sagt er, „und wir dürfen uns nicht scheuen, schnelle Entscheidungen zu treffen.“

So auch am 28. Juli 2015. Mario ist gerade auf dem Weg zum Auto, um seinen Bruder vom Flughafen abzuholen, als sein Handy klingelt: eine Einsatz-SMS von der SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS. „Jolle gekentert. Kinder im Wasser.“ Im Klartext heißt das: Jede Minute zählt.

Bei Mario direkt gegenüber wohnt Seenotretter Paul Wetzel. Die beiden springen



Im sicheren Schlepp der Seenotretter: die Jollen der 17 Mädchen und Jungen



Einer der Jungen hat sich am Bein verletzt. An Bord der WALTER MERZ versorgt Mario Hemmersbach ihn medizinisch und verbindet ihn.

ins Auto. Auf der Station ziehen sie Wetterzeug und Rettungswesten an und machen mit geübten Handgriffen das Seenotretterboot einsatzklar. Ein Blick zurück zum Parkplatz, dann sehen sie sich an und schütteln den Kopf. Paul Wetzel sitzt am Ruder, Mario wirft die Leinen los. Sie sind sich einig: Auf ein drittes Besatzungsmitglied – im Einsatzfall normal – warten sie nicht.

Meistens ist die Schlei ein ruhiges Segelrevier. Jetzt aber sind die Wellen kurz und ruppig. Die WALTER MERZ ist auf dem Weg zur angegebenen Position in der „Großen Breite“. Was sich bis dahin zugetragen hat, werden die Seenotretter erst nach dem Einsatz erfahren: Mit sechs kleinen Jollen haben sich an diesem strahlenden Sommertag drei Erwachsene mit 17 Kindern zu einem Segeltörn aufgemacht: Wenige Seemeilen sind es von Haddeby nach Borgwedel, vielleicht drei Stunden mit der Jolle, je nachdem, wie der Wind weht.

Doch innerhalb einer Stunde verschlechtert sich das Wetter. Der Wind nimmt zu. Obwohl der Himmel nach wie vor von weißen Cumulus-Wolken übersät ist, bauen sich kurze, scharfe Wellen auf. Schon bald sind die Kinder, elf bis 13 Jahre alt, nicht mehr in der Lage, ihre Jollen unter Kontrolle zu halten.

Gegen 12.30 Uhr passiert es: In einer Böe kentert eine der Jollen. Drei Kinder stürzen über Bord. Einer anderen Jollenbesatzung gelingt es unter größter Mühe, die drei aus dem Wasser zu retten. Die durchnässten Kinder sind vollkommen erschöpft, die zweite Jolle ist hoffnungslos überladen. Es gelingt nicht, die gekenterte Jolle aufzurichten. Den erwachsenen Begleitern, verantwortlich für die Gruppe, ist klar, dass sie sofort Hilfe benötigen. Sie rufen die Seenotretter.

Die WALTER MERZ braucht lediglich eine Viertelstunde, bevor sie vor Ort ist. Zuerst bringen die Seenotretter die drei Kinder, die ins Wasser gestürzt waren, zur Versorgung an Land. Längst haben sie jedoch entschieden, die Gruppe nicht weitersegeln zu lassen. Einer der Jungen hat sich am Bein verletzt. Mario Hemmersbach versorgt ihn noch auf dem Weg medizinisch und verbindet ihn. Betreuer nehmen die Kinder an Land in Empfang.

Mario Hemmersbach und Paul Wetzel bringen alle Kinder mit dem Seenotretterboot in Sicherheit. Die Jollen werden aneinander gebunden und eingeschleppt. An Bord herrscht für die kurze Fahrt an Land mit vierzehn Kindern dichtes Gedränge. Über den glücklichen Ausgang des Segelausflugs an Bord des Seenotretterbootes sind alle begeistert.

Im Bordtagebuch wird am Ende des Tages lediglich stehen: „Drei Personen aufgenommen, Fahrzeug aufgerichtet, gelenzt und schwimmende Ausrüstung eingesammelt. Fünf weitere Jollen mit auf den Haken genommen und nach Haddeby geschleppt.“ Als

Mario Hemmersbach und Paul Wetzel das Seenotretterboot wieder einsatzklar gemacht haben, scheint bereits wieder die Sonne.

Inzwischen ist Mario Hemmersbach bei einer Reederei in der Ausbildung zum Offiziersassistenten. „Um fest angestellter Seenotretter zu werden, muss das Nautikstudium sein!“ sagt er am Telefon. Da ist er auf dem Schiff gerade vor Gibraltar.

Videoporträt der Schleswiger Seenotretter: einfach den QR-Code scannen oder die Kurzadresse eingeben!



Dichtes Gedränge im Fahrstand des lediglich 8,5 Meter langen Seenotretterbootes bei Bootsführer Paul Wetzel



Schwerverletzter auf Containerriesse

Indonesischer Seemann benötigt dringend medizinische Hilfe

Februar auf der Außenelbe: Das Containerschiff „MSC Katie“ hat Hamburg verlassen, Kurs: Rotterdam. Die Besatzung nutzt die Zeit für Arbeiten an Bord. Dabei zieht sich ein indonesischer Seemann starke Quetschungen zu. Er benötigt dringend medizinische Hilfe.



Die HERMANN HELMS nähert sich der „MSC Katie“. Der SAR-Hubschrauber ist bereits im Anflug.

Cuxhaven, Liegeplatz der HERMANN HELMS. Der 27,5 Meter lange Seenotrettungskreuzer sichert eines der am stärksten befahrenen Seeschiffahrtsreviere der Welt. Die Großschifffahrt von und zum Hamburger Hafen und von und zum Nord-Ostsee-Kanal bestimmt das Bild.

Einer der ganz großen „Pötte“ benötigt am 19. Februar 2015 die Hilfe der Seenotretter. Die unter Panama-Flagge fahrende „MSC Katie“ ist 365 Meter lang – mehr als 13 Mal so lang wie der nicht gerade kleine Seenotrettungskreuzer. Das Containerschiff kann mehr als 13.000 der Standardboxen tragen.

Die HERMANN HELMS wartet auf den Notarzt. Als er an Bord steigt, laufen bereits alle drei Maschinen. Sekunden später sind die Leinen gelöst. Vormann Hanno Renner legt „alle Hebel auf den Tisch“.

Während sich der Seenotrettungskreuzer mit 24 Knoten Höchstfahrt (ca. 45 km/h) der „MSC Katie“ nähert, organisiert die SEENOTLEITUNG BREMEN die Abbergung des Schwerverletzten durch einen Such- und Rettungshubschrauber der Deutschen Marine.

Die HERMANN HELMS geht längsseits. Was sich einfach liest, erfordert exakte Abstimmung zwischen Frachterkapitän und Vormann. Alle Fender an Backbord sind ausgebracht. Große Höhenunterschiede sind zu überwinden. Notarzt und Seenotretter erklimmen die Lotsenleiter.

Dem Mediziner gelingt es, den Zustand des Patienten zu stabilisieren. Der SAR-Hubschrauber ist bereits vor Ort. Er wünscht den Seemann in der Rettungstrage auf und fliegt ihn ins Krankenhaus.

Ein letzter Funkspruch vom Frachter zum Seenotrettungskreuzer: „Thank you – always safe return home!“

Schwelbrand auf Fischkutter vor Rügen

Zwei Rettungseinheiten im Greifswalder Bodden im Einsatz

Feuer im Schiff: Jeder Seemann weiß um diese Gefahr, nicht nur für Leib und Leben, sondern auch für die wirtschaftliche Existenz. Besonders eng sind die Kontakte zwischen Seenotrettern und Fischern. Man kennt sich, man hilft sich. Seeleute verlieren darüber nicht viele Worte. Ein schlichtes „Danke“ sagt oft viel mehr.



Die Gefahr lauert unter Deck: Das Seenotrettungsboot HEINZ ORTH hat Feuerwehrleute auf den Kutter „Einheit“ übergeben, um einen Schwelbrand zu bekämpfen. Längsseits liegt außerdem die „Bergen“. Den Notruf der Fischer hat die EUGEN (kl. Bild) aufgefangen.



Die SEENOTLEITUNG BREMEN alarmiert auch die von Freiwilligen gefahrene HEINZ ORTH aus Freest. „Unser Rettungsboot“ nennen die

Die beiden je etwa 18 Meter langen Kutter „Bergen“ und „Einheit“ haben am 8. Juni 2015 den Fischereihafen Freest am Greifswalder Bodden verlassen. Ihr Ziel ist Bornholm. Nahe der Insel Ruden entdeckt die zweiköpfige Besatzung der „Einheit“ plötzlich einen Schwelbrand im Vorschiff.

Über Funk erreicht der Notruf die Seenotretter. Die Besatzung der EUGEN/Station Greifswalder Oie hat mitgehört. Schon läuft die 1.675 PS starke Maschine des Seenotrettungskreuzers: ablegen! Die Fischer der „Einheit“ versuchen, mit einem CO₂-Löscher den Brand zu bekämpfen. Sie haben eine Luke im Vorschiff geschlossen, um ein Ausbreiten zu verhindern.

Fischer das Spezialschiff ebenso vertraut wie respektvoll. Sechs freiwillige Feuerwehrleute gehen mit an Bord – Kurs: Ruden.

Die „Einheit“ hat zur Sicherheit ihre Maschine abgeschaltet und treibt nun manövrierunfähig auf der Ostsee. Die „Bergen“ ist längsseits gegangen, um sie zu schleppen. Die HEINZ ORTH übergibt die Feuerwehrleute – wenige Worte, oft geübte Handgriffe. Gemeinsam mit der EUGEN begleitet sie den Schleppverband nach Freest. Dort meldet die Feuerwehr bald: Schwelbrand unter Kontrolle. Das einfache, aber herzliche „Danke“ der Fischer gilt der guten Zusammenarbeit auf See.

MONTY sagt Danke!

Nachteinsatz für lebensbedrohlich erkrankten Hund

Lediglich Minuten trennen Hund Monty am 2. August 2015 vom Tod: Der elf Jahre alte Hovawart hat auf Wangerooge eine lebensbedrohliche Magendrehung erlitten. Mitten in der Nacht sind die freiwilligen Seenotretter der Insel seine einzige Aussicht auf Rettung. Sie helfen, ohne zu zögern.



Monty nach seiner Genesung mit Frauchen Edna Keller und Herrchen Stefan Schülgen

Tierrettungen übernehmen die Seenotretter nur in Ausnahmefällen – wenn kein SAR-Einsatz vorliegt und andere Rettungsmittel nicht zur Verfügung stehen. Monty hat Glück: Im Revier vor Wangerooge ist es ruhig. Die SEENOTLEITUNG BREMEN stimmt dem ungewöhnlichen Krankentransport zu.

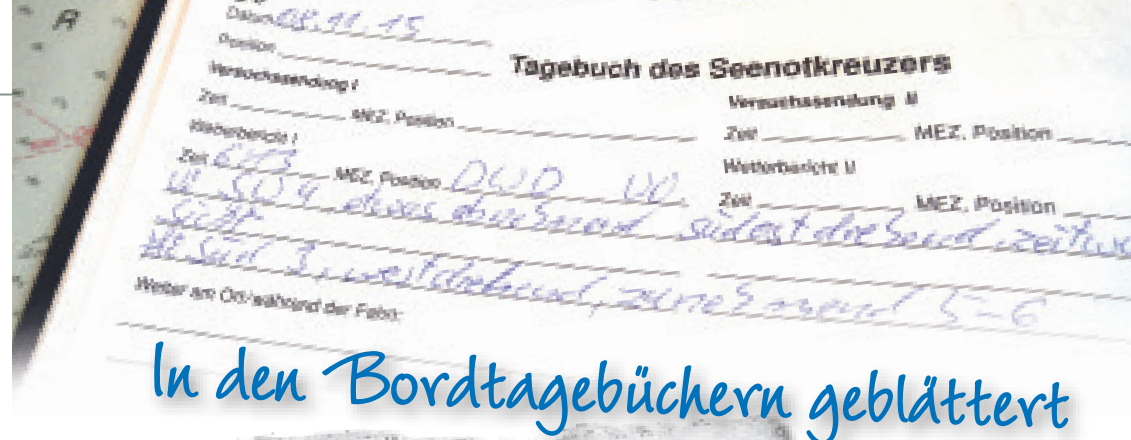
Gegen 1.15 Uhr hat Herrchen Stefan Schülgen darum gebeten. Der Seenotretter-Förderer aus Dormagen hat erkannt, dass Monty, der als Welpen zu ihm kam, mit dem Tod ringt: Mit stark geschwollenem Bauch versucht der Hund vergeblich, sich zu erbrechen.

Tierärzte bestätigen anhand der Symptome telefonisch: Montys Magen hat sich vermutlich um die eigene Achse gedreht. Blutgefäße, Magen, Darm und Speiseröhre werden abgeschnürt. Der Kreislauf droht zu kollabieren. Für eine Notoperation bleiben in der Regel etwa drei Stunden Zeit.

Monty, dem immer stärkere Schmerzen anzumerken sind, wird samt Herrchen zum Anleger des Seenotrettungsbootes WILMA SIKORSKI gebracht. In Harlesiel übernimmt Jörg Schlüter vom Verein „Tierrettung Friesland“ Montys Weitertransport in eine Oldenburger Tierklinik.

Exakt drei Stunden, nachdem Stefan Schülgen die ersten Anzeichen der Magendrehung bemerkt hat, beginnt die Notoperation. Eine gute Stunde später erwacht Monty aus der Narkose. Drei Tage danach ist er wieder zu Hause.

Voller Dankbarkeit erhöht Stefan Schülgen seinen regelmäßigen Beitrag an die DGzRS und überweist eine Zusatz-spende. Mehr noch: Er macht die Öffentlichkeit auf Montys Geschichte aufmerksam und sammelt mehrere hundert Euro Spenden:



In den Bordtagebüchern geblättert

Einsatzjahr beginnt an Neujahr: ein Baby!

1. Januar: Für die Amrumer Seenotretter ist die Silvesternacht besonders kurz: Gegen halb vier steht bei einer jungen hochschwangeren Frau die Geburt kurz bevor. Sie muss dringend ins Krankenhaus. In Begleitung ihrer Hebamme bringt der Seenotrettungskreuzer VORMANN LEISS die werdende Mutter zur zehnten Seemeilen (ca. 18 Kilometer) entfernten Nachbarinsel Föhr. Um 4.50 macht die VORMANN LEISS auf Föhr fest. Um 6.15 Uhr wird Mia geboren. Mutter und Kind sind wohlauf. Zu dieser Zeit liegen die Seenotretter längst wieder „klar P 3“, also einsatzbereit auf Amrum.

Das Seenotrettungsboot PAUL NEISSE sichert vom Eidersperrwerk aus einen Teil der Dithmarscher Küste.



Mutter mit zwei Kindern im Watt eingesunken

22. März: Nur etwa 100 Meter vom Ostufer der Insel Amrum entfernt versinkt eine Wattwanderin im weichen Meeresboden. Sie trägt ein sechs Monate altes Baby auf dem Rücken. Ein zweites, älteres Kind steht etwas abseits. Eine Beobachterin alarmiert die DGzRS. Das Tochterboot JAPSAND des Seenotrettungskreuzers VORMANN LEISS stoppt an der Wattkante auf. Eile ist geboten, um bei fünf Grad Wassertemperatur der Gefahr der Unterkühlung entgegenzuwirken. Seenotretter Lars-Peter Jensen arbeitet sich im Überlebensanzug noch rund 20 Meter zu der Familie vor. Mit bloßen Händen befreit er die Mutter. Unterdessen naht weitere Hilfe: Freiwillige Feuerwehrleute der Insel nähern sich von Land aus und bringen zunächst das ältere Kind, dann Mutter und Baby an Land.

Blick vom Fahrstand des Tochterbootes JAPSAND auf den Unglücksort



Hilfe für manövrierunfähigen Krabbenkutter

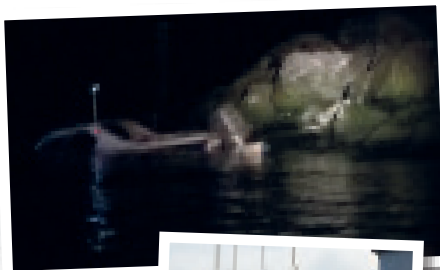
27. März: Gegen 1 Uhr in der Nacht versagt auf der „Odin I“ südlich von St. Peter-Ording die Kühlwasserpumpe. Die Maschine lässt sich nicht mehr bedienen, die drei Fischer können keinen Anker werfen. Südöstliche Winde und der Tidenstrom drücken den manövrierunfähigen Kutter an den Rand der Sandbänke. Dort kommt er fest. „Es bestand die Gefahr, dass Wind und Tide ihn immer höher auf die Sandbank schieben“, berichtet Olaf Petersen, Bootsführer des Seenotrettungsbootes PAUL NEISSE. Die Freiwilligen-Besatzung verhindert dies. Routiniert stellt sie eine Leinenverbindung her und bringt den Kutter sicher zum Eidersperrwerk.



Zwei Schwerverletzte nach Bootsunfall

22. April: Mit hoher Geschwindigkeit läuft gegen 22.40 Uhr ein Motorboot auf die Kühlungsborner Hafemole auf. Dramatisches Bild für die Besatzung des Seenotrettungsbootes KONRAD-OTTO: Der Havarist liegt mit dem Bug unter Wasser und mit dem Heck auf den Steinen.

„Einer der beiden etwa 40-jährigen Männer hockte apathisch an Bord, der zweite blutend auf der Mole“, berichtet Vormann Rainer Kulack. Im Überlebensanzug gelangt ein Seenotretter zu dem am Kopf Verletzten. Er bringt ihn auf die KONRAD-OTTO. Der Mann auf dem Boot klagt über extreme Rippenschmerzen. Es gelingt, auch ihn auf die KONRAD-OTTO zu holen. Nach der Erstversorgung übergeben die Seenotretter die Verletzten an den Landrettungsdienst. Anschließend leuchtet die KONRAD-OTTO den Unfallort aus, damit die Freiwillige Feuerwehr die Brennstofftanks bergen kann.



Das Motorboot unmittelbar nach der Kollision und bei der Bergung am Tag darauf

Kajakfahrer aus Lebensgefahr befreit

9. Mai: Passagiere der Inselfähre „Spiekeroog I“ sichten ein gekentertes Kajak in der Otzumer Balje. Die Fähre alarmiert die Seenotretter. Bereits rund zehn Minuten später verlässt das Seenotrettungsboot NEUHARLINGERSIEL den gleichnamigen Hafen. Dank ihrer ausgeprägten Revierkenntnis findet die Freiwilligen-Besatzung den stark unterkühlten Mann etwa anderthalb Seemeilen (2,5 Kilometer) östlich der gemeldeten Position. Bei Nordwestwind um sechs Beaufort (bis 49 km/h) war der 70-Jährige vertrieben. „In der kabbeligen See war das gekenterte Boot kaum auszumachen. Der Mann hielt sich mit letzter Kraft daran fest“, schildert Vormann Wolfgang Gruben die schwierige Suche. Die Seenotretter nehmen den kaum ansprechbaren Schiffbrüchigen an Bord und hüllen ihn in wärmende Decken. An Land warten bereits Notarzt und Rettungswagen.

Wassereinbruch auf Plattbodenschiff

12. Mai: Nahe dem Leuchtturm Roter Sand bemerkt die Besatzung eines niederländischen Plattbodenschiffs (22 Meter) Wassereinbruch. Bei Westwind mit vier Beaufort und bis zu einem Meter See wirft sie 25 Seemeilen (etwa 45 Kilometer) nordwestlich von Bremerhaven den Anker. Mit einer kleinen Pumpe versuchen die beiden Männer, die Lage unter Kontrolle zu bekommen. Ein Fischkutter und ein Bundespolizeischiff gehen auf Standby, bis die Seenotrettungskreuzer HERMANN HELMS/Station Cuxhaven und HERMANN RUDOLF MEYER/Station Bremerhaven ihre leistungsstarken Lenzpumpen einsetzen. Die HERMANN RUDOLF MEYER schleppt das Schiff sicher nach Bremerhaven.



Die HERMANN RUDOLF MEYER und ihr Tochterboot CHRISTIAN im Einsatz an einem niederländischen Plattbodenschiff mit starkem Wassereinbruch

Starke Rauchentwicklung auf Frachtschiff

26. Mai: Nach Rauchentwicklung auf einem Düngemittel-Frachter in der Deutschen Bucht sind neben Behördenschiffen drei Seenotrettungskreuzer der DGzRS im Einsatz. Hubschrauber fliegen die Besatzung des Havaristen an Land. Die HERMANN RUDOLF MEYER/Station Bremerhaven bringt Experten zur „Purple Beach“ auf der Tiefwasserreederei. Sie können bei chemischen Lagen wie Unglücksfällen mit Gefahrstoffen Analysen vor Ort durchführen. Außerdem im Einsatz sind die BERNHARD GRUBEN/Station Norderney und die HERMANN MARWEDE/Station Helgoland mit einem vorsorglich mitgeführten Verletztenversorgungsteam der Feuerwehr Bremen. Mehrzweckschiffen des Bundes gelingt es, mit Löschwasser eine riesige weiße Rauchwolke niederzuschlagen und die Bordwände des Schiffes abzukühlen. Schlepper bringen das Schiff schließlich nach Wilhelmshaven.



Die HERMANN RUDOLF MEYER (l., am Bildrand) hat nahe der „Purple Beach“ ihr Tochterboot ausgesetzt.

20.38, 20.44 und 20.46 Uhr

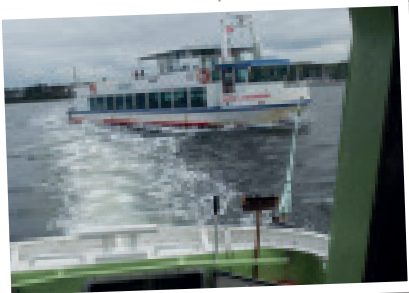
15. Juli: Innerhalb weniger Minuten werden Seenotretter mehrerer Stationen der ostfriesischen Inseln alarmiert. Wangerooger Freiwillige kommen mit dem Seenotrettungsboot WILMA SIKORSKI im Seegatt fünf jungen Leuten an Bord einer Segelyacht mit Maschinen- und Navigationsproblemen zu Hilfe. Die ebenfalls von Freiwilligen gefahrenen Schwesterschiffe ELLI HOFFMANN-RÖSER/Station Baltrum und NEUHARLINGERSIEL/Station Neuharlingersiel sind – aufgrund einer äußerst unklaren Positionsangabe – gemeinsam auf der Suche nach einer Segelyacht. An Bord ist einer der beiden Segler schwer gestürzt. Währenddessen übernimmt der Seenotrettungskreuzer BERNHARD GRUBEN/Station Norderney einen dringenden Schwangerentransport ans Festland.

Doppelter Einsatz für zwei Fischkutter vor Borkum

29. Juli: Gleich zwei Fischkutter benötigen die Hilfe der Borkumer Seenotretter. Die 20 Meter lange „Nordlicht“ treibt mit Wassereinbruch und Maschinenausfall in anderthalb Metern Seegang vor der Insel. Der Seenotrettungskreuzer ALFRIED KRUPP setzt seine leistungsstarken Lenzpumpen ein und bringt den Kutter sicher in den Hafen. In der Nacht treibt im berühmten Hubertgat die „Flamingo“, ebenfalls manövrierunfähig, mit Netz im Propeller. Die Seenotretter bringen auch sie sicher nach Borkum. Ein anderer Kutter geleitet die Kollegen nach Greetsiel.

Die „Nordlicht“ im Schlepp der Seenotretter





Kraftpaket: Die WERNER KUNTZE schleppt die drei Mal so lange „Wappen von Boizenburg“.

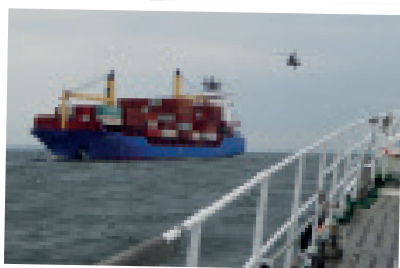
Ausflugsfahrt endet im Schlepp der Seenotretter

31. Juli: Für 45 Menschen an Bord der „Wappen von Boizenburg“ geht eine Ausflugsfahrt auf der Flensburger Förde glücklich zu Ende. Das Fahrgastschiff treibt mit Ruderschaden auf Höhe Glücksburg und alarmiert die Seenotretter. Das von Freiwilligen gefahrene 9,5 Meter lange Seenotrettungsboot WERNER KUNTZE/Station Langballigau nimmt den 28 Meter langen Havaristen auf den Haken. Mit seiner 320 PS starken Maschine bringt es ihn bei westlichen Winden bis Stärke 5 (38 km/h) sicher nach Flensburg.

Seemann auf Containerschiff schwer erkrankt

18. August: Bei stürmischem Ostwind der Stärke 8 (bis 74 km/h) liegt das Containerschiff „Hooge“ auf der Reede „Kiel Leuchtturm“ in der Kieler Förde vor Anker. Ein russischer Seemann klagt über starke Bauchschmerzen. Er benötigt dringend ärztliche Hilfe. Der Seenotrettungskreuzer BERLIN/Station Laboe setzt einen freiwilligen Seenotarzt und einen als Rettungsassistent ausgebildeten Seenotretter auf das 163-Meter-Schiff über. Der Notarzt stabilisiert den Patienten. Ein SAR-Hubschrauber der Marine nimmt den 65-Jährigen per Seilwinde auf und fliegt ihn ins Krankenhaus.

Die BERLIN nähert sich dem Containerschiff „Hooge“.



Segelboot bei den Halligen gekentert

28. August: Südöstlich der Hallig Hooge zerreißt eine Windböe das Segel eines Sieben-Meter-Bootes. Es kentert, der allein segelnde Skipper kann sich auf den Rumpf retten. Richtung Hallig winkend macht er auf sich aufmerksam. Tatsächlich wird seine Notlage dort bemerkt. Ein Spaziergänger alarmiert die Seenotretter. Der Seenotrettungskreuzer VORMANN JANTZEN verlässt umgehend die Station Amrum. Eine gute Stunde später findet das Tochterboot BUTSCHER den Richtung Pellworm vertriebenen Schiffbrüchigen. Er ist dank Rettungsweste wohlauf.



Vor 25 Jahren zur Wiedervereinigung in Warnemünde stationiert und heute als Springer im Einsatz: Die VORMANN JANTZEN rettete einen schiffbrüchigen Segler vor der Hallig Hooge.

30 Einsätze an stürmischem September-Samstag

5. September: Rund 60 Menschen auf Nord- und Ostsee sind bei stürmischen Winden auf die Hilfe der Seenotretter angewiesen. Drei der rund 30 Einsätze: In der Nacht übernimmt der Seenotrettungskreuzer VORMANN STEFFENS/Station Hooksiel bei Nordwest 8 und zwei Metern Seegang von einem Containerschiff einen philippinischen Seemann mit offenem Fingerbruch. Vor Sassnitz rettet das Tochterboot NOTARIUS des Seenotrettungskreuzers HARRO KOEBKE einen erschöpften Surfer, dem es nicht mehr gelang, sein Brett wieder zu besteigen. Einem manövrierunfähigen Angelkutter mit 14 Menschen an Bord kommen die Freiwilligen des Seenotrettungsbootes HANS INGWERSEN westlich von Travemünde zu Hilfe.

In Not vor Darßer Ort

6. Oktober: Mit starkem Wassereinbruch und Motorschaden geraten vier Erwachsene und ein Kind (11) aus dem Rheinland an Bord einer Segelyacht nördlich der Halbinsel Darß/Zingst in Not. Über Funk setzt die „Cansas“ einen „Pan-Pan“-Ruf (Dringlichkeitsmeldung) ab. Die Seenotküstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO fängt ihn auf. Die Segler befinden sich etwa zwölf Seemeilen (22 Kilometer) nordöstlich des Nothafens Darßer Ort. Die SEENOTLEITUNG BREMEN alarmiert den dort stationierten Seenotrettungskreuzer THEO FISCHER. Das in der Nähe fahrende Bundespolizeischiff „Bayreuth“ ist zuerst beim Havaristen und macht Standby, bis die Seenotretter eintreffen. Den Seglern gelingt es unterdessen, den Wassereinbruch mit Bordmitteln zu stoppen. Die THEO FISCHER nimmt die Yacht bei Windstärke 5 bis 6 (bis zu 49 km/h) aus Ost und etwa einem Meter Seegang auf den Haken und schleppt sie sicher in den Nothafen Darßer Ort.

Maschinenraumbrand auf Windpark-Serviceschiff

31. Oktober: Mit Feuer an Bord sendet ein Transferschiff für Windpark-Arbeiter vor Norderney gegen 3.20 Uhr einen automatischen Seenotruf aus. Die Besatzung der BERNHARD GRUBEN ist sofort hellwach: „Wir waren schon am Funk, als der Kapitän der ‚Beamaris Bay‘ das ‚Mayday‘ bestätigte“, berichtet Vormann Gerd Schwips. Der Seenotrettungskreuzer läuft sofort aus. Die „Beamaris Bay“ ist mit zwölf Passagieren und zwei Besatzungsmitgliedern auf dem Weg vom Windpark „Borkum Riffgrund 1“ nach Norddeich. Sie befindet sich jetzt vor dem Norderneyer Nordstrand, kurz vor dem Fahrwasser des Dövetiefs zwischen Juist und Norderney. Mit Bordmitteln gelingt es der Besatzung, den Brand in einem der beiden Maschinenräume zu bekämpfen. Zwölf Minuten nach der Alarmierung trifft die BERNHARD GRUBEN beim Havaristen ein. Die Seenotretter begleiten die „Beamaris Bay“ sicher nach Norddeich.

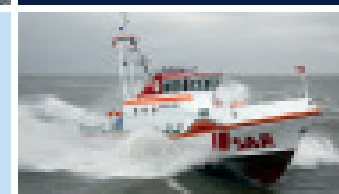


FASSMER



Gemeinsam
auf Kurs!

- Arbeitsschiffe
- Forschungsschiffe
- Patrouillenboote
- Yachten
- Fähren
- Offshore-, Survey- und Supplyschiffe
- Marineschiffe



www.fassmer.de

Der Rettungsdienst



Unsere Einsatzgebiete in Nord- und Ostsee zählen zu den am stärksten befahrenen Seerevieren der Welt. Die Besonderheiten der Geografie und des Wetters stellen jeden Seemann vor Herausforderungen. Davon zeugt die Zahl der Schiffswracks auf dem Grund beider Meere. Dank technischer Innovationen und effektiver Verkehrsmanagementsysteme gilt unsere Küste im weltweiten Vergleich als sehr sicher. Dennoch haben die Seenotretter anderthalb Jahrhunderte nach Gründung der DGzRS nichts von ihrer Wichtigkeit verloren – im Gegenteil. Die Anforderungen an einen leistungsfähigen Seenotrettungsdienst bestehen weiter, nicht zuletzt aufgrund der zunehmenden Nutzung des Seeraums durch Offshore-Windparks oder die steigende Zahl immer größer werdender Schiffe, die durch unsere Gewässer kreuzen.

Die DGzRS hat sich immer frühzeitig auf neue Entwicklungen eingestellt. Die Indienststellung des großen Seenotrettungskreuzers HERMANN MARWEDE (2003) und der Bau der HARRO KOEBKE (2012) zur Sicherung der Großschiffahrtswege zeugen ebenso davon wie die Entwicklung der kompakten 20-Meter-Klasse. Vier Einheiten dieses gleichermaßen für die hohe See wie für küstennahe Flachwassereinsätze konstruierten Spezialschiffstyps sind im Einsatz. Mit der Weiterentwicklung der vielfach bewährten 9,5-/10,1-Meter-Klasse sind zudem die Freiwilligen-Stationen auf gutem Kurs. 20 Einheiten dieses Typs in zwei unterschiedlichen Versionen sind im Dienst, was einem Drittel der Rettungsflotte entspricht. Stillstand ist Rückschritt, das gilt auch nach 150 Jahren bewegter und bewegender Geschichte der Seenotretter.

Im 151. Jahr der DGzRS steuern wir weiter klar Richtung Zukunft.

So schreitet die ständige Modernisierung und Verjüngung der Rettungsflotte kontinuierlich voran. Derzeit liegt – allein schon mit Blick auf die Höhe der notwendigen Investitionen – der Schwerpunkt darauf, die sechs zwischen 1984/85 und 1993 gebauten Seenotrettungskreuzer der 27,5-Meter-Klasse zu ersetzen. Leistungsfähige 28 Meter lange, 4.000 PS starke und 24 Knoten (ca. 45 km/h) schnelle Einheiten sind die Nachfolger.

Erste 28-Meter-Einheit im Dienst

Das Typschiff wurde Ende Mai 2015 zu unserem 150-jährigen Bestehen auf den Na-

men unseres ehrenamtlichen Vorsitzers zur Zeit der Wiedervereinigung ERNST MEIER-HEDDE getauft. Das Tochterboot LOTTE wurde nach seiner Ehefrau benannt. Damit würdigt die DGzRS ein zweites Jubiläum des vergangenen Jahres: die Rückkehr auf zunächst elf (heute 17) Stationen an der Küste Mecklenburg-Vorpommerns im Zuge der Wiedervereinigung 25 Jahre zuvor.

Die Neukonstruktion mit vollständig geschlossenem Deckshaus und – auch das ist eine Neuerung gegenüber den Vorgängern – von der Messe getrenntem Mehrzweckraum

mit Bordhospital fand nicht nur bei unseren Freunden und Förderern sowie unseren Partnern auf und über See großes Interesse. Sie stieß auch bei den rund 400 Teilnehmern des World Maritime Rescue Congress, die Anfang Juni 2015 in Bremerhaven tagten, auf starke fachkundige Beachtung aus aller Welt.



Sie wollen den neuen Seenotrettungskreuzer fahren sehen?
Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie
www.seenotretter.de/amrum ein.





Die ERNST MEIER-HEDE hat auf der Station Amrum die 1985 in Dienst gestellte und von der DGzRS ins Ausland verkaufte VORMANN LEISS (23,3-Meter-Klasse) ersetzt. Inzwischen hat sie sich in ihrem Revier mehrfach auch unter erschwerten Einsatzbedingungen sehr zur Zufriedenheit ihrer Besatzung bewährt.

Spender gesucht für neue BERLIN

Die nächsten beiden 28-Meter-Einheiten sind im Bau. Kiellegung für SK 36 mit TB 40 war noch im Jubiläumsjahr. Die Ablieferung des zweiten und dritten 28-Meter-Neubaus hat sich konkretisiert: SK 36 soll zum Jahreswechsel 2016/2017 in Dienst gestellt werden, SK 37 (mit TB 41) im Frühjahr 2017. Beide entstehen wie das Typschiff auf der Fassmer-Werft an der Unterweser. Wie alle unsere Rettungseinheiten werden sie im be-

währten Netzspannungssystem vollständig aus Aluminium gebaut, als Selbstaufrichter konstruiert und ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen finanziert.

Während wir über die Stationierung von SK 37 noch nicht abschließend entschieden haben, stehen für SK 36 die Station und – ganz ungewöhnlich für die DGzRS – auch der Name bereits fest: Der zweite 28-Meter-Seenotrettungskreuzer wird in Laboe die BERLIN ersetzen und wie sein Vorgänger heißen. Der Name des Tochterbootes ist allerdings noch offen.

Traditionell geben wir Namen neuer Rettungseinheiten erst bei der Taufe bekannt. In diesem Fall machen wir bewusst eine Ausnahme. Denn wir planen eine Spendenaktion in der Region Berlin, für die wir uns möglichst breite Unterstützung der Bevölkerung wünschen. Mehr dazu erfahren Sie auf unserer Aktionswebsite:

Die Verbundenheit der Berliner mit den Seenotrettern ist seit jeher groß: Mehr als 13.000 von ihnen sind regelmäßige Spender. Rund 400 Sammelschiffchen haben ihren „Liegeplatz“ in der Hauptstadt. Viele Berliner sind zudem Wassersportler auf der Kieler Förde oder verbringen an den Stränden im Revier der BERLIN ihren Urlaub.

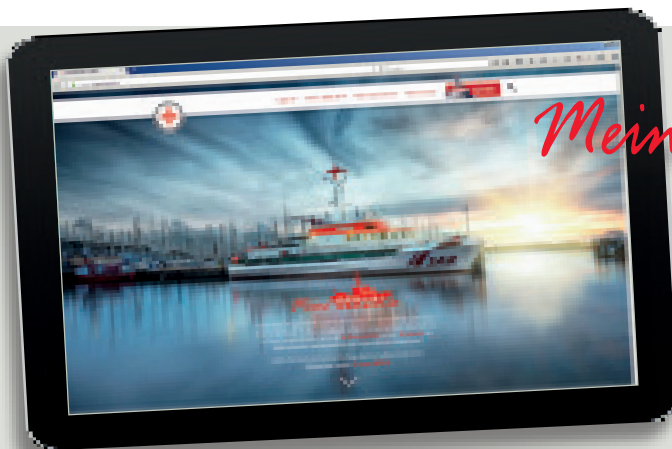
„Die Hauptstadt hat Respekt vor Ihrer Arbeit!“

Wir hoffen, im ganzen Land Menschen für die neue BERLIN zu begeistern. Die ersten Reaktionen sind ausnahmslos positiv: Wir haben für diesen Neubau bereits mehrere namhafte Spenden erhalten von Menschen, die sich ausdrücklich mit diesem Schiffsnamen identifizieren. Das bestärkt uns in unserer Entscheidung, die richtige Ausnahme von unserer traditionellen Regel gemacht zu haben.

Zu den prominentesten Freunden der Seenotretter in Berlin gehört sein „Vormann“, der Regierende Bürgermeister Michael Müller. Seinem Namensvetter, dem Laboer DGzRS-Vormann Michael Müller, überreichte er im Herbst 2015 eine Gedenkmedaille des Landes Berlin. Sie wurde bei der Kiellegung in den Rumpf des Neubaus eingeschweißt. Einer Tradition folgend, verheißt sie den Schiffbauern, vor allem aber auch Schiffsführung und Besatzung Sicherheit, Glück und Gesundheit.

Der „Regierende“ Müller hat zugesagt, die Patenschaft des Landes Berlin zum Laboer Seenotrettungskreuzer auch auf den geplanten Neubau zu übertragen: „Ich freue mich, dass die deutsche Hauptstadt ihre patenschaftliche Verbundenheit und ihren Respekt vor der Arbeit und für das bürgerschaftliche Engagement zum Ausdruck bringen kann.“

Auch die allererste BERLIN war in ihrer Zeit ein modernes Einsatzmittel. 1873 zeigte



Meine-BERLIN.de

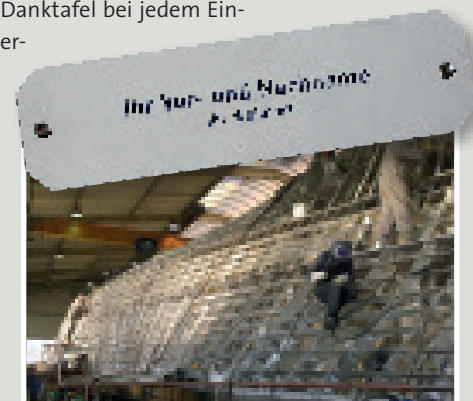
Begleiten Sie die Besatzung unserer Station Laboe auf dem Weg von der alten BERLIN zur neuen BERLIN: Auf unserer speziellen Internetseite www.Meine-BERLIN.de gibt es jede Woche kleine neue Nachrichten von Bord.

Die BERLIN ist einer der wohl bekanntesten Seenotrettungskreuzer unserer Flotte. Erfahren Sie mehr über Mannschaft, Station und Historie. Erzählen Sie uns Ihre ganz persönliche Geschichte: Was verbindet Sie mit der BERLIN?

Verabschieden Sie sich von der 1985 gebauten BERLIN und „bauen“ Sie mit Ihrer Spende an der BERLIN des Jahres 2016 mit!

Ihr Name an Bord der neuen BERLIN?

Auf Wunsch fährt Ihr eigener Name, der Ihrer Firma oder aber eines Menschen, den Sie besonders ehren möchten, an Bord auf einer Danktafel bei jedem Einsatz mit (ab 5.000 Euro Spende). Einzelheiten erläutern wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch: foerderer@seenotretter.de, Tel. +49 (0)421 · 53 707 - 520.



Zwei moderne Einsatzmittel ihrer Zeit: Das Ruderrettungsboot BERLIN (I) war 1873 auf der Weltausstellung in Wien zu sehen. Der Seenotrettungskreuzer BERLIN (III) setzt 2016 ebenfalls Maßstäbe im Spezialschiffbau.



Michael Müller trifft Michael Müller: Berlins Regierender Bürgermeister (l.) überreicht eine Gedenkmedaille seines Landes für die Kiellegung der neuen BERLIN an seinen Namensvetter, den Vormann der Seenotretter-Station Laboe.

die DGzRS das speziell konstruierte Ruderrettungsboot auf der Weltausstellung in Wien. Von 1876 bis 1897 war es auf der Seenotretter-Station Wilhelmshaven stationiert. Bereits sein Bau war seinerzeit nur möglich dank großzügiger Unterstützung aus Berlin.

Neue Einheiten der 9,5-/10,1-Meter-Klasse

Die Werft Tamsen Maritim (Rostock) lieferte im Jubiläumsjahr die 20. Einheit der 9,5-/10,1-Meter-Klasse ab. Es handelt sich um den ersten Neubau der DGzRS nach der Wiedervereinigung in Mecklenburg-Vorpommern. Daniela Schadt, Lebensgefährtin des Bundespräsidenten und DGzRS-Schirmherrn Joachim Gauck, taufte das Boot am 150. Geburtstag der DGzRS „hoch und trocken“ auf dem Bremer Marktplatz auf den Namen HENRICH WUPPESAHL.

Henrich Wuppesahl (1905-1986) war eine bedeutende Persönlichkeit der deutschen Seeversicherung und Mitglied des Bremer Bezirksvereins der DGzRS. Seine Neffen trugen in entscheidendem Maße dazu bei, den Bau des neuen Bootes zu finanzieren. Sie setzten damit eine Familientradition fort: Henrich

Wuppesahl selbst hatte 1977 den Bau des auf den Namen seines Vaters getauften Seenotrettungsbootes CARL A. WUPPESAHL ermöglicht. Es war von 1977 bis 1984 in Federwardersiel sowie anschließend bis 2004 in Eckernförde stationiert.

Die HENRICH WUPPESAHL hat auf der Station Neustadt i. H. die 1994 gebaute CREMPE ersetzt, die jetzt als Springer jeweils dort zum Einsatz kommt, wo andere Seenotrettungsboote aufgrund von Werftzeiten vertreten werden müssen. Die bisher dazu vorgehaltene FRANZ STAPELFELDT wurde außer Dienst gestellt. Sie hat ihren letzten Liegeplatz vor dem Stationsgebäude



Jüngste Einheit der 9,5-/10,1-Meter-Klasse ist die Mitte 2015 in Dienst gestellte HENRICH WUPPESAHL. Drei weitere Schwesterschiffe hat die DGzRS bestellt.

in Schilksee gefunden. Auf unserer Internetseite können Sie sich virtuell über die neue HENRICH WUPPESAHL bewegen. Einfach den QR-Code einscannen oder die Kurz-Adresse eingeben! Die 360-Grad-Aufnahmen hat uns Christian Clewing honorarfrei zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank!



Im November 2015 hat die DGzRS den Auftrag zum Bau von drei weiteren Einheiten dieser Klasse an die Fassmer-Werft vergeben. Die drei neuen Seenotrettungsboote mit den internen Bezeichnungen SRB 66, SRB 67 und SRB 68 werden im Laufe des Jahres 2017

Vorgänger der Anfang der 1990er Jahre in Dienst gestellten 8,5-Meter-Klasse ersetzen. Auf welchen Stationen die neuen Einheiten ab 2017 zum Einsatz kommen werden, steht noch nicht fest. Gefahren werden alle drei von Freiwilligen-Besatzungen. Mehr als 800 der rund 1.000 Seenotretter an Nord- und Ostsee sind Freiwillige.

Den Bau aller neuen Rettungseinheiten dokumentieren wir in unserem Werft-Tagebuch: www.seenotretter.de/werfttagebuch. Neben der Weiterentwicklung der Rettungsflotte mit leistungsfähigen, jedem Wetter gewachsenen Rettungseinheiten ist die Verbesserung der nautisch-technischen und rettungsdienstlich-medizinischen Ausrüstung sowie die Weiterentwicklung der persönlichen Sicherheitsausstattung unserer Besatzung eine ständige Aufgabe.

RESPEKT vor 150 Jahren DGzRS

„... ein ungewöhnliches Buch. Peter Neumann ist die Symbiose zwischen Bildband, Sachbuch und interessanter, kurzweiliger Lektüre gelungen. Ein Buch, das seinen Preis absolut wert ist“. Borkum-Aktuell



Koehler
koehler-books.de

RESPEKT. 150 Jahre Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Zweisprachig Deutsch-Englisch, 192 Seiten, 28 x 28 cm.

Über 300 Farb-Abbildungen, geb. mit Schutzumschlag.

39,00 Euro*. ISBN 978-3-7822-1203-8 *unverb. Preisempfehlung





Delta, Bravo, Alpha, Hotel rettet seit über 70 Jahren

Vier bedeutsame Buchstaben: Was das Rufzeichen über die Rettungseinheiten verrät

Der Name eines neuen Seenotrettungskreuzers ist in der Regel bis zur Taufe ein wohl gehütetes Geheimnis. Traditionell geben die Seenotretter ihn erst in dem Moment bekannt, wenn die Taufpatin Schiff und Besatzung „allzeit gute Fahrt und stets eine sichere Heimkehr“ gewünscht hat und das bis dahin verdeckte Namensschild am Aufbau enthüllt wird. Für Seeleute ist ein anderer Namensbestandteil allerdings viel bedeutsamer: das Rufzeichen. Es hat in der DGzRS-Flotte oft große Tradition.

Den Namen des nächsten Neubaus mit der internen Registriernummer SK 36 haben die Seenotretter ausnahmsweise bewusst frühzeitig bekanntgegeben: Der neue Seenotrettungskreuzer für Laboe wird wieder BERLIN heißen. Eine besondere Spendenaktion gibt es 2016 dazu (siehe Seiten 60/61).

Schiffe mit so bekannten Namen wie BERLIN sind keinesfalls einmalig, sondern allein auf Nord- und Ostsee mehrfach anzutreffen. So ist das frühere Fernsehtraumschiff noch heute unter diesem Namen unterwegs. Auch die neue Rostock-Gedser-Fähre sowie zwei Fähren am Nord-Ostsee-Kanal und auf der Trave heißen „Berlin“. Ein Einsatzgruppenversorger der Deutschen Marine trägt den Namen ebenso wie ein Massengutfrachter und – nicht zuletzt – der Laboer Seenotrettungskreuzer.

Schon RICKMER BOCK hörte auf DBAH

Ein Namensbestandteil hingegen ist in der Schifffahrt unverwechselbar: das Rufzeichen. „BERIN – BERLIN – BERLIN – Delta, Bravo, Alpha, Hotel“ – so klang es in den vergangenen

31 Jahren ungezählte Male durch den Äther, wenn der Laboer Seenotrettungskreuzer gerufen wurde. Als er Mitte der 1980er Jahre in Dienst gestellt wurde, hatte das Rufzeichen bereits große Tradition bei der DGzRS: Das lange in Büsum stationierte, 1944 gebaute Mo-

torrettungsboot RICKMER BOCK trug es zuvor.

Für viele Seeschiffe besteht das Unterscheidungssignal aus vier Buchstaben, bei deutschen beginnend mit D oder Y (ehemaliges DDR-Schiffsregister). Alle Buchstaben werden nach dem Alphabet des Internationalen Signalbuches und den Funkvorschriften buchstabiert. Bei einem über Funk wiedergegebenen Schiffsnamen ist die Verwechslungsgefahr oder ein falsches Aufnehmen des Namens groß. Auch deshalb gibt es das unverwechselbar zuzuordnende Rufzeichen.

In Deutschland vergibt das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie die Rufzeichen für Behördenfahrzeuge und die Seenotrettungskreuzer. Für große Handelsschiffe sind hierzulande die Registergerichte zuständig. Für die Seenotrettungsboote und die Sportschifffahrt übernimmt dies die Bundesnetzagentur. Sie erhalten Rufzeichen aus zwei Buchstaben und vier Ziffern.

Begehrte Buchstabenfolge

Zu Zeiten des Tastfunks war DBAH eines der begehrteren Unterscheidungssignale. Da Bravo und Alpha vorn im Alphabet stehen, war es bei den mehrfach täglich stattfindenden Sammelanrufen der Küstenfunkstellen immer ganz zu Anfang an der Reihe. So mussten die DGzRS-Funker immer nur kurze Zeit vor ihren Geräten verbringen und nicht den gesamten Morseverkehr mithören.

Noch heute tragen alle Seenotkreuzer der DGzRS als erste Buchstaben im Rufzeichen Delta, Bravo, Alpha. Lediglich bei BERNHARD GRUBEN und THEO FISCHER ist der dritte Buchstabe ebenfalls Bravo.

DBAH soll Ende 2016 auf die neue BERLIN übergehen – eine bemerkenswerte Gemeinsamkeit mit dem „Seenot-Veteranen“ RICKMER BOCK (Rufzeichen als Museumsschiff heute: DK 6200) bei technisch großen Unterschieden: Denn mehr als 70 Jahre Entwicklung liegen zwischen dem Motorrettungsboot (14 Meter lang, 150 PS, zehn Knoten) und seinem „Urgroßenkel“ (28 Meter lang, rund 4.000 PS, 24 Knoten).

Trotz aller Unterschiede: Auch wer in modernen Zeiten „Delta, Bravo, Alpha, Hotel“ ruft, kann sich wie in den vergangenen Jahrzehnten auf eines verlassen: Hilfe ist unterwegs.



Treffen der Generationen beim Seenotretter-Jubiläum Ende Mai 2015 in Bremerhaven: Schon die 1944 in Dienst gestellte RICKMER BOCK trug in ihrer aktiven Zeit (kl. Bild) das Rufzeichen DBAH. Heute ist es das unverwechselbare Unterscheidungssignal des Seenotrettungskreuzers BERLIN (27,5-Meter-Klasse wie die VORMANN STEFFENS, rechts). Ende 2016 soll es auf die neue BERLIN übergehen (28-Meter-Klasse wie die ERNST MEIER-HEDDE, hinten).



SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger Maritime Rescue Co-ordination Centre · Rettungsleitstelle See

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) ist in den Seegebieten der Bundesrepublik Deutschland im Bereich der Nord- und Ostsee (SAR-Bereich der Bundesrepublik Deutschland) für den maritimen SAR-Dienst (Search and Rescue: Suche und Rettung) verantwortlich.

Einsatzleitung und Koordinierungsstelle im Seenotfall ist die SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN (Maritime Rescue Co-ordination Centre) mit ihrer Seenotküstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO. MRCC BREMEN koordiniert als Rettungsleitstelle

See sämtliche SAR-Maßnahmen. Notrufe und alle Meldungen laufen dort zusammen.

Permanente enge Zusammenarbeit besteht mit der SAR-Leitstelle Glücksburg (SAR-Dienst der Deutschen Marine). Im Seenotfall kann MRCC BREMEN gemäß Vereinbarung BMV/BMVg bei ihrer Unterstützung durch SAR-Luftfahrzeuge anfordern. Umgekehrt unterstützt MRCC BREMEN mit seinen Kommunikations- und Einsatzmitteln als „SAR-Bereichssuchstelle 8“ im Luftnotfall die SAR-Leitstelle Glücksburg.

SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN

Maritime Rescue Co-ordination Centre
Rettungsleitstelle See · ständig besetzt

Telefon +49 (0)4 21 · 5 36 87 0

Telefax +49 (0)4 21 · 5 36 87 14

Telex 2 46 466 mrcc d

AFTN EDDWYYX (via Flugsicherung Bremen)

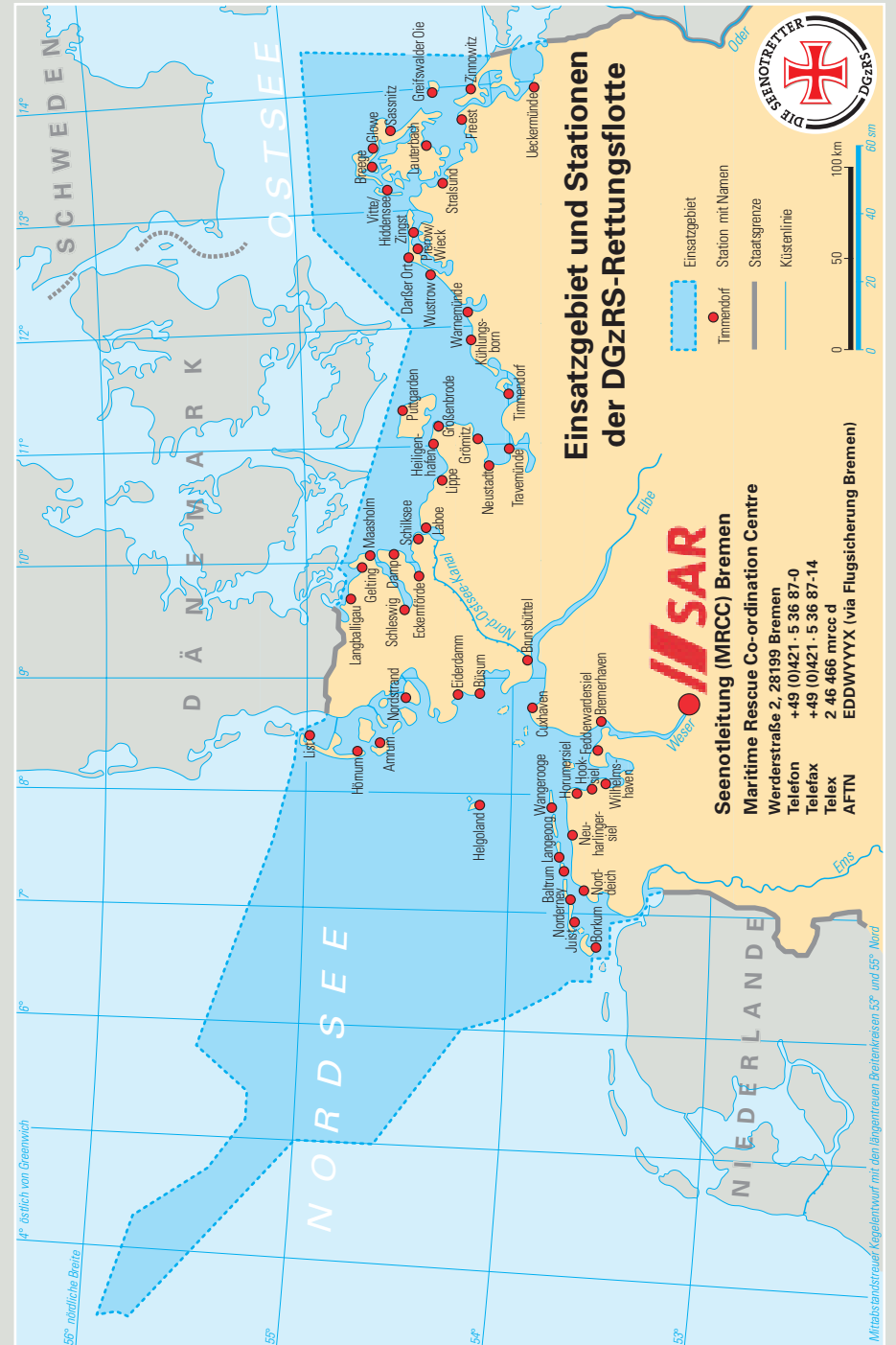
BREMEN RESCUE RADIO

Seenotküstenfunkstelle
Rufname: Bremen Rescue

UKW-Kanal 16 und 70 (DSC)

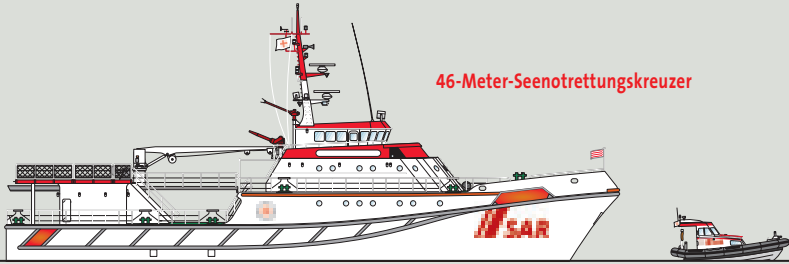
Hörwache rund um die Uhr

Grenzwelle 2187,5 kHz (DSC)



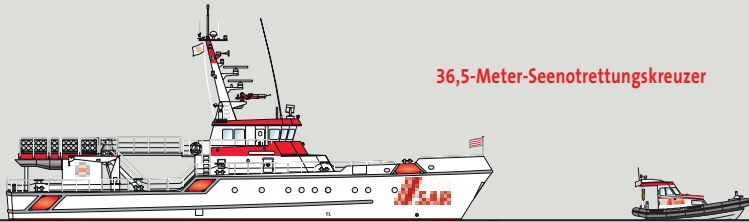
Die Einheiten unserer Rettungsflotte

46-Meter-Seenotrettungskreuzer



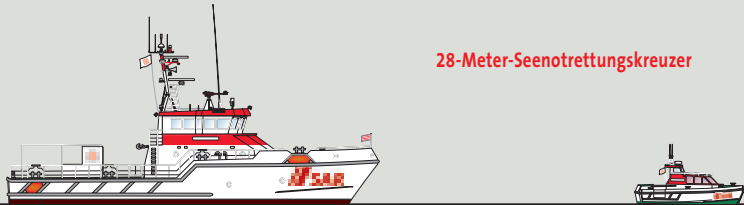
HERMANN MARWEDE	Länge: 46,00 m, Breite: 10,66 m, Tiefgang: 2,80 m, drei Propeller 2.775 + 3.700 + 2.775 = 9.250 PS, zwei Bugstrahlanlagen von je 142 PS, Verdrängung: 404 t, Geschwindigkeit: 25 kn	Tochterboot Länge: 8,90 m, Breite: 3,60 m, Tiefgang: 0,65 m, 2 x 280 PS auf Jets, Geschwindigkeit: 34 kn
------------------------	---	--

36,5-Meter-Seenotrettungskreuzer



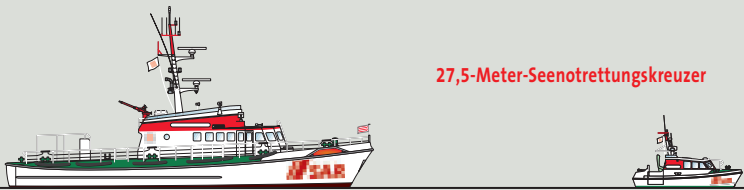
HARRO KOEBKE	Länge: 36,45 m, Breite: 8,20 m, Tiefgang: 2,70 m, drei Propeller 1.578 + 3.352 + 1.578 = 6.508 PS, Verdrängung: 220 t, Geschwindigkeit: 25 kn	Tochterboot Länge: 8,90 m, Breite: 3,60 m, Tiefgang: 0,65 m, 2 x 250 PS auf Jets, Geschwindigkeit: 32 kn
---------------------	---	--

28-Meter-Seenotrettungskreuzer



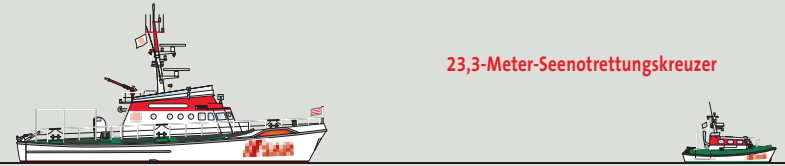
ERNST MEIER-HEDEDE	Länge: 27,90 m, Breite: 6,20 m, Tiefgang: 1,95 m, zwei Propeller je 1.958 PS = 3.916 PS, Verdrängung: 120 t, Geschwindigkeit: 24 kn	Tochterboot Länge: 8,20 m, Breite: 2,90 m, Tiefgang: 0,80 m, 231 PS, Geschwindigkeit 19 kn
---------------------------	---	--

27,5-Meter-Seenotrettungskreuzer



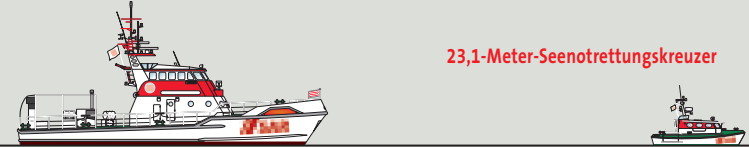
BERLIN HERMANN HELMS ALFRIED KRUPP	VORMANN STEFFENS ARKONA* BREMEN*	Länge: 27,50/28,20 m, Breite: 6,53 m, Tiefgang: 2,10 m, drei Propeller 830/885 + 1.632 + 830/885 PS = 3.292 PS/3.402 PS, Verdrängung: 103 t, Geschwindigkeit: 23 kn	Tochterboot Länge: 7,50/8,18 m, Breite: 2,50 m, Tiefgang: 0,80 m, 230 PS/250 PS, Geschwindigkeit: 17 kn
---	---	---	---

23,3-Meter-Seenotrettungskreuzer



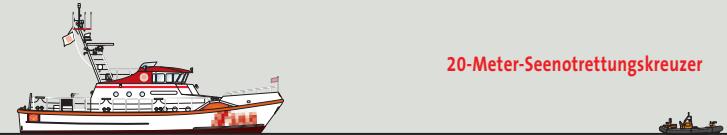
NIS RANDERS VORMANN JANTZEN HANNES GLOGNER	Länge: 23,30 m, Breite: 5,50 m, Tiefgang: 2,00 m, zwei Propeller je 972 PS = 1.944 PS, Verdrängung: 66 t, Geschwindigkeit: 20 kn	Tochterboot Länge: 6,90 m, Breite: 2,30 m, Tiefgang: 0,60 m, 250 PS, Geschwindigkeit: 17 kn
---	--	---

23,1-Meter-Seenotrettungskreuzer



HERMANN RUDOLF MEYER* HANS HACKMACK	THEO FISCHER BERNHARD GRUBEN	Länge: 23,10 m, Breite: 6,00 m, Tiefgang: 1,60 m, zwei Propeller je 1.350 PS = 2.700 PS, Verdrängung: 80 t, Geschwindigkeit: 23 kn	Tochterboot Länge: 7,00 m, Breite: 2,60 m, Tiefgang: 0,80 m, *230 PS/250 PS, Geschwindigkeit: 18 kn
--	---	--	---

20-Meter-Seenotrettungskreuzer



EISWETTE EUGEN	THEODOR STORM PIDDER LÜNG	Länge: 19,90 m, Breite: 5,05 m, Tiefgang: 1,30 m, 1 Propeller, 1.675 PS, Verdrängung: 40 t, Geschwindigkeit: 22 kn	Arbeitsboot Länge: 4,80 m, Breite: 2,00 m, Tiefgang: 0,40 m, 163 PS auf Jet, Geschwindigkeit: 30 kn
---------------------------	--------------------------------------	--	---

9,5-/10,1-Meter-Seenotrettungsboot



WILMA SIKORSKI GILLIS GULLBRANSSON WERNER KUNTZE HEINZ ORTH HERTHA JEEP	HANS INGWERSEN EMIL ZIMMERMANN NEUHARLINGERSIEL HEILIGENHAFEN CASPER OTTEN	WOLTERA WALTER ROSE PAUL NEISSE ECKERNFÖRDE ELLI HOFFMANN-RÖSER	KURT HOFFMANN* HORST HEINER KNETEN* NAUSIKAA* KONRAD-OTTO* HENRICH WUPPESAHL"/**	Länge: 9,41 m/10,10 m, Breite: 3,61 m, Tiefgang: 0,96 m, ein Propeller, Motorleistung: 320/**380 PS, Verdrängung 7/8 t, Geschwindigkeit: 18 kn
--	---	--	---	--

8,5-Meter-Seenotrettungsboot



GÜNTHER SCHÖPS GERHARD TEN DOORNKAAT KARL VAN WEL DORNBUSCH	CASSEN KNIGGE OTTO BEHR HELLMUT MANTHEY HERMANN ONKEN	JENS FÜERSCHIPP PUTBUS WALTER MERZ CREMPE	BALTRUM STRALSUND	Länge: 8,52 m, Breite: 3,10 m, Tiefgang: 0,95 m, ein Propeller, Motorleistung: 215 PS, Verdrängung: 5,5 t, Geschwindigkeit: 18 kn
--	--	--	------------------------------	---

7-Meter-Seenotrettungsboot



ZANDER HECHT*	BARSCH WUPPERTAL**	Länge: 7,00 m, Breite: 2,50 m, Tiefgang: 0,50 m, Motorleistung: 292 PS auf Hamilton-Jet, Verdrängung: 3,5 t, Geschwindigkeit: 24 kn Mobile Station: Transport auf Spezialtrailer hinter Unimog U 2150 L/Traktor John Deere 7730/** ohne Zugmaschine
--------------------------	-------------------------------	--

6,8-Meter-Seenotrettungsboot



DORA	Länge: 6,80 m, Breite: 2,70 m, Tiefgang: 0,40 m, Motorleistung: 225 PS (4-Takt-Außenborder), Verdrängung: 2,2 t, Geschwindigkeit: 40 kn
-------------	---



RETTE MIT, WER KANN!

Jetzt Förderer werden.



IHRE VORTEILE ALS FÖRDERER

- + Unser Jahrbuch für Sie, jedes Jahr neu
 - + Unsere Förderkarte mit Ihrem Namen
 - + Regelmäßige Informationen
 - + Jede Spende steuerlich absetzbar
- Einfach die „Heckklappe“ dieses Jahrbuches ausfüllen!

Nordsee

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
BORKUM ●	Seenotrettungskreuzer ALFRIED KRUPP DBAA Tochterboot GLÜCKAUF	88	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Ralf Brinker Liegeplatz: Schutzhafen Borkum, Brücke II Stationsgebäude/Postadresse: Am Neuen Hafen, 26757 Borkum Tel. +49 (0)49 22 · 5 85
JUIST ●	Seenotrettungsboot WOLTERA DG 7348	02	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Hauke Janssen-Visser Liegeplatz: Hafen, Nordkaje Stationsgebäude/Postadresse: Otto-Mann-Haus, Am Hafen, 26571 Juist Tel. +49 (0)1 75 · 2 67 58 16
NORDERNEY ●	Seenotrettungskreuzer BERNHARD GRUBEN DBBS Tochterboot JOHANN FIDI	97	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Holger Freimuth Liegeplatz: Hafen Stationsgebäude/Postadresse: Am Hafen 9, 26548 Norderney Tel. +49 (0)49 32 · 24 46
NORDEICH ●	Seenotrettungsboot CASSEN KNIGGE DH 3771	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Marcus Baar Liegeplatz/Stationsgebäude: Westhafen Postadresse: Tulpenstraße 2, 26506 Norden Tel. +49 (0)49 31 · 8 21 60
BALTRUM ●	Seenotrettungsboot ELLI HOFFMANN-RÖSER DK 3090	04	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Harm Olchers Liegeplatz: Hafen; Stationsgebäude: Haus Nr. 300 Postadresse: Haus Nr. 292, 26579 Baltrum Tel. +49 (0)49 39 · 6 67, dienstlich 80 25
LANGEOOG ●	Seenotrettungsboot CASPER OTTEN DG 7347	01	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Gerriet Leib Liegeplatz: Hafen Stationsgebäude/Postadresse: Hafendeichstraße, 26465 Langeoog Tel. +49 (0)49 72 · 2 47
NEUHARLINGERSIEL ●	Seenotrettungsboot NEUHARLINGERSIEL DD 4980	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Wolfgang Gruben Liegeplatz: Fischereihafen, Westseite; Stationsgebäude: Am Hafen West Postadresse: Bootsweg 7, 26427 Neuharlingersiel Tel. +49 (0)49 74 · 5 24
WANGEROOGE ●	Seenotrettungsboot WILMA SIKORSKI DD 4594	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Roger Riehl Liegeplatz: Hafen, Ponton am Fähranleger; Stationsgebäude: im Erlengrund Postadresse: Christian-Janßen-Straße 34, 26486 Wangerooge Tel. +49 (0)44 69 · 99-0, 99-1 55, 1724
HORUMERSIEL ●	Seenotrettungsboot BALTRUM DH 3779	94	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Günter Ihnken Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen Wangersiel, Ponton an der Südseite Postadresse: Am Sportplatz 8, 26434 Horumersiel Tel. +49 (0)44 26 · 14 18
HOOKSIEL ●	Seenotrettungskreuzer VORMANN STEFFENS DBAE Tochterboot ADELE	89	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Dirk Hennesen Liegeplatz: Außenhafen, Zufahrt über Bäderstraße Postadresse: An der Schleiße, 26434 Hooksiel/Wangerland Tel. +49 (0)44 25 · 8 11 76
WILHELMSHAVEN ●	Seenotrettungsboot OTTO BEHR DH 3774	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Erwin Clausen Liegeplatz/Stationsgebäude: Fluthafen, Helgolandkaje Postadresse: Marschhof 4, 26382 Wilhelmshaven Tel. +49 (0)44 21 · 8 30 00
FEDDERWARDERSIEL ●	Seenotrettungsboot HERMANN ONKEN DH 3776	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Hartmut Dierks Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen, Westseite Postadresse: Fedderwarde Deich 16, 26969 Butjadingen Tel. +49 (0)47 33 · 1 70 30
DEUTSCHE BUCHT/ HELGOLAND ●	Seenotrettungskreuzer HERMANN MÄRWEDE DBAR Tochterboot VERENA	03	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 16 Mann, Vormann: Jörg Rabe Liegeplatz: Südhafen/Ostdamm; Stationsgebäude: Südhafen/Westkaje Postadresse: Liegeplatz Hafen, 27498 Helgoland Tel. +49 (0)47 25 · 2 10 oder 78 78



STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
BREMERHAVEN ●	Seenotrettungskreuzer HERMANN RUDOLF MEYER DBAC Tochterboot CHRISTIAN	96	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Ulrich Fader Liegeplatz/Stationsgebäude: Alter Vorhafen, Höhe Lotsengebäude Postadresse: Am Alten Vorhafen 12, 27568 Bremerhaven Tel. +49 (0)4 71 - 4 33 23
CUXHAVEN ●	Seenotrettungskreuzer HERMANN HELMS DBAM Tochterboot BIENE	85	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Holger Wolpers Liegeplatz: Fährhafen Stationsgebäude/Postadresse: Am Seedeich 36a, 27472 Cuxhaven Tel. +49 (0)47 21 - 3 46 22
BRUNSBÜTTEL ●	Seenotrettungsboot GILLIS GULLBRANSSON DD 4598	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jürgen Grimsmann Liegeplatz: am Leitwerk vor der Nordschleuse, Stationsgebäude: Schillerstraße Postadresse: Ziegeleistraße 7, 25709 Marne Tel. +49 (0)1 77 - 6 85 13 78
BÜSUM ●	Seenotrettungskreuzer THEODOR STORM DBAI Arbeitsboot NIS PUK	11	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Olaf Burmann Liegeplatz: Hafen-Westseite/Badestrand, nahe der Schleuse Stationsgebäude/Postadresse: Südstrand 1a, 25761 Büsum Tel. +49 (0)48 34 - 22 46
EIDERDAMM ●	Seenotrettungsboot PAUL NEISSE DJ 5386	03	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Rainer Wallhof Liegeplatz/Stationsgebäude: Eidersperwerk, Binnenhafen Postadresse: Süderegge 2, 25764 Norddeich/Dithmarschen Tel. +49 (0)48 33 - 9 08, am Liegeplatz +49 (0)48 33 - 42 93 63
NORDSTRAND ●	Seenotrettungskreuzer EISWETTE DBAB Arbeitsboot NOVIZE	08	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Ernst Dostal Liegeplatz: Hafen Strucklahnungshörn, am Fähranleger nach Pellworm Stationsgebäude/Postadresse: Hörnstraße 3, 25845 Nordstrand Tel. +49 (0)48 42 - 10 10
AMRUM ●	Seenotrettungskreuzer ERNST MEIER-HEDE DBAQ Tochterboot LOTTE	15	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Sven Witzke Liegeplatz: Seezeichenhafen Wittdün Stationsgebäude/Postadresse: Zum Tonnenhafen, 25946 Wittdün/Amrum Tel. +49 (0)46 82 - 20 04
HÖRNUM ●	Seenotrettungsboot HORST HEINER KNETEN DH 2306	06	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Michael Petersen Liegeplatz: Ponton, Westkaje; Stationsgebäude: Am Kai (Hafenamt) Postadresse: Westerheide 32, 25996 Wenningstedt Tel. +49 (0)46 51 - 93 93 12
LIST ●	Seenotrettungskreuzer PIDDER LÜNG DBAP Arbeitsboot MICHEL	13	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Claus Dethlefs Liegeplatz: Hafen, Südmole; Stationsgebäude/Postadresse: Bernhard-Köhn-Haus, Am Fähranleger 1, 25992 List/Sylt Tel. +49 (0)46 51 - 87 03 65
NORDSEE ●	Seenotrettungskreuzer HANNES GLOGNER DBAJ Tochterboot FLINTHÖRN	91	Liegeplatz: wechselnde Stationen Mobilteil. +49 (0)1 71 - 2 11 10 30

Ostsee

LANGBALLIGAU ●	Seenotrettungsboot WERNER KUNTZE DD 4639	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Johannes Lund Liegeplatz: Hafensüdseite, Anlegebrücke; Stationsgebäude: Strandweg Postadresse: Unewattfeld 8, 24977 Langballig Tel. +49 (0)46 36 - 12 50, am Liegeplatz +49 (0) 46 36 - 97 93 67
GELTING ●	Seenotrettungsboot JENS FÜERSCHIPP DH 3777	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thilo Heinze Liegeplatz: Sportboothafen Gelting Mole, zwischen Niesgrau und Gelting Postadresse: Pattburg 6, 24395 Gelting Tel. +49 (0)46 43 - 18 65 56

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
SCHLESWIG ●	Seenotrettungsboot WALTER MERZ DH 3773	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Paul Cugier Liegeplatz: Stadthafen, Am Hafen 5 Postadresse: Hafengang 29, 24837 Schleswig Tel. +49 (0)46 21 - 5 17 71
MAASHOLM ●	Seenotrettungskreuzer NIS RANDERS DBAF Tochterboot ONKEL WILLI	90	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Dirk Höper Liegeplatz: Fischereihafen, Schumacherbrücke; Stationsgebäude: Hauptstraße Postadresse: Liegeplatz Hafen, 24404 Maasholm Tel. +49 (0)46 42 - 60 54
●	Seenotrettungsboot WUPPERTAL DH 3785	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Steffen Ottsen Liegeplatz: Fischereihafen, Schumacherbrücke; Stationsgebäude: Hauptstraße Postadresse: Fliederweg 5, 24404 Maasholm Tel. +49 (0)46 42 - 67 20
DAMP ●	Seenotrettungsboot KARL VAN WELL DH 3769	92	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thomas Schulze Liegeplatz: Niebymole, Hafensüdseite Stationsgebäude/Postadresse: Niebymole 1, 24351 Damp Tel. +49 (0)1 72 - 1 66 05 73
ECKERNFÖRDE ●	Seenotrettungsboot ECKERNFÖRDE DK 3088	04	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst Egerland Liegeplatz: Stadthafen, an der Holzbrücke; Stationsgebäude: Vogelsang 13 Postadresse: Vogelsang 6, 24340 Eckernförde Tel. +49 (0)43 51 - 59 57
SCHILKSEE ●	Seenotrettungsboot WALTER ROSE DJ 5387	03	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Detlev Sasse Liegeplatz: Olympiahafen, Sporthafen Nord, Steg 1 Stationsgebäude/Postadresse: Olympiahafen Nord, Soling 5, 24159 Kiel Tel. +49 (0)4 31 - 33 59 78
LABOE ●	Seenotrettungskreuzer BERLIN DBAH Tochterboot STEPPKE	85	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Michael Müller Liegeplatz: Fischereihafen, Südmole; Stationsgebäude: Hafenstraße Postadresse: Liegeplatz Hafen, 24235 Laboe Tel. +49 (0)43 43 - 65 40
LIPPE/WEISSENHAUS ●	Seenotrettungsboot HELLMUT MANTHEY DH 3775	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Manfred Lau Liegeplatz: Alter Hafen, Nordseite Postadresse: Seekamp 5a, 24321 Behrensorf Tel. +49 (0)43 81 - 18 47
HEILIGENHAFEN ●	Seenotrettungsboot HEILIGENHAFEN DD 4988	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Frank Lietzow Liegeplatz: Kommunalhafen, Nordseite Postadresse: Ratskamp 1, 23774 Heiligenhafen Tel. +49 (0)1 70 - 6 32 37 40
PUTTGARDEN ●	Seenotrettungsboot EMIL ZIMMERMANN DD 4662	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Wolfgang Groß Liegeplatz: Bootshafen des Fährhafens, Sicherheitsbereich (nicht zugänglich) Postadresse: Scandlines-Warenannahme, Am Fährbahnhof, 23769 Puttgarden Tel. +49 (0)43 71 - 50 56 04
FEHMARN/ GROSSENBRÖDE ●	Seenotrettungskreuzer BREMEN DBAS Tochterboot VEGESACK	93	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Sven-Eric Carl Liegeplatz: Becken des ehemaligen Marinehafens/früherer Fähranleger Stationsgebäude/Postadresse: Am Kai 27, 23775 Großenbrode Tel. +49 (0)43 67 - 2 47
GRÖMITZ ●	Seenotrettungskreuzer HANS HACKMACK DBAT Tochterboot EMMI	96	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Guido Förster Liegeplatz: Yachthafen Grömitz, Steg 6 Stationsgebäude/Postadresse: Yachthafen 12, 23743 Grömitz Tel. +49 (0)45 62 - 16 95
NEUSTADT ●	Seenotrettungsboot HENRICH WUPPEHAHL DK 8116	15	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Wolfgang Schulz Liegeplatz: Stadthafen-Ostseite, Unterer Jungfernstieg, Steg B Postadresse: Rönneweg 13, 23730 Neustadt in Holstein Tel. +49 (0)1 70 - 4 54 40 12



STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
AUSBILDUNGSSTATION NEUSTADT	Ausbildungsfahrzeuge SIEGFRIED BOYSEN DA 7298 EDUARD NEBELTHAU DA 8107 WIEKSBERG DB 2231 JAX DK 5463		Ausbilder: Freiwillige, Vormann: Horst Kagal Liegeplatz: Marinehafen Postadresse: Wieksbergstraße 16, 23730 Neustadt in Holstein
TRAVEMÜNDE	Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN DD 4656 99		Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst-Dieter Eder Liegeplatz: an der Lotsenstation, Leuchtenfeld/Travepromenade Postadresse: Rose 49, 23570 Lübeck Tel. +49 (0)45 02 - 7 41 40, dienstlich +49 (0)45 02 - 8 47 50
TIMMENDORF/POEL	Seenotrettungsboot GÜNTHER SCHÖPS DH 3767 92		Besatzung: Freiwillige, Vormann: Ralf Schmidt Liegeplatz: Insel Poel, Timmendorf-Strand, Lotsenbrücke Stationsgebäude: An Haben; Postadresse: Wangern 14, 23999 Insel Poel Tel. +49 (0)3 84 25 - 4 28 08
KÜHLUNGSBORN	Seenotrettungsboot KONRAD-OTTO DH 2558 07		Besatzung: Freiwillige, Vormann: Rainer Kulack Liegeplatz: OT Ost, Bootshafen, Steg A; Stationsgebäude: OT West, Ostseeallee Postadresse: Buchenweg 8, 18225 Kühlungsborn Tel. +49 (0)3 82 93 - 73 65
WARNEMÜNDE	Seenotrettungskreuzer ARKONA DBAD Tochterboot CASPAR 92		Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Karsten Waßner Liegeplatz: Alter Strom, Westseite, Höhe Nr. 120; Stationsgebäude: Mittelmole Postadresse: Am Strom, 18119 Rostock (Warnemünde) Tel. +49 (0)3 81 - 5 40 52
WUSTROW	Seenotrettungsboot a. Trailer BARSCH DH 3784 93		Besatzung: Freiwillige, Vormann: Karl-Heinz Priebe Stationsgebäude: Strandstraße/Ecke An der Seenotstation (Boot auf Trailer) Postadresse: Am Park 8, 18347 Wustrow Tel. +49 (0)3 82 20 - 5 45
DARSSER ORT	Seenotrettungskreuzer THEO FISCHER DBBR Tochterboot STRÖPER 97		Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Lutz Griesberg Liegeplatz: Nothafen Darßer Ort Postadresse: Nothafen Darßer Ort, 18375 Prerow Tel. +49 (0)1 71 - 4 91 40 02
PREROW/WIECK	Seenotrettungsboot STRALSUND DH 3781 SAR-Mobil (Pkw) 94		Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jens Pögel Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz Wieck am Darß; Stationsgebäude: Küsters Allee, Prerow; Postadresse: Buchenstraße 22, 18375 Prerow Tel. +49 (0)3 82 33 - 6 04 22
ZINGST	Seenotrettungsboot a. Trailer ZANDER DH 3782 93		Besatzung: Freiwillige, Vormann: Siegfried Tornow Stationsgebäude: Müggenburger Weg/Ecke Hägerende (Boot auf Trailer) Postadresse: Darßer Weg 21, 18374 Zingst Tel. +49 (0)3 82 32 - 8 04 76
VITTE/HIDDENSEE	Seenotrettungsboot NAUSIKAA DH 2356 06		Besatzung: Freiwillige, Vormann: Erich Albrecht Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen-Nordseite, Achtern Diek Postadresse: Süderende 26, 18565 Vitte/Hiddensee Tel. +49 (0)3 83 00 - 3 45
BREEGE	Seenotrettungsboot DORNBUSCH DH 3770 93		Besatzung: Freiwillige, Vormann: Olaf Redmer Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz Breege Postadresse: Dorfstraße 109, 18556 Breege Tel. +49 (0)3 83 91 - 8 97 64
GLOWE	Seenotrettungsboot KURT HOFFMANN DB 3015 05		Besatzung: Freiwillige, Vormann: Gerd Hasselberg Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz am Königshörn, Ponton an der Südmole Postadresse: Hauptstraße 59, 18551 Glowe Tel. +49 (0)3 83 02 - 5 34 45 und 5 31 70
SASSNITZ	Seenotrettungskreuzer HARRO KOEBKE DBAK Tochterboot NOTARIUS 12		Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 11 Mann, Vormann: Andreas Schumacher Liegeplatz/Stationsgebäude: Stadthafen, Westmole, Zufahrt Straße der Jugend Postadresse: Liegeplatz Hafen, Westmole, 18546 Sassnitz Tel. +49 (0)3 83 92 - 2 24 08

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND STATIONSKONTAKT
LAUTERBACH	Seenotrettungsboot PUTBUS DH 3772 93		Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst Freybieer Liegeplatz: Kommunalhafen, Fischerbrücke Postadresse: Vilmsstraße 18, 18581 Putbus Tel. +49 (0)3 83 01 - 6 09 22
STRALSUND	Seenotrettungsboot HERTHA JEEP DD 4564 99		Besatzung: Freiwillige, Vormann: Günter Towara Liegeplatz: Stadthafen, Hafenam/Lotsenturm; Stationsgebäude: Am Querkanal Postadresse: Friedrich-Engels-Straße 30b, 18437 Stralsund Tel. +49 (0)38 31 - 29 87 07, mobil +49 (0)1 75 - 2 23 85 32
FREEST	Seenotrettungsboot HEINZ ORTH DD 4654 99		Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst Pögel Liegeplatz/Stationsgebäude: Fischereihafen, Nordmole Postadresse: Dorfstraße 45, 17440 Spandowerhagen Tel. +49 (0)3 83 70 - 2 04 74
GREIFSWALDER OIE	Seenotrettungskreuzer EUGEN DBAV Arbeitsboot HUBERTUS 09		Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Hartmut Trademann Liegeplatz: Nothafen Greifswalder Oie Postadresse: Lebensmittelmarkt M. Schröder, Dorfstraße 37a, 17440 Freest Tel. +49 (0)3 83 71 - 2 06 26
ZINNOWITZ	Seenotrettungsboote a. Trailer HECHT DH 3783 93		Besatzung: Freiwillige, Vormann: Michael Hackenschmid Stationsgebäude: Dünenstraße/Ecke Neue Strandstraße (Boot auf Trailer) Postadresse: Neuendorfer Weg 1, 17454 Zinnowitz Tel. +49 (0)3 83 77 - 4 03 02
UECKERMÜNDE	Seenotrettungsboote GERHARD TEN DOORNSKAAT DH 3768 92 DORA DJ 8068 03		Besatzung: Freiwillige, Vormann: Manfred Fastnacht Liegeplatz/Stationsgebäude: Am Kamigkrug Postadresse: Chausseestraße 81, 17373 Ueckermünde Tel. +49 (0)3 97 71 - 2 38 85
OSTSEE	Seenotrettungskreuzer VORMANN JANTZEN DBAG Tochterboot BUTSCHER 90		Liegeplatz: wechselnde Stationen Mobilteil: +49 (0)171 - 2 11 10 32



Mehr über unsere Stationen:





KLÖNSCHNACK

Die Seenotrapper: Klick-Hit im Internet

„Was wisst Ihr über Wind und Wetter? Nicht so viel wie die Seenotretter!“, singen die Hamburger Rapper Hendrik „Blowm“ Bloem und Philipp „Reddich“ Reddig. Mehr als 325.000 Mal wurden die „Seenotrapper“ auf Facebook-Seite und YouTube-Kanal der DGzRS innerhalb kurzer Zeit angeklickt.

Über den Klick-Hit im Internet haben auch viele Medien berichtet: NDR Fernsehen, RTL, Hamburger Abendblatt, zahlreiche Zeitungen und natürlich Hörfunksender interviewten Rapper und Retter.

Die Idee zum Rap hatten Studenten: Sie wollten einmal ganz anders von den Seenotrettern erzählen und junge Menschen erreichen. Die Hamburger Werbeagentur BrawandRieken, die Grafikdesign-Schule Alsterdamm und die GWA Junior Agency unterstützten sie dabei.

Begehrt waren auch die Kapuzenpullover der Rapper mit der Aufschrift „Seenotrapper – Neptuns Enkel“. 8,50 Euro je verkauftes Exemplar gehen an die DGzRS. Für Hoodies, Song-Download und Video einfach den QR-Code scannen oder die Kurzadresse eingeben!



Erfolgsvideo: Blowm (l.) und Reddich als „Seenotrapper“



Am 31. Juli ist Tag der Seenotretter!



Tag der Seenotretter 2015 in Zingst: Zum 150-jährigen Bestehen der DGzRS hatte die Gemeinde eine Jubiläumsveranstaltung organisiert. Zugleich erinnerte sie damit an die Wiedervereinigung der Seenotretter 25 Jahre zuvor.



Viele Freunde und Förderer der Seenotretter streichen sich den letzten Juli-Sonntag im Kalender ganz dick an: Tag der Seenotretter ist 2016 am 31. Juli. Machen auch Sie sich aus erster Hand ein Bild von der Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit unserer Besatzungen!

Mehrere zehntausend Besucher jedes Alters aus Nah und Fern nutzen Jahr für Jahr die Gelegenheit, die Rettungstechnik zu besichtigen, Vorführungen zu erleben und mit unseren Besatzungen ins Gespräch zu kommen.

Am Tag der Seenotretter runden mancherorts Willkommensfahrten für neue Förderer, historische Rettungseinheiten, Modellboote, Musik und Filme sowie Speisen und Getränke das Programm ab.

Weitere Informationen über die teilnehmenden Stationen finden Sie rechtzeitig hier: www.seenotretter.de/termine.

Tourismuspreis MV für Seenotretter

25 Jahre nach der Wiedervereinigung der Seenotretter aus Ost und West hat der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern den Seenotrettern den 6. Tourismuspreis des Landes verliehen. Der Preis in Form einer Bronzeplastik des Heiligen Christophorus, Schutzpatron der Reisenden, würdigt das Engagement der Seenotretter für Touristen und Einheimische, Wassersportler und Berufss Seeleute gleichermaßen.



Besuchermagnet am Laboer Hafen

Neuer Anziehungspunkt am viel besuchten Laboer Hafen ist das Informationszentrum Schleswig-Holstein der Seenotretter. Der lichtdurchflutete Anbau an unser Stationsgebäude ist seit dem 20. März 2015 für Besucher geöffnet.



Spender Herbert Gallinat (2. v. l.) im Kreis der Seenotretter-„Familie“ in Laboe, darunter DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder (3. v. l.), Vormann Michael Müller (M.) und Informationszentrumsleiter Jörg Ahrend (2. v. r.). Vor der interaktiven Erlebniswand können Kinder malen und basteln (Bild oben). Besondere Attraktion ist der Seenotrettungskreuzer-Simulator (Bild unten).

Herzstück ist die rund 80 Quadratmeter große Ausstellungsfläche mit interaktiver Erlebniswand, Seenotrettungskreuzer-Fahrsimulator, Seenotretter-Porträts sowie Tablet-PCs mit multimedialen Informationen zur Geschichte der DGzRS und der Station Laboe.

Neben Platz für Filmvorträge gibt es Vitrinen mit Modellen einiger Rettungseinheiten, eine Kinderecke und einen kleinen Shop. „Die touristisch ausgesprochen günstige Lage wollen wir dazu nutzen, verstärkt Menschen auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen“, sagte DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder bei der Eröffnung.

In die ehemalige Bootshalle wurde eine Zwischendecke eingezogen, um nach Plänen

von Architekt Reza Alizadeh Platz für Büroräume und Sanitäranlagen zu schaffen. Damit endete ein Provisorium: Bereits 2012 hatte das Informationszentrum Quartier am Laboer Schwanenweg bezogen, nachdem die DGzRS ihr altes Gebäude an einer Kieler Wohnstraße verkauft hatte. Den An- und Umbau am Laboer Hafen haben der Verkaufserlös dieses Hauses und die großzügige zweckgebundene Zuwendung der Eheleute Ursula und Herbert Gallinat aus Ammersbek ermöglicht.

Nur wenige Schritte entfernt hat der Seenotrettungskreuzer BERLIN seinen Liegeplatz. Besichtigungen lassen sich – nach vorheriger Absprache – gut mit einem Besuch verbinden. Herzlich willkommen!

„Klasse Seenotretter!“ 2016 in NRW

Der ausgemusterte Rettungsring der NIS RANDERS findet in Nordrhein-Westfalen eine neue Heimat auf Zeit: Achtklässler der Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn in Unna übernehmen das Symbol des Projekts „Klasse Seenotretter“ im Frühjahr von der Gesamtschule Bremen-Ost.

Im Jubiläumsjahr hatten die Bremer Schüler mit Lehrer Julian Stropfel erfolgreich für die Arbeit der Seenotretter geworben. Ein Spendenlauf, ein „fahrendes Buffet“ und Aktionstage im Stadtteil erbrachten rund 2.000 Euro Spenden. Auch den 150. Geburtstag der DGzRS auf dem Bremer Marktplatz unterstützte die Klasse.

Die Unnaer Kinder mit Lehrer Markus Engelhaupt übernehmen nun das Ruder. Seit 2003 wirbt eine „Klasse Seenotretter!“ jeweils ein Jahr lang für die DGzRS und beschäftigt sich im Unterricht mit dem Thema.



Die Bremer „Klasse Seenotretter!“ reicht den ausgemusterten Rettungsring der NIS RANDERS 2016 nach Unna weiter.

Interessierte Schulen können sich per Telefon unter +49 (0)421 • 53707 665 oder per E-Mail an info@seenotretter.de wenden.

Bundespräsident zeigt Flagge

„Die Männer und Frauen der Rettungsflotte leisten Großartiges! Die meisten Seenotretter tragen diese Verantwortung ehrenamtlich. Meine Hochachtung!“

Mit diesen Worten hat unser Schirmherr Bundespräsident Joachim Gauck am 29. Mai



Bundespräsident Joachim Gauck mit der Krawatte der Seenotretter bei der Eröffnung der Sail Bremerhaven

2015, dem 150. Geburtstag der DGzRS, ihre Arbeit gewürdigt. Wenige Monate später zeigte er auf sympathische Art erneut Flagge: Sowohl bei der offiziellen Eröffnung am 12. August 2015 als auch später beim Empfang der Sail Bremerhaven trug er die DGzRS-Krawatte mit der Hansekreuzflagge und bekannte sich damit zu „seinen“ Seenotrettern.

Mehr noch: Als der Bundespräsident DGzRS-Vorstandsmitglied Ingo Kramer unter den Sail-Gästen entdeckte, ließ er es sich nicht nehmen, auf ihn zuzugehen, um mit ihm über Kramers jüngste Erlebnisse als freiwilliges Besatzungsmitglied des Seenotrettungskreuzers HERMANN RUDOLF MEYER zu plaudern.



Werde Seenotretter für einen Tag!



Überleben-auf-See-Training bei OffTEC: Wettbewerbsgewinner Thomas Stasch mit Seenotrettern verschiedener Stationen

Kaum zehn Minuten an Bord, schon durfte er zum Einsatz mit: „Mein Kindheitstraum ist wahr geworden!“ Thomas Stasch aus Siegburg gewann den Online-Wettbewerb „Werde Seenotretter für einen Tag“ der DGzRS. Seit mehr als drei Jahrzehnten bewundert er die Arbeit der Seenotretter. Ende August 2015 erlebte er in Laboe den Alltag auf dem Seenotrettungskreuzer BERLIN mit.

Bevor er an Bord gehen durfte, bekam er am eigenen Leib zu spüren, was die Seenotretter leisten müssen. Der 43-jährige absolvierte ein anspruchsvolles Überleben-auf-See-Training. Dafür stellte die Firma OffTEC ihr modernes Ausbildungszentrum in Enge-Sande zur Verfügung. „Mein Respekt vor den Seenotrettern ist dadurch noch gewachsen“, sagte Stasch nach dem Training.

Kaum auf der BERLIN angekommen, musste er direkt mit anpacken. Eine mit fünf Seglern besetzte Yacht mit Motorschaden benötigte Hilfe. Nach kurzer Einweisung genügte Stasch vor Ort ein einziger Versuch mit der Wurfleine: Innerhalb kürzester Zeit war die Schleppverbindung hergestellt.

Begeistert, erstaunt und glücklich zugleich: Thomas Stasch bedient an der Seite von Seenotretter Henry Hildebrandt die Feuerlöschmonitore.



Auch die Nacht verbrachte Stasch an Bord der BERLIN. Wie bei Seenotrettern üblich, liefen in seiner Kammer die Funkempfänger die ganze Nacht lang mit. „Das war schon gewöhnungsbedürftig“, berichtet der technikaffine IT-Spezialist.

Am nächsten Morgen forderte ihn die Männer-WG auf See um 7 Uhr für die Bordroutine. Nach Frühstück machen und „Rein Schiff“ ging es zur Kontrollfahrt auf die Ostsee hinaus. „Bei voller Fahrt neben dem Vormann zu stehen, war unbeschreiblich“, sagte Stasch mit leuchtenden Augen.

600 Frauen und Männer hatten sich beim Wettbewerb „Werde Seenotretter für einen Tag“ um den Platz auf der BERLIN be-



Gewinner Thomas Stasch (vorne, 2. v. l.) mit seiner Lehrgangsguppe

worben. Sie mobilisierten Freunde und Bekannte, nutzten soziale Netzwerke und begeisterten Journalisten für ihre ganz persönliche Geschichte. Unter den zehn Kandidaten mit den meisten Stimmen löste die DGzRS den Gewinner aus.

Aufgrund des großen Erfolgs wird der Wettbewerb 2016 wiederholt. Mitmachen ist ganz leicht über unsere Internetseite: einfach werde.seenotretter.de eingeben!



Das Medieninteresse ist groß: Thomas Stasch im Interview mit einem Fernsteam der ARD.

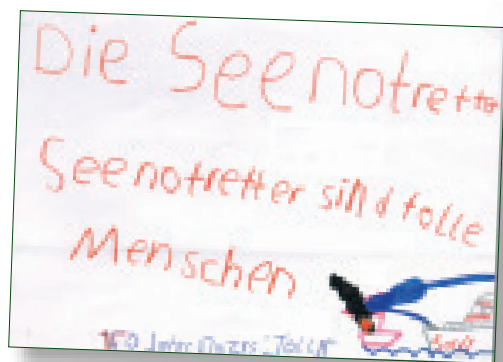


Im Einsatz auf der BERLIN: Vormann Michael Müller erläutert Thomas Stasch auf der Fahrt zum Havaristen den Kurs des Seenotrettungskreuzers.



Lüttje Seenotretter

Groß ist das Interesse von Kindern und Jugendlichen an den Seenotrettern. Häufig erreichen uns rührende Zuschriften. Allen, die „ihren“ Seenotrettern geschrieben haben, danken wir herzlich. Hier zeigen wir eine kleine Auswahl. Übrigens: Auf unserer Internetseite gibt es einen eigenen Bereich für „Lüttje“ Seenotretter – klickt mal rein!



„Die Seenotretter sind tolle Menschen“, hat Nils (9) aus Lübbecke in einem bezaubernden Brief an die DGzRS-Zentrale geschrieben. Daneben löscht ein Seenotrettungskreuzer ein brennendes Schiff.



Mehr Infos für kleine Seenotretter im Netz: www.seenotretter.de/luetje-seenotretter



Ann-Sophie, Lucas, Felix, Caja, Jan und Tim sahen im Spiekerrooger Inselkino einen Film über die Seenotretter. Anschließend verkauften die Kinder aus Nordrhein-Westfalen vor ihrem Ferienhaus Muscheln und geschnitzte Wichtel zugunsten der DGzRS. 152,39 Euro steckten sie ins Sammelschiffchen der ehrenamtlichen Mitarbeiter Uli Köllmann (l.) und Peter Hartmann.



Im Fach Kunst gestalteten Adrian Ditrach und Jan Depta (13) aus Wardenburg diesen Spendenaufruf für die Seenotretter. Für „sehr gut“ befand der Lehrer das Werbeplakat mit Ruderrettungsboot.



Fans in Fernost: Saku (l.) und Shinya bekamen von ihrer Mutter Satoko am Tag der Seenotretter in Neustadt zwei T-Shirts mit Seenotrettungsboot. Zurück in ihrer Heimat Tokio, entstand dieses Foto der begeisterten Kinder.



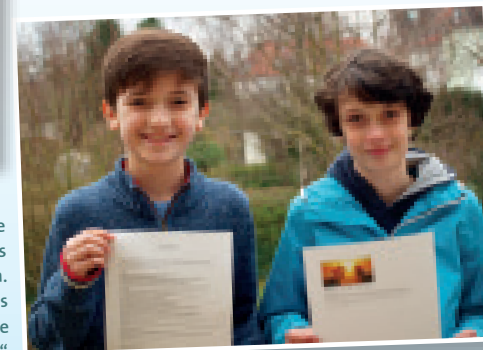
Details und Genauigkeit der Skizze von Paul Jonathan Harlos (10) begeistern den Leiter der SEENOTLEITUNG BREMEN Kapt. Dirk Hinners-Stommel. In der Südwestpfalz entstand diese Einsatzszene. Fazit des kleinen Zeichners: „Ihr seid super!“



Die Seenotretter faszinieren Bruno Schröder (11). Die Geschichten und Fotos im Jubiläums-jahrbuch 2015 berührten den Jungen aus Halle so sehr, dass er spontan zu seinen Stiften griff.



Die Schüler der Bochumer Graf-Engelbert-Schule wissen viel über die Seenotretter. Zu verdanken ist dies den Fünftklässlern Cem Schöttler (l.) und Elias Klein. Für die Schülerzeitung schrieben sie einen überaus lesenswerten Artikel, damit „möglichst viele Leute von der großartigen Arbeit erfahren“.



Lüttje Seenotretter

Lüttje Seenotretter





Bastelbogen-Boot

Klaus Wachsmuth und Ellen Trübger bringen vor allem Kindern die Arbeit der Seenotretter nahe. Seit Jahren engagiert sich das Ehepaar aus Sereetz ehrenamtlich an Land für die DGzRS.

„Es freut uns einfach, unsere Begeisterung weiterzutragen“, sagt Wachsmuth. „Die Kinder erzählen anderen davon, erkennen die Rettungsboote wieder und werden vielleicht später selbst Förderer.“ Besonders beliebt ist Wachsmuths „Bausatz“ für ein Seenotrettungsboot aus Papier. Wegen großer Nachfrage hat die DGzRS das Boot als Bastelbogen in Serie aufgelegt.



Ellen Trübger und Klaus Wachsmuth begeistern Kinder für die Seenotretter, unter anderem mit ihrem Bastelbogen für ein Seenotrettungsboot.

Verdrängung: 16 g

Das Original verdrängt 35 Tonnen, das Modell 16 Gramm. Diese 85 Millimeter lange H.-J. KRATSCHKE ist vermutlich der kleinste Seenotrettungskreuzer aus Massivholz.

Geschaffen hat ihn der Bielefelder Volker Schmitz (67). Stunden-, manchmal tagelang sägt, fräht, schleift und bohrt er, bis ein kleines Kunstwerk entsteht. Das Tochterboot LUDJE bringt es bei 30 Millimetern Länge sogar auf lediglich zwei Gramm Gewicht.

„Das Modell habe ich für meine Kinder zum Spielen gebaut – nicht für die Vitrine“, erzählt Schmitz. LUDJE habe sogar einmal einen



Volker Schmitz' hölzerner Seenotrettungskreuzer ist nur 85 Millimeter lang, das Tochterboot sogar nur 30.

schlimmen „Staubsauger-Orkan“ überstanden. Heute spielen Schmitz' die Enkel damit.

Liegeplatz-Wechsel tut gut

In Metern beträgt der Unterschied kaum zwei, in Euro fast 500: Seit das Sammelschiffchen in der Eimsbütteler Kneipe „Hardy's“ an der Kasse statt auf dem Zapfhahn steht, ist es schnell bis zum Rand gefüllt. Vorher zählte Wirt Andreas Neumann jährlich etwa 120 Euro, jetzt mehr als 600.

Auf den Liegeplatz kommt es an: Wirt Andreas Neumann mit „seinem“ Sammelschiffchen.



Taufpatin 50 Jahre später erneut zu Besuch

Irmhild Schneider gab 1965 der ADOLPH BERMPOHL ihren Namen

Irmhild Schneider geb. Bempohl wird den 23. Oktober 1965 nie vergessen: 100 Jahre nach Gründung der DGzRS taufte die damals 21-Jährige einen neuen Seenotrettungskreuzer auf den Namen ADOLPH BERMPOHL. Der Vegesacker Navigationslehrer gilt als Initiator der DGzRS. Die Verbindung seiner Nachfahrin zu den Seenotrettern hält bis heute.

Zum Jubiläum 150 Jahre Seenotretter im vergangenen Jahr gab es ein besonderes Treffen mit den heutigen Seenotrettern an Bord der ERNST MEIER-HEDE. „Das hat mich genauso beeindruckt wie damals“, sagt sie. Der moderne 28-Meter-Neubau ist sozusagen der Enkel der ADOLPH BERMPOHL.

Irmhild Schneider und ihr Mann Gert-Arthur spenden seit Jahren regelmäßig für die Seenotretter – für beide eine Selbstverständlichkeit.

Links: Irmhild Schneider geborene Bempohl mit Seenotretter Hark Seesemann und ihrem Mann Gert-Arthur auf der ERNST MEIER-HEDE ...



... und 50 Jahre zuvor bei der Taufe des Seenotrettungskreuzers ADOLPH BERMPOHL mit Vormann Paul Denker (l.) und Helgolands Bürgermeister Henry Peter Rickmers.



Großmutter's Geschichte

Als der DGzRS-Ehrenamtliche Karl Wolfarth Mitte September 2015 in einer großen zentralen Apotheke in Hamburg ein Sammelschiffchen leerte, fiel sein Blick sofort auf eine ungewöhnlich „sperrige“ Fracht – einen 50-Euro-Schein.

Der Apotheker berichtete von einer jungen Dame, die ihr Rezept vergessen, der er aber trotzdem ihr Medikament ausgehändigt und

um eine Spende gebeten hatte. Tatsächlich belud sie wenig später das Sammelschiffchen mit dem 50-Euro-Schein.

Dem erstaunten Apotheker berichtete sie: „Meine Oma hat gesagt: ‚Kind, da tu mal ordentlich was hinein, denn dein Opa wurde zwei Mal von der DGzRS gerettet. Ohne diese tapferen Männer wärest Du heute nicht am Leben!‘“

Seenotretter-Zentrale aus Karton



Kartonmodellbauer Bernhard Schulte (v. r.) überreicht Thorsten Neumann und Martin Tiefenbach von den Seenotrettern das wohl einmalige Diorama der DGzRS-Zentrale.

Modellschiffe nach Vorbildern unserer Rettungseinheiten gibt es erfreulich viele im ganzen Land. Dieser Nachbau der Seenotretter-Zentrale hingegen dürfte einmalig sein.

Bernhard Schulte aus Hagen schuf das detailgetreue Diorama aus Karton im Maßstab 1:250. Werfthalle, Slipanlage und Museums-Seenotrettungskreuzer entstanden ausschließlich nach Fotos, ohne dass Schulte je selbst vor Ort gewesen ist.

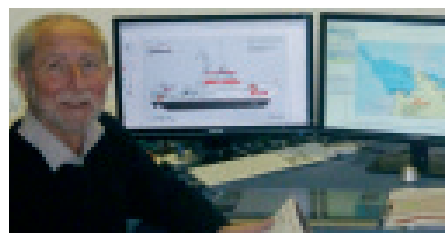
Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit überreichte er das besondere Modell auf der Messe „Intermodellbau“ in Dortmund im April 2015 an die Seenotretter.

Maritimes Zeichentalent

Seit 25 Jahren zeichnet Kartograf Bernd Jocham honorarfrei für die Seenotretter. Außer der Stationskarte (Seite 67) stammen inzwischen auch die detailgetreuen Schiffsskizzen (Seiten 68/69) aus seiner digitalen Feder.

Sie sind unter anderem im Jahrbuch, auf der Internetseite, den Datenblättern der Rettungseinheiten, Produkten im Seenotretter-Shop und den Bordstempeln zu sehen.

Im tiefsten Niederbayern las Jocham bereits in der Schulzeit von den Seenotrettern. Nach seiner Seefahrtszeit studierte er Kartografie. Die Liebe zu Schiffen blieb. Übrigens: Auch die Bordstempel sind eine Spende an



Bernd Jocham mit seinem ersten (seither mehrfach aktualisierten) und seinem jüngsten Werk für die Seenotretter: Stationskarte und Skizze der neuen 28-Meter-Klasse

die DGzRS: Wolfgang Herold aus Wolfenbüttel gestaltet sie nach Jochams Skizzen. Bei den gilt unser herzlicher Dank!

Prämienfrei versichert ...

... sind die fest angestellten und freiwilligen Besatzungsmitglieder der Rettungsflotte durch eine Kollektiv-Unfallversicherung auch für das laufende Einsatzjahr 2016. Für diese großzügige Zuwendung bedanken wir uns im Namen unserer Rettungsmänner und -frauen ganz herzlich beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. Berlin.

So essen Seenotretter

Kochen ist wichtig an Bord der Seenotrettungskreuzer, davon zeugt nicht zuletzt das jüngst in dritter Auflage erschienene Seenotretter-Kochbuch mit Original-Rezepten aus unserer Flotte. Mit TV-Koch Rainer Sass mitzuhalten, fiel den Büsumer Seenotrettern deshalb nicht schwer.

Vormann Olaf Burrmann und Maschinist Sebastian Witt bereiteten mit Sass am Liegeplatz des Seenotrettungskreuzers THEODOR STORM vor laufender Kamera ein Menü in der NDR-Sendung „So isst der Norden“ zu. An der mobilen NDR-Küche entstanden nach einem „Krabben-Shooter“ – einem alkoholfreien Schluck aus



TV-Koch Rainer Sass (M.) mit Vormann Olaf Burrmann (l.) und Maschinist Sebastian Witt

Krabben, Tomatensaft und Crème fraîche – ein in Gemüsebrühe pochiertes Rinderfilet mit Meerrettich-Rucola-Pesto und Gemüsepfanne.

Neue TV- und Kinospots

150 Jahre – 82.000 Gerettete: Diesen Erfolg verdankt die DGzRS ihren Förderern. Ein neuer 20-Sekunden-Spot fürs Fernsehen macht – mietfrei ausgestrahlt – diese Bilanz sichtbar. Ein kleines Mädchen steht im Mittelpunkt, eingerahmt durch hunderte von Gesichtern.

Eine Familie in höchster Seenot und sich durch den Sturm kämpfende Seenotretter wiederum machen unseren neuen Kinospot zu einem spannenden Actionfilm in 60 Sekunden. Alle Mitwirkenden und das Team der Stutt-

garter Leithaus GmbH Filmproduktion haben auf Honorare verzichtet. Die Filmmusik etwa wurde eigens von Christoph Zirngibl komponiert und vom Babelsberger Filmorchester eingespielt. Kinobetreiber, die Freischaltungen ermöglichen möchten, können eine entsprechende Datei direkt per E-Mail an film@leithaus.de anfordern.



82.000 Gerettete: Szene aus dem aktuellen TV-Spot



Filmplakat zum neuen Seenotretter-Kinospot

Klebriger Kreuzer

Ein neues Typschiff hat Nicole Köster in ihrer heimischen Backwerkstatt entwickelt: den wohl ersten Seenotrettungskreuzer aus purem Zucker.

Sie taufte ihn DIETER nach dem „Auftraggeber“ der Leckerei, Dieter Lohrmann. Der vorübergehende Liegeplatz des sehr haltbaren Zucker-Kreuzers ist die Küche des Seenotretter-Förderers. Guten Appetit!



Zucker statt Aluminium, aber dennoch sehr haltbar: DIETER rettet auf der „Meeresstorte“.

5.000 Lose „verbummelt“



Norderneys Einzelhändler-Chef Norbert Harm (r.) überreicht vor dem Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK den symbolischen Spendenscheck an Eilt Wessels, Mitglied des Beschlussfassenden Gremiums der DGzRS.

Innerhalb von nur drei Tagen im vergangenen Sommer haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter auf Norderney auf den Einkaufsstraßen der Insel rund 5.000 Lose für die gute Sache verkauft. Den Erlös der „Nachtbummel“-Tombola des Einzelhandelsverbands vom 3. August 2015 erhielten nämlich die Seenotretter: 4.000 Euro. Herzlichen Dank!

16 prominente „Liegeplätze“

Am Rande der Ministerpräsidentenkonferenz am 9. Oktober 2015 in Bremen haben alle Regierungschefinnen und -chefs der Länder jeweils ein Sammelschiffchen mit Landeswappen erhalten.

Bremen als Gastgeber hatte wegen des Jubiläums der Seenotretter angeregt, die bekannten Spendendosen in allen 16 Amtszimmern aufzustellen, um an diesen prominenten „Liegeplätzen“ im ganzen Land auf die Arbeit der DGzRS aufmerksam zu machen.



DGzRS-Geschäftsführer Nicolaus Stadler, (v. l.) Vormann Uwe Radloff und Bremens Bürgermeister Carsten Sieling bei der Übergabe der Sammelschiffchen im Bremer Rathaus



Stiftungen und Seenotretter

Gemeinnützige Stiftungen verbindet ein Gedanke: das Bürgerengagement für eine gute Sache. An dieser Stelle richten wir den Suchscheinwerfer einmal nicht auf unsere eigene Stiftung (Kontakt: Seite 98), sondern beispielhaft auf zwei andere, die sich die Unterstützung der Seenotretter auf die Flagge geschrieben haben. Ihr vorbildliches Engagement steht stellvertretend für die Unterstützung durch mehr als 130 deutsche Stiftungen. Dafür sind wir sehr dankbar.

WOLTERA und KONRAD-OTTO, EUGEN und HUBERTUS



Stifter Hubertus Altgelt (2. v. r.) 2007 bei der Taufe des Seenotrettungsbootes KONRAD-OTTO in Kühlungsborn

„Hubertus Altgelt hat mit seiner Weitsicht, seiner Zivilcourage und seinen Entscheidungen Maßstäbe gesetzt.“ Mit diesen Worten würdigt der Rottacher Steuerberater und Rechtsanwalt Dr. Anton Lentner den gebürtigen Berliner und Stifter. Altgelt selbst führte ein bescheidenes Leben in einer einfachen 80-Quadratmeter-Wohnung. Seit Altgelts Tod 2011 sorgt Dr. Lentner als Vorsitzender der Hubertus-Altgelt-Stiftung dafür, dass ihre Ausschüttungen Altgelts Willen entsprechen.

Altgelts Großeltern gründeten 1893 die heutige Mediengruppe Madsack. Der Enkel macht eine Lehre als Buchdrucker und Setzer. Frachtschiffsreisen um die ganze Welt prägen ihn. Als er einmal selbst in Seenot gerät, ist das für

ihn Anlass genug, der DGzRS ein neues Seenotrettungsboot zu spenden.

Ein schwerer Autounfall führt dann dazu, dass der kinderlose Altgelt 2003 eine eigene Stiftung ins Leben ruft. Nicht selten stieg er in seinen alten Mercedes, um sich persönlich davon zu überzeugen, dass seine Gelder seinen Vorstellungen

entsprechend eingesetzt werden. So tauchte er auch immer mal wieder auf unseren Rettungsstationen auf.

Die Seenotretter verdanken ihm besonders viel. Gleich drei Rettungseinheiten sind Zeugen seiner Hilfsbereitschaft und Großzügigkeit. Die Seenotrettungsboote WOLTERA/Station Juist (2002) und KONRAD-OTTO/Station Kühlungsborn (2007) sind benannt nach Altgelts Eltern, der Seenotrettungskreuzer EUGEN/Station Greifswalder Oie (2009) nach seinem Großvater. Das nur 4,80 Meter lange Arbeitsboot der EUGEN trägt den Namen HUBERTUS – ein Zeichen der Bescheidenheit des Stifters, die ihn mit den Rettungsmännern verband.

Telemedizin: Die virtuelle Visite

„Es bleibt noch viel zu tun.“ Dieser Satz des römischen Philosophen Seneca entspricht dem Selbstverständnis der MASCHESKI FOUNDATION. Als Managementberater, Gesellschafter und Geschäftsführer einer führenden deutschen Unternehmensberatung sammelte Volker Mascheski vier Jahrzehnte lang umfangreiche Berufserfahrungen. Diese wollte er für die Allgemeinheit nutzen und gründete hierfür 2005 eine eigene humanitäre Stiftung.

An den Seenotrettern haben Volker Mascheski von Anfang an drei Dinge fasziniert: die Hilfe für Menschen in akuter Lebensgefahr, das selbstlose und bewundernswerte Engagement der Besatzungen und nicht zuletzt das bei einer Spendenorganisation keineswegs selbstverständliche, professionelle Management ohne jegliche staatlichen Einflüsse oder Gelder. Und nicht zuletzt lässt der Maschinenraum eines Seenotrettungskreuzers das Herz des Diplom-Ingenieurs Volker Mascheski höherschlagen.

2015 unterstützt die MASCHESKI FOUNDATION die Seenotretter bereits im zehnten Jahr, zum Jubiläum für ein ganz besonderes Projekt: Telemedizin, die ärztliche Diagnose

und Behandlung aus der Ferne. Auf dem Seenotrettungskreuzer ARKONA simulierte Stiftungsvorstandsmitglied Markus Hackenjos den Patienten. Mit diversen Kabeln wurde er an einen robusten Outdoor-Laptop angeschlossen.

Online kommuniziert das System mit dem weit entfernten Unfallkrankenhaus Berlin. Dort hat ein Notarzt die Patientendaten auf

seinem Rechner. Über eine Webcam kann er den Patienten sehen. Das aufwendige System konnte mit Mitteln der MASCHESKI FOUNDATION beschafft und installiert werden. Volker Mascheski stellte dem routinierten Notarzt eine Reihe kritischer Fragen. Danach war er überzeugt: Seine Stiftung hat wieder einmal auf das richtige Projekt gesetzt.

Ärztliche Unterstützung ist für unsere Besatzungen eine große Hilfe. Doch nicht immer steht ein Arzt unmittelbar zur Verfügung oder kann per Hubschrauber auf See hinaus geflogen werden. Das System „AescuLink“ der Firma Global Health Care, einer Tochter der Berliner Charité, ist ein neuer schneller und sehr effizienter Weg. Noch befindet es sich in der Erprobung, ein zweites wird auf der



Vorstand der MASCHESKI FOUNDATION: Markus Hackenjos (v.l.), Volker Mascheski und Stephan Wohlers

HERMANN MARWEDE installiert. Zur Datenübertragung ist eine zuverlässige Breitbandverbindung nötig. Sie ist jedoch an der Küste längst noch nicht überall gewährleistet. Sobald dies sichergestellt ist, wird die DGzRS Zug um Zug alle Seenotrettungskreuzer mit dem zukunftsweisenden System ausstatten – ein weiterer Meilenstein zur Verbesserung der medizinischen Betreuung Schiffbrüchiger.

Spende zum 25. Geburtstag

Spenden ist keine Frage des Alters. Oft erleben die Seenotretter, wie begeistert gerade junge Menschen von ihrer Arbeit sind – so wie Maïke Kehler aus Rostock.

Ein Bekannter hatte ihr von den Seenotrettern erzählt. Das beeindruckte die junge Frau so sehr, dass sie zu ihrem 25. Geburtstag spontan Freunde und Verwandte um Spenden zugunsten der DGzRS bat. Mit 108 Euro war das Sammelschiffchen nach der Feier beladen. Das

Geld bestimmte sie für die Besatzung des Warnemünder Seenotrettungskreuzers ARKONA.

Maïke Kehler sammelte auf ihrer Geburtstagsfeier für die Seenotretter.



Ehemaliger Geschäftsführer Heinrich Hoppe verstorben

Sichtlich bewegt war Heinrich Hoppe im April 2011 als Geschäftsführer des Bereichs Betriebs- und Finanzwirtschaft der DGzRS in den Ruhestand gegangen: „Am liebsten würde ich noch einmal 27 Jahre für diese Gesellschaft arbeiten dürfen“, hatte er zum Abschied gesagt. Doch nur ein kurzer Ruhestand war ihm vergönnt: Der 67-Jährige verstarb am 19. Januar 2016 nach schwerer Krankheit.

Der gelernte Speditionskaufmann und studierte Betriebswirt, Sohn eines Schlepperkapitäns, kam Anfang 1984 als Assistent des kaufmännischen Leiters zur DGzRS. Dreieinhalb Jahre später übernahm er die Geschäftsführung der Betriebs- und Finanzwirtschaft, die er 24 Jahre lang innehatte.

In dieser Zeit wurden wichtige und zukunftsweisende Weichen für die DGzRS gestellt. Dazu gehören die Einführung der EDV-

Verwaltung, die Förderergewinnung im Osten Deutschlands nach der Wiedervereinigung und die damit einhergehende Restrukturierung der DGzRS sowie die Währungsumstellung von D-Mark auf Euro. Erfolgreich überstand die DGzRS unter seiner Führung die „Dotcom-Krise“ 2000 und die Finanzkrise 2010.

DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder würdigte die „unbedingte Zuverlässigkeit“ des Kaufmanns: „Für ihn hatte die Seenotrettung stets oberste Priorität. Die DGzRS ist ihm sehr dankbar für seinen unermüdlichen Einsatz.“ Mit seiner zupackenden Art habe Hoppe stets den Fokus darauf gelegt, den Seenotrettern die notwendigen finanziellen Mittel zu sichern, um ihnen modernste Ausrüstung zur Verfügung zu stellen und ihren Einsätzen damit größtmögliche Aussicht auf Erfolg zu geben. Die DGzRS wird Heinrich Hoppe ein ehrendes Andenken bewahren.

Finanzdaten 2015

Die Seenotretter sagen allen Förderern herzlichen Dank!

Ein leistungsstarker Rettungsdienst setzt qualifiziertes Personal und modernste Technik voraus – und kostet viel Geld. Im Gegensatz zu vielen anderen Hilfsorganisationen ergeben sich die Kosten für die Arbeit der Seenotretter weniger situationsbedingt (z. B. Hungersnöte, Naturkatastrophen), sondern zwangsläufig und kontinuierlich. Die DGzRS muss stets für den extremen Notfall gerüstet sein. Unser „Projekt“ ist Rettung aus Seenot – das ganze Jahr, bei jedem Wetter.

Die DGzRS sagt allen Förderern für die erneute Unterstützung herzlichen Dank. Nach wie vor finanzieren wir unsere gesamte Arbeit ausschließlich durch diese freiwilligen Beiträge – ohne jegliche staatliche Zuschüsse oder andere öffentliche Gelder zu beanspruchen. Vielmehr stellen die Förderer und Spender aus dem ganzen Land mit ihren Zuwendungen sicher, dass die DGzRS ihre vielfältigen Aufgaben unabhängig und eigenverantwortlich erfüllen kann.

Ihre Spenden kommen an!

Auf vielfältige Weise ist garantiert, dass die den Seenotrettern anvertrauten Mittel ordnungsgemäß zur Erfüllung der umfangreichen Aufgaben verwendet bzw. mittelfristig angelegt werden. Die DGzRS wird vom Finanzamt regelmäßig auf ihre Gemeinnützigkeit überprüft,

Wirtschaftsprüfer erteilen jährlich ein entsprechendes Testat, und die Gesellschaft unterzieht sich einer sorgfältigen internen Revision.

Von jedem Euro gehen rund 84 Cent in den Rettungsdienst

Rund 84 Prozent der laufenden Kosten entfielen 2015 auf den Rettungsdienst (Einzelheiten siehe Seite 95). Investitionen – wie der Bau neuer Einheiten – werden über den Sammlungserlös hinaus nicht zuletzt durch zweckgebundene außergewöhnliche Spenden sowie Zuwendungen aus Stiftungen und Erbschaften finanziert, aus denen hierfür gegebenenfalls auch Rücklagen gebildet werden (Einzelheiten siehe Seite 94). Den vollständigen Jahresbericht aller Finanzdaten finden Sie auf unserer Internetseite: www.seenotretter.de/mediathek.

Große Herausforderungen liegen vor der DGzRS, darunter der Ersatz der sechs 27,5-Meter-Einheiten im Zuge der ständigen Verjüngung der Rettungsflotte. Dieses Bild zeigt die VORMANN STEFFENS (hinten, 27,5 Meter, im Dienst seit 1989) und das Typschiff der Nachfolgeklasse ERNST MEIER-HEPDE (28 Meter, im Dienst seit 2015).





Vermögens- und Finanzlage

Die DGzRS vor großen Herausforderungen

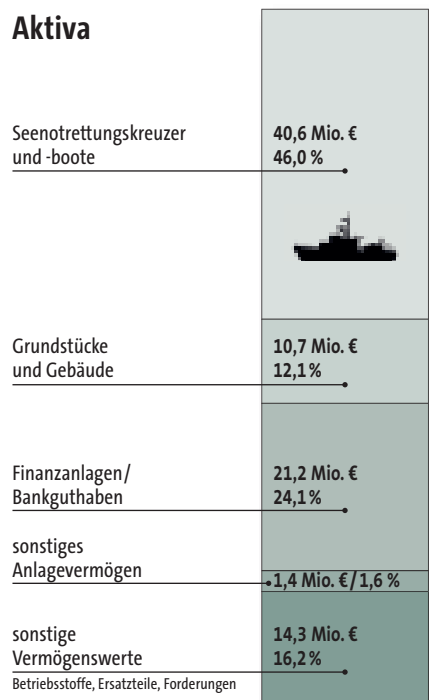
Zunehmender Seeverkehr, häufigere, intensivere Schlechtwetterperioden und wachsende Aufgaben bestimmen die Arbeit der Seenotretter in der Zukunft. Erforderliche Investitionen in neue Schiffe stellen die DGzRS vor große Herausforderungen.

Bei rund 60 Rettungseinheiten mit jeweils 30 Jahren Durchschnittseinsatzdauer sind rein rechnerisch jährlich zwei Indienststellungen erforderlich. In den kommenden Jahren müssen neben den 27,5-Meter-Seenotrettungskreuzern einige 8,5-Meter-Seenotrettungsboote der Freiwilligenstationen ersetzt werden. Drei 10,1-Meter-Einheiten sind bereits beauftragt. Sie werden 2017 abgeliefert. Die ständige Verjüngung der Rettungsflotte ist wichtig, um die

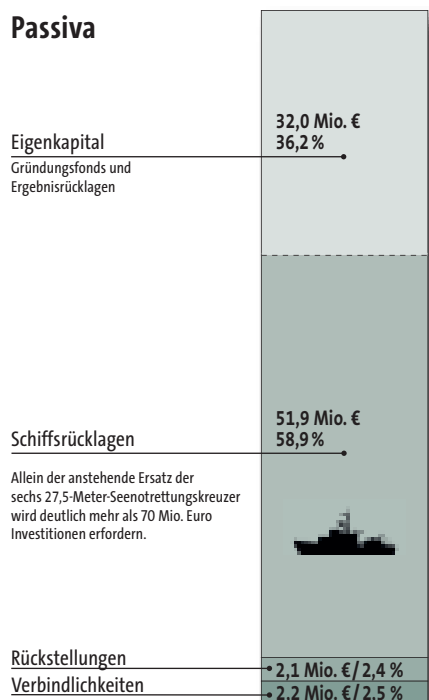
der DGzRS anvertrauten Mittel so effizient wie möglich einzusetzen.

Man kann den Wind nicht ändern, aber die Segel richtig setzen: Mit sparsamster Haushaltsführung und nautischem Weitblick hat sich die DGzRS entsprechend vorbereitet. Doch die angesparten Mittel der Bootserneuerungsrücklage allein genügen nicht, um den hohen technischen Standard zu halten. Vielmehr ist die DGzRS Jahr für Jahr auf die vielen, auch kleinen Beiträge aus dem ganzen Land angewiesen, um ihren Besatzungen stets die zuverlässigste und sicherste Technik für ihre mitunter gefährvollen Einsätze an die Hand zu geben. Deshalb danken wir jedem einzelnen Spender sehr herzlich für seinen individuellen Beitrag.

Aktiva



Passiva



Die Finanzdaten in der Übersicht auf dieser Doppelseite sind abweichend von den §§ 266 und 275 HGB nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert.

Einnahmen und Ausgaben

Von jedem Euro gehen rund 84 Cent in den Rettungsdienst

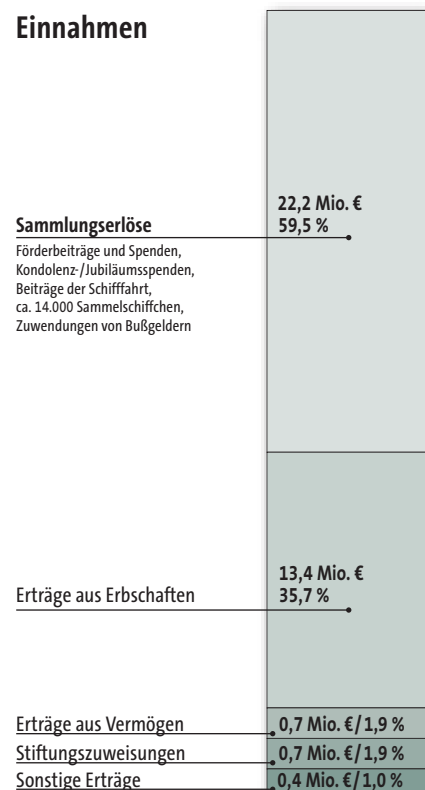
Die eigentlichen Sammlungserlöse belaufen sich im Jahr 2015 auf 22,2 Mio. Euro. Dies entspricht einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr (2014: 20,8 Mio. Euro) um knapp sieben Prozent. Die DGzRS sagt allen Förderern für die erneute Unterstützung herzlichen Dank.

Die Gesamteinnahmen der DGzRS – bestehend aus diesen Sammlungserlösen sowie Nachlässen, Stiftungs- und Kapitalerträgen und sonstigen Erlösen, lagen 2015 bei 37,4 Mio. Euro (2014: 36,3 Mio. Euro). Das

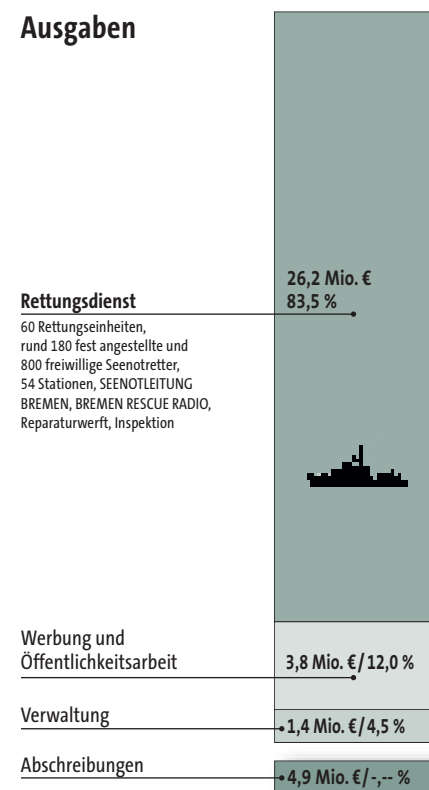
besonders gute Ergebnis ist vorrangig bedingt durch überdurchschnittliche Einnahmen aus testamentarischen Verfügungen und ein sehr gutes Sammlungsergebnis, das auf das Jubiläum der DGzRS und die damit verbunden Aktivitäten zurückzuführen ist.

Wichtigster Bestandteil der Ausgabenstruktur der DGzRS ist natürlich der Rettungsdienst selbst. 2015 entfielen darauf 83,5 Prozent der laufenden Kosten (weitere Einzelheiten siehe Grafik). Die Kosten für Werbung und Verwaltung sind angemessen.

Einnahmen



Ausgaben





Ehrenamtliche Organisation

Vorstand

Vorsitzer:

Gerhard Harder, Bremen

Stellvertretende Vorsitzter:

Ingo Kramer, Bremen

Michael Schroiff, Bremen



Vorsitzer Gerhard Harder (M.) mit seinen Stellvertretern Ingo Kramer (l.) und Michael Schroiff

Mitglieder des Beschlussfassenden Gremiums

Dr. Heinz Ache, Bremen
 Richard Anders, Hohenfelde
 Michael Behrendt, Hamburg
 Dr. Ursula Bonacker, Hamburg
 Olaf Braun, Dessau-Roßlau
 Prof. Thomas Budde, Essen
 Carl-Wilhelm von Butler, München
 Lars Carstensen, Fehmann
 Gerd Christiansen, Glücksburg
 Sabine U. Dietrich, Mülheim an der Ruhr
 Dr. Rudolf F. Dietze, Regensburg
 Günter Draack, Bremervörde
 Uwe H. Dreier, Travemünde
 Dieter Eggert, Remchingen
 Hans-Christoph Enge, Bremen
 Dr. Gerhard Fischer, Bremen
 FlAdm.a.D. Dr. Kurt Fischer, Jade
 Dr. Alfred Giere, Hamm
 Michael Grobien (Beirat), Bremen
 Michael Grobien jr., Bremen
 Dr. Dietrich Gundermann, Bremen
 Dr. jur. Peter Haas (Beirat), Bochum
 Joachim Häger, Frankfurt am Main
 Karl-Heinz Harth-Brinkmann, Mainz
 Klaus-Dieter Heinken, Berlin
 Nicolas C. S. Helms, Bremen
 Kay-Christian Hillmann (Beirat), Bremen
 Vizeadmiral a. D. Dirk Horten, Hamburg
 Michael Ippich, Leer

Uwe Jacobsen, Saarbrücken
 Dr. Frank Jaurisch, München
 Herbert Juniel, Bremen
 Dr. Walter Thomas Kanzow, Kiel
 Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Bremen
 Dr. Jörn Klimant, Heide
 Konsul Volkert Knudsen, Kiel
 Karl-Heinz Kolbus, Minden
 Peter Koopmann, Sylt
 Dr. Georg Kottmann, Dortmund
 Adolf Kracht (Kurator), München
 Marc Lennertz, Frankfurt am Main
 Thorsten Mackenthun, Ganderkesee
 RA und Notar Dr. Georg Maraun, Kassel
 Karl-Gerhard Metzner, Isernhagen
 Kapt. Konrad Michaelis, Bad Doberan
 Jens Milt, Buchholz
 Herbert Molkewehrum, Emden
 Wolfgang Mollenhauer, Bad Iburg
 Peter Moz, Rheine
 Thilo Mühle, Glashütte
 Dr. Tim Neseemann, Bremen
 Lutz H. Peper, Bremen
 Gunter Persiehl, Hamburg
 Peter Peters, Leipzig
 Norbert Plambeck, Cuxhaven
 Dr. Dirk Plump, Bremen
 Hans Hermann Reschke, Frankfurt am Main
 Detlev Peter Rickmers, Helgoland

Fritz Ritzmann, Schweinfurt
 Dr.-Ing. Klaus Schubert, Bremen
 Nikolaus H. Schües, Hamburg
 Nikolaus W. Schües, Hamburg
 Dipl.-Ing. Gerhardt Stein, Borkum
 Niels Stolberg, Oldenburg i. O.
 Prof. Peter Tamm, Hamburg
 Peter Tamm jr., Hamburg
 Peter Tang-Bande (Kurator), Berlin
 Hans-Jakob Tiessen, Quickborn
 Carl Max Vater (Beirat), Bremen
 Christel Vinnen (Beirat), Bremen
 Michael Vinnen, Bremen
 Dr. Harald Vogelsang, Hamburg
 Wolfgang Vogt, Cuxhaven
 Eilt Wessels, Norderney
 Werner Westinger, Weißenthurm
 Kapt. Horst Zeppenfeld, Elsfleth

Außerdem ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in zahlreichen Orten

Repräsentant in der Schweiz:
 Ingo Laux, Walchwil
 (schweiz@seenotretter.de)



Auszeichnungen durch unsere Gesellschaft

Den Vormannsknopf für über zehnjährige Tätigkeit als Vormann erhielten:

Wolfgang Schulz, Neustadt i. H.
 Hartmut Dierks, Fedderwardsiersiel



TAMSENMARITIM Schiffsreparatur • Schiffsneubau • Service





Hauptamtliche Organisation

Zentrale Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)

Geschäftsführer	Kapt. Udo Helge Fox, Nicolaus Stadeler
Hausanschrift 🏠	Hermann-Helms-Haus, Werderstraße 2, 28199 Bremen
Postanschrift	Postfach 10 63 40, 28063 Bremen
Telefon ☎️	+49 (0)421 · 53 707 0
Telefax 📠	+49 (0)421 · 53 707 690
E-Mail ✉️	info@seenotretter.de
Internet	www.seenotretter.de



Fördererbetreuung

☎️ +49 (0)421 · 53 707 715 📠 +49 (0)421 · 53 707 709 ✉️ foerderer@seenotretter.de

Gerd Bormann und sein Team helfen gerne weiter bei Fragen zu Spenden, Sammelschiffchen, Kondolenz-, Geburtstags- und Jubiläumsspenden, Bußgeldern, Zuwendungsbestätigungen und Beiträgen der Schifffahrt.

Vererben und Testament/Stiften

☎️ +49 (0)421 · 53 707 510 📠 +49 (0)421 · 53 707 590 ✉️ testament@seenotretter.de

Wir verfügen über jahrzehntelange Erfahrung und behandeln Ihre Fragen absolut vertraulich.
Bitte wenden Sie sich an Ulrich Reiter, Andrea Vogt oder Nicolaus Stadeler.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

☎️ +49 (0)421 · 53 707 610 📠 +49 (0)421 · 53 707 690 ✉️ presse@seenotretter.de

Ansprechpartner für die Medien ist Pressesprecher Christian Stipeldey. Abends, nachts und am Wochenende erfahren Journalisten unter dieser Nummer die aktuelle Mobilfunknummer der Pressebereitschaft im Seenotfall.

Ehrenamt an Land

☎️ +49 (0)421 · 53 707 530 📠 +49 (0)175 · 93 30 855 ✉️ ehrenamt@seenotretter.de

Können Sie sich vorstellen, sich über eine Spende hinaus für die Seenotretter ehrenamtlich an Land zu engagieren?
Von Chris Hartmann erfahren Sie mehr zu diesem Thema.

Messen und Ausstellungen, Besichtigungen der Zentrale

☎️ +49 (0)421 · 53 707 665 📠 +49 (0)421 · 53 707 690 ✉️ eventteam@seenotretter.de

Rettungsdienst/Inspektion

☎️ +49 (0)421 · 53 707 410 📠 +49 (0)421 · 53 707 490



Zentrale der Seenotretter am Weserufer in der Bremer Innenstadt mit Werfthalle, SEENOTLEITUNG BREMEN (MRCC = Maritime Rescue Co-ordination Centre) und Seenotküstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO

Veranstaltungen an der Küste

Nordsee zwischen Ems und Elbe: Informationszentrum Niedersachsen

☎️ +49 (0)421 · 53 707 240

📠 +49 (0)421 · 53 707 590

📞 +49 (0)171 · 86 65 418

Hans-Joachim Katenkamp

🏠 Werderstraße 2, 28199 Bremen

✉️ infozentrum-nds@seenotretter.de

Nord- und Ostsee Schleswig-Holstein: Informationszentrum Schleswig-Holstein

☎️ +49 (0)4343 · 42 42 644

📠 +49 (0)4343 · 42 42 680

📞 +49 (0)171 · 86 65 411

Jörg Ahrend

🏠 Hafensstraße 4, 24235 Laboe

✉️ infozentrum-sh@seenotretter.de

Ostsee Mecklenburg-Vorpommern: Informationszentrum Mecklenburg-Vorpommern

☎️ +49 (0)381 · 5 14 09

📠 +49 (0)381 · 5 10 67 27

📞 +49 (0)171 · 86 65 407

Jörg Westphal

🏠 Am Leuchtturm 1, 18119 Rostock

✉️ infozentrum-mv@seenotretter.de

Repräsentanz Hamburg

☎️ +49 (0)40 · 29 14 10

📠 +49 (0)40 · 29 82 06 51

📞 +49 (0)171 · 86 65 408

Kapt. Ralf Krogmann

🏠 Trostbrücke 1, 20457 Hamburg

✉️ hamburg@seenotretter.de

Spendenkonten

Deutschland

Sparkasse Bremen

BLZ 290 501 01, Kto. 107 2016

IBAN: DE36 2905 0101 0001 0720 16

BIC: SBREDE22

Österreich

Österreichische Postsparkasse Wien

BLZ 60 000, Kto. 7155-130

IBAN: AT88 6000 0000 0715 5130

BIC: OPSKATWW

Schweiz

Stiftung DGzRS Schweiz

Postkonto Schweiz, 85-505818-6

IBAN: CH79 0900 0000 8550 5818 6

BIC: POFICHBEXX

Weitere Bankverbindungen

Kondolenzspenden

Bremer Landesbank

BLZ 290 500 00, Kto. 107 002 2029

IBAN: DE78 2905 0000 1070 0220 29

BIC: BRLADE22

Geburtstags-/Jubiläumsspenden

Bremer Landesbank

BLZ 290 500 00, Kto. 107 002 2013

IBAN: DE25 2905 0000 1070 0220 13

BIC: BRLADE22

Bußgeldzuweisungen

Sparkasse Bremen

BLZ 290 501 01, Kto. 169 5105

IBAN: DE22 2905 0101 0001 6951 05

BIC: SBREDE22

In Dankbarkeit gedenken wir unserer verstorbenen Mitarbeiter

Manfred Malien
ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter
in Preetz
verstorben am 12. November 2014

Rudolf Paschinski
ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter
in Essen
verstorben am 17. Januar 2015

Karl-Christoph Staker
freiwilliger Rettungsmann auf den
Seenotrettungsbooten MÖVENORT,
WALTHER MÜLLER und DORNBUSCH
Station Breege
verstorben am 6. Februar 2015

Andreas Wacker
freiwilliger Rettungsmann auf dem
Seenotrettungsboot WERNER KUNTZE
Station Langballigau
verstorben am 10. Februar 2015

Rolf-Dieter zum Felde
ehrenamtlicher Mitarbeiter in Hamburg
verstorben am 19. März 2015

Hermann Claußen
ehemaliger Maschinist auf dem Seenot-
rettungskreuzer ARWED EMMINGHAUS so-
wie Vormann auf dem Motorrettungsboot
RICKMER BOCK und dem Seenotrettungs-
kreuzer FRITZ BEHRENS
Stationen Cuxhaven und Büsum
verstorben am 3. April 2015

Joachim Wöst
ehemaliger freiwilliger Vormann auf dem
Motorrettungsboot POEL und dem Seenot-
rettungsboot GÜNTHER SCHÖPS
Station Timmendorf/Poel
verstorben am 28. April 2015

Bernd Wittkowski
fest angestellter Rettungsmann und 2.
Vormann auf den Seenotrettungskreuzern
G. KUCHENBECKER, ARKONA und
THEO FISCHER sowie Stationsausbilder
Stationen Sassnitz und Darßer Ort
verstorben am 8. Mai 2015

Claus-Werner Busse
ehemaliger fest angestellter 2. Vormann
auf den Seenotrettungskreuzern ARWED
EMMINGHAUS und HERMANN HELMS
Station Cuxhaven
verstorben am 16. Mai 2015

Enno Meynen
ehrenamtlicher Mitarbeiter in Horumersiel
und Gründungsmitglied des Vereins
„Historische Seenotrettung Horumersiel“
verstorben am 17. Mai 2015

Heinrich Leiß
ehemaliger freiwilliger, später fest
angestellter Vormann auf dem
Motorrettungsboot LANGEORG und dem
Seenotrettungskreuzer HANS LÜKEN
sowie ehrenamtlicher Mitarbeiter
Station Langeoog
verstorben am 1. Juni 2015

Dr. Wolfgang Finkler
ehemaliger freiwilliger Seenotarzt auf dem
Seenotrettungsboot WERNER KUNTZE
Station Langballigau
verstorben am 11. Juni 2015

Detlef Nagel
ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter
in München
verstorben am 23. Juni 2015

Peter (Piet) Busch
ehemaliger freiwilliger Rettungsmann
und Vormann auf den Seenotrettungs-
booten UMMA, KARL VAN WELL und
ECKERNFÖRDE
Stationen Damp und Eckernförde
verstorben am 18. Juli 2015

Udo Rieck
ehemaliger fest angestellter Mitarbeiter
der Inspektion in der DGzRS-Zentrale
verstorben am 28. Juli 2015

Heino Comien
ehrenamtlicher Mitarbeiter auf Baltrum
verstorben am 6. August 2015

Peter Nippel
ehemaliger freiwilliger Rettungsmann
auf dem Seenotrettungsboot CREMPE
Station Neustadt i. H.
verstorben am 5. September 2015

Horst Neumann
ehemaliger freiwilliger Rettungsmann
auf den Seenotrettungsbooten
MAX CARSTENSEN und BALTRUM
Station Horumersiel
verstorben am 16. September 2015

Albert de Buhr
ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter
sowie Gründungsmitglied und langjähriger
1. Vorsitzender des Förderkreises
Rettungskreuzer GEORG BREUSING e. V.
in Emden
verstorben am 21. September 2015

Hellmuth Kleist
ehemaliger freiwilliger Rettungsmann
und Vormann auf dem Motorrettungsboot
PREROW und dem Seenotrettungsboot
DARSSER ORT sowie dem Seenotrettungs-
kreuzer G. KUCHENBECKER
Station Darßer Ort/Prerow
verstorben am 18. Oktober 2015

Harm Ulrichs
ehrenamtlicher Mitarbeiter in Norden
verstorben am 6. November 2015

Friedel Warnecke
ehrenamtlicher Mitarbeiter in Wittmund
verstorben am 12. November 2015

Jürgen Fibian
freiwilliger Rettungsmann auf dem
Seenotrettungsboot ZANDER und
ehrenamtlicher Mitarbeiter
Station Zingst
verstorben am 22. November 2015

Martin Rusch
freiwilliger Rettungsmann auf dem
Motorrettungsboot OTTO TEETZ sowie
den Seenotrettungsbooten RESCUE 5
und ZANDER
Station Zingst
verstorben am 23. November 2015

Alfred (Ali) Visser
ehrenamtlicher Mitarbeiter auf Norderney
verstorben am 24. Dezember 2015

Hans-Jürgen Hansen
ehemaliger Vormann auf den Seenot-
rettungskreuzern H.-J. KRATSCHE,
VORMANN LEISS und EISWETTE
Station Nordstrand
verstorben am 28. Dezember 2015

Heinrich Hoppe
ehemaliger Geschäftsführer des Bereichs
Betriebs- und Finanzwirtschaft
verstorben am 19. Januar 2016

Ich hab' die ganze Nacht gefischt ...



Ingeborg Knack

Vermutlich hat auch Ingeborg Knack als Küstenkind mit diesem Abzählreim Spielkameraden gefischt. Der Fisch sollte noch eine besondere Rolle in ihrem Leben spielen, doch der Reihe nach.

Seenotretter und Fischer – beide verbindet nicht nur die See. Damit der Fisch frisch auf unserem Teller landet, sind Fischer Tag und

Nacht draußen. Ein ungemütlicher Arbeitsplatz und insbesondere im Winter gefährlich (siehe Logbuch ab Seite 34). Ein Tampen verfängt sich in der Schraube, der Motor setzt aus, das Netz verhakht sich am Grund: Oft sind die Seenotretter Helfer in letzter Minute. Viele sind selbst Fischer und haben irgendwann den Kutter gegen den Kreuzer getauscht. Manchmal, weil sie ihr eigenes Leben den Seenotrettern verdanken.

Fischgeschäfte und -restaurants im ganzen Land wissen das und unterstützen die DGzRS. Vielleicht steht auch in Ihrem ein Sammel-schiffchen und erinnert Sie an Ihren Urlaub an Nord- oder Ostsee.

Ingeborg Knack stammt zwar nicht aus einer Fischerfamilie, aber aus Cuxhaven. Sie wird 1930 geboren, als es noch naheliegend ist, etwas „in Fisch“ zu machen. Das tut auch sie, allerdings: fernab der Küste und doch am Meer. Gemeinsam mit ihrem Ehemann betreibt sie die Fritz Knack Feinkost GmbH in Hagenburg am Steinhuder Meer. Mit Qualität machen die beiden sich schnell einen Namen, weit über die Region hinaus.

Aber wie das Leben manchmal spielt, schon 1996 muss sie Abschied nehmen von ihrer wichtigsten Stütze: Ihr Mann verstirbt plötzlich und viel zu früh. Auch wenn er für seine Frau vorgesorgt hatte, das Geschäft lastet nun ganz allein auf ihren schmalen Schultern. Da bleibt nicht viel Zeit, sich um das eigene Testament zu kümmern. Sie weiß, dass es höchste Zeit dafür wäre. Nur: Wen soll sie bedenken? Es gibt niemanden mehr, der ihr nahe genug steht und dem sie derart vertraut, dass sie ihm ihren Nachlass zukommen lassen möchte.

Erst mit 75 Jahren verfasst Ingeborg Knack ein handschriftliches Testament. Sie hat jemanden gefunden, dem sie sich eigentlich schon immer verbunden gefühlt hat, der ihr nur im Zusammenhang mit ihrem Testament nie eingefallen ist: die Seenotretter.

An der Ostsee lässt sie sich weitere sieben Jahre später alles noch einmal gründlich durch den Kopf gehen. Sie regelt ihre Bestattung genauso wie bei ihrem Mann: als Seebestattung.

Nach Abstimmung mit ihrer Steuerberaterin bestimmt sie die DGzRS als Alleinerbin. Was liegt näher für jemanden von der Küste, der niemanden mehr an seiner Seite hat?

Bei den Seenotrettern hat sie die Gewissheit, dass ihr Vermögen uneingeschränkt Gutes bewirkt und in wirklich gute Hände kommt. Darauf kann sie sich verlassen: Wir kümmern uns um das Erbe, als wenn es ein Trauerfall in der eigenen Familie wäre.

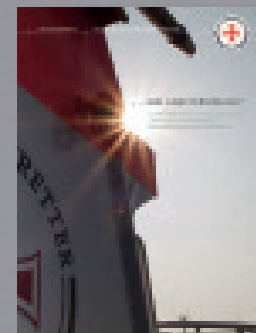
2015 verstirbt Ingeborg Knack. Wir tragen Sorge dafür, dass alles genauso umgesetzt wird, wie sie es sich gewünscht hat. Sorgfältig, zuverlässig und diskret. Mit der Kompetenz unserer jahrzehntelangen Erfahrung.

Für die Seenotretter ist das Erbe von Ingeborg Knack ein außerordentlicher Vertrauensbeweis. Wir sind ihr zu großem Dank verpflichtet und werden ihr Andenken in Ehren halten. Ihr Nachlass trägt ganz maßgeblich dazu bei, unsere Besatzungen so auszurüsten, dass sie stets heil und, bestenfalls, mit geretteten Schiffbrüchigen an Bord auf ihre Stationen zurückkehren. Ganz sicher werden auch Fischer dabei sein.

Vererben und Testament

Wir helfen wir Ihnen gerne weiter, wenn Sie zum Thema Vererben und Testament Fragen haben. Bitte wenden Sie sich an Ulrich Reiter, Andrea Vogt oder Nicolaus Stadeler unter Tel. +49 (0)421 · 53 707 - 510. Oder schreiben Sie uns: per E-Mail an testament@seenotretter.de oder per Brief an die DGzRS, Nicolaus Stadeler, Werderstraße 2, 28109 Bremen.

Weitergehende Informationen finden Sie in unserer Broschüre „... mal ganz persönlich“, die sie gerne bei uns anfordern können. Auf unserer Internetseite zeigen wir Ihnen die bewegende Geschichte des Seenotrettungsbootes HEILIGENHAFEN. Eine Förderin aus Frankfurt am Main hat dieses Boot aus dem Nachlass ihres verstorbenen Mannes mitfinanziert. Scannen Sie einfach den QR-Code oder geben Sie die Kurzadresse ein.



Ulrich Reiter, Andrea Vogt, Nicolaus Stadeler



Viele Möglichkeiten, ein Ziel: helfen!

Sammelschiffchen
aufstellen

Ehrenamtliches
Engagement

Geburtstags-, Jubiläums-
und Kondolenzspenden

Meine Online-
Spendenaktion

Fördermitgliedschaft
verschenken

Nachlass &
Testament

Ihr Name
an Bord

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten,
uns zu unterstützen. Wir beraten Sie gerne!

Telefon +49 (0) 421 • 53 707-715
E-Mail foerderer@seenotretter.de
www.seenotretter.de/wie-sie-uns-helfen



MS EUROPA | MS EUROPA 2

EINE KLASSE FÜR SICH.

„Keine anderen Schiffe erreichen zurzeit die hohen Standards, die MS EUROPA und MS EUROPA 2 und ihre Crews setzen.“

Douglas Ward, Berlitz Cruise Guide

2016 erhielten die EUROPA und EUROPA 2 wiederholt als weltbeste Kreuzfahrtschiffe die höchste Auszeichnung: 5-Sterne-plus. Erleben Sie jetzt eleganten Luxus und die große Freiheit der höchsten Kategorie.



www.hl-kreuzfahrten.de



Aluminium –

leichtes Metall für schwere Einsätze

Seit 1967 werden Seenotrettungskreuzer komplett aus Aluminium gebaut – aus Gründen der besseren Stabilität, Gewichtsersparnis, Langlebigkeit, und guter Verarbeitbarkeit. Denn Aluminium ist leicht, fest, seewassergeeignet und gut schweißbar und damit optimal für die Anforderungen an einen Schiffbauwerkstoff geeignet.

Diese Eigenschaften zeichnen Aluminium aus. Entscheidend ist dabei: Aluminium wird ohne Qualitätsverlust mit nur geringem Energieaufwand recycelt. Das leichte Gewicht von Aluminiumbauteilen spart Energie im Einsatz. Heute genutztes Aluminium steht zukünftigen Generationen wieder zur Verfügung.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Postfach 10 54 63
40045 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211 - 47 96 - 160
Fax: +49 (0) 211 - 47 96 - 408

information @ aluinfo.de
www.aluinfo.de

